



WIR SCHAFFEN WERTE AUS EINEM MEER VON MÖGLICHKEITEN

2012 GESCHÄFTSBERICHT | Haikui Seafood AG



VISION

Unser Ziel ist es, ein ganzheitlicher Anbieter von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten zu sein, der hochwertige Qualitätsprodukte liefert, um die boomende Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten in China und auf der ganzen Welt zu bedienen.



FINANZIELLE ECKDATEN

		2012	2011 ("pro forma")	Veränderung in %
Umsatzerlöse	Mio. EUR	195,12	152,12	28,3
Bruttoergebnis	Mio. EUR	50,28	37,91	32,6
Bruttomarge	%	25,77	24,92	0,85 PP
EBIT	Mio. EUR	43,98	32,36	35,9
Bereinigtes EBIT ⁽¹⁾	Mio. EUR	44,09	33,84	30,3
Bereinigte EBIT-Marge ⁽¹⁾	%	22,60	22,25	0,35 PP
Nettoergebnis	Mio. EUR	32,18	26,73	20,4
Bereinigtes Jahresergebnis ⁽¹⁾	Mio. EUR	32,30	28,20	14,5
Bereinigte Jahresergebnismarge ⁽¹⁾	%	16,55	18,54	-1,99 PP
Ergebnis je Aktie ⁽²⁾	EUR	3,16	2,67	18,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ^{(1) (2)}	EUR	3,17	2,82	12,6

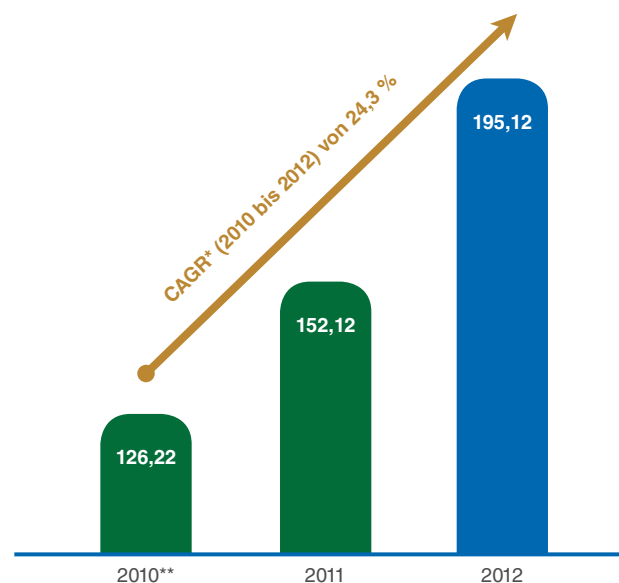
(1) Bereinigt um Einmalaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallen sind.

(2) Das Ergebnis je Aktie für 2011 („pro forma“) basiert auf einer Aktienanzahl von 10 Mio., das für 2012 auf der gewichteten durchschnittlichen Aktienanzahl von 10,17 Mio.

(3) Zur weiteren Erläuterung der „Pro-forma“-Zahlen für 2011 siehe Abschnitt 3 des Konzernanhangs.

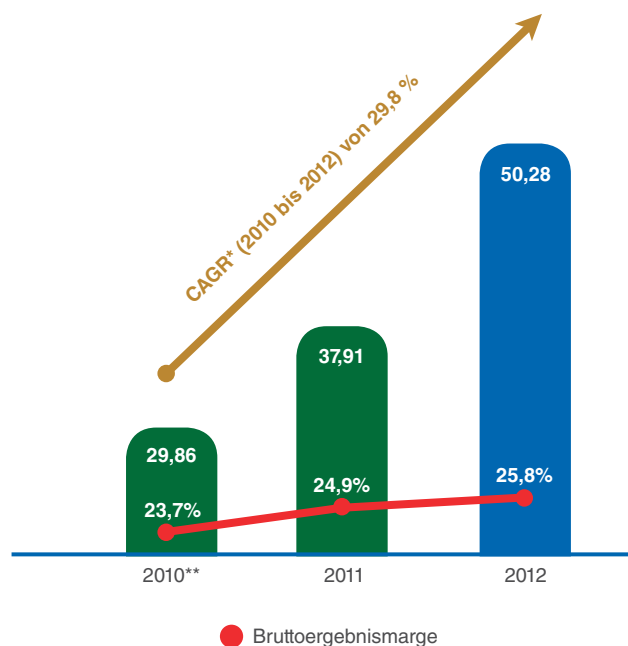
UMSATZERLÖSE

(in Mio. EUR)



BRUTTOERGEBNIS

(in Mio. EUR)



* CAGR = Compounded Annual Growth Rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate).

** Da die Haikui Seafood AG erst am 24. Februar 2011 gegründet wurde, basieren die Zahlen auf dem Konzernabschluss von Haikui Seafood Pte. Ltd. (zuvor China Haikui Pte. Ltd.). Zur weiteren Erläuterung siehe Abschnitt 3 des Konzernanhangs.



Vereinigte
Staaten von
Amerika



Europa

China

Asien

WIR WERFEN UNSER NETZ WEIT AUS

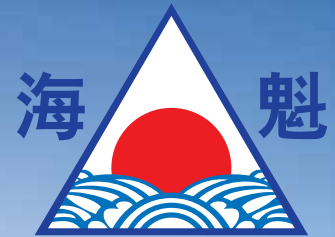
Wir bieten über unsere Großhändler in China, Asien, Europa und den Vereinigten Staaten mehr als 100 verschiedene gefrorene und konservierte Fisch- und Meeresfrüchteprodukte an. Doch damit geben wir uns nicht zufrieden und wollen unseren Marktanteil sowohl in den bisherigen als auch in neuen Märkten weiter erhöhen.



INHALT

Aktionärsbrief	06
Die Mitglieder des Vorstands	08
Bericht des Aufsichtsrats	09
Die Mitglieder des Aufsichtsrats	13
Die Haikui-Aktie	14
Corporate Governance-Bericht	18
Lagebericht	23
Konzernabschluss	49
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	103
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104

QUALITÄT STEHT FÜR UNS AN ERSTER STELLE



Deshalb haben wir Qualitätssicherungsmaßnahmen eingeführt, die von der Rohproduktauswahl über die Verarbeitung und Verpackung bis hin zur Lieferung reichen. So stellen wir sicher, dass jedes unserer mehr als 100 Fisch- und Meeresfrüchteprodukte so schmeckt, als wäre es frisch aus dem Meer direkt auf ihrem Teller gelandet.



AKTIONÄRSBRIEF

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

im Jahr 2012 haben wir einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Haikui-Gruppe erreicht. Trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds haben wir die Aktien der Gesellschaft im Mai 2012 erfolgreich im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse platziert. Außerdem haben wir bedeutende Fortschritte bei der Erreichung unserer langfristigen strategischen Ziele gemacht: Wir konnten die Wettbewerbsfähigkeit von Haikui weiter steigern und sind unserem erfolgreichen Wachstumspfad treu geblieben, indem wir unsere Verarbeitungskapazität erhöht und unsere hohen Qualitäts- und Effizienzstandards aufrechterhalten haben. Ich bin sehr stolz, Ihnen den ersten Jahresabschluss nach unserem Börsengang präsentieren zu dürfen, der Ihnen einen tieferen Einblick in die geschäftliche Entwicklung von Haikui vermitteln wird.

Unsere Fortschritte werden an unseren sehr zufriedenstellenden Geschäftszahlen 2012 ersichtlich. Wir haben unsere ehrgeizigen Ziele erreicht! Wir konnten Umsatzerlöse in Höhe von etwa 195,1 Mio. EUR erwirtschaften, eine Steigerung von 28,3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit haben wir die in unserer Prognose für 2012 formulierte Zielvorgabe von 25 % sogar übertroffen. Gemessen in Renminbi stiegen unsere Umsatzerlöse im Jahresvergleich um etwa 15,8 %. Außerdem waren wir weiterhin höchst profitabel und haben auch unsere Ertragsziele übertroffen. Unser Bruttoergebnis belief sich auf 50,3 Mio. EUR und wuchs somit gegenüber 2011 um 32,6 %. Das EBIT erreichte 44,1 Mio. EUR, was einem Anstieg im Vorjahresvergleich um 35,9 % und einer verbesserten EBIT-Marge von 22,6 % entspricht.

Wir haben erfolgreich unsere duale Strategie der geografischen Expansion bei gleichzeitiger Vergrößerung des Produktportfolios verfolgt, um sowohl die Herstellung als auch den Vertrieb unserer Produkte auszuweiten.

Um unsere Kundenbasis weiter zu diversifizieren und unsere weltweite Präsenz auszubauen, haben wir unser Vertriebsnetzwerk und unsere Marketingaktivitäten erweitert, wodurch wir nicht nur in unseren bisherigen, sondern auch in neuen Märkten wie Sri Lanka oder Indien neue Kunden hinzugewonnen haben. Mit Kunden in Sri Lanka haben wir im Jahr 2012 bereits Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt mehr als 3 Mio. EUR erwirtschaftet.

Auch auf dem chinesischen Markt haben wir mit unserer Strategie Fortschritte erzielt. Im August 2012 haben wir vier Unternehmen mit dem regionalen Vertrieb unserer Produkte in China beauftragt. Diese in den beiden größten chinesischen Städten Peking und Schanghai sowie in der Provinz Sichuan ansässigen neuen Großhändler können fast 270 Mio. potenzielle Kunden erreichen. Da wir jedoch

als neuer Marktteilnehmer erst spät in den chinesischen Markt eingestiegen sind, wird es noch viel Zeit und Anstrengungen erfordern, den Absatz unserer Produkte zu fördern. Außerdem sind die chinesischen Verbraucher trotz ihres steigenden Wohlstands noch immer sensibel, wenn es um den Preis von Lebensmitteln geht. Allerdings gehen wir davon aus, dass diese Preissensibilität mittelfristig abnehmen wird und Qualitätsgesichtspunkte immer wichtiger werden. Jedoch kann es noch eine Weile dauern, bis der Erfolg unserer Bemühungen auf dem chinesischen Markt sichtbar wird.

Die bei unserem Börsengang erzielten Erlöse haben wir zur Finanzierung unseres allgemeinen Betriebskapitalbedarfs und zur Modernisierung unserer bestehenden Produktionskapazitäten verwendet. Durch den Austausch von Maschinen und verstärkte Automatisierung bieten unsere Produktionsanlagen heute eine jährliche Gesamtproduktionskapazität von mehr als 34.000 Tonnen Fisch- und Meeresfrüchteprodukten. Um auch in Zukunft weiter wachsen zu können, werden wir besonderes Augenmerk auf unsere Investitionen in die Errichtung eines neuen Werks an einem anderen Standort in Dongshan richten.

Ziel ist es, unsere Gesamtproduktionsmenge zu erhöhen und weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen. Die Verhandlungen mit den lokalen chinesischen Behörden über den Erwerb eines Grundstücks laufen bereits.

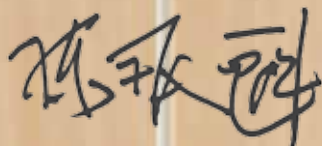
Auch im Jahr 2013 sind wir weiterhin unsicheren weltwirtschaftlichen Bedingungen ausgesetzt. Trotz der sich verschlechternden weltweiten Konjunkturaussichten und möglicher Kapazitätsengpässe erwarten wir einen Anstieg der Umsatzerlöse, wenn auch in einer geringeren Geschwindigkeit als 2012. Infolge des Anstiegs der Rohproduktpreise und der Erhöhung der Verwaltungskosten aufgrund des Status als börsennotiertes Unternehmen könnte es sein, dass auch die Bruttomargen und die EBIT-Margen im Jahr 2013 leicht unter Druck geraten.

Hinsichtlich der mittel- bis langfristigen Aussichten sind wir aufgrund eines vielversprechenden Marktumfelds optimistisch. Vor dem Hintergrund des erhöhten Gesundheitsbewusstseins und der hektischen Lebensgewohnheiten sowie der Tatsache, dass die Menschen immer stärkeren Wert auf die Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln legen, sind wir überzeugt, dass die Nachfrage nach verarbeiteten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten – vor allem von Haikui, einem Qualitätsanbieter – weiter steigen wird. Angesichts unserer soliden Finanzlage, unseres konkurrenzfähigen Produktangebots, unserer Wachstumsinvestitionen und unseres Bestrebens, stets sichere und hochwertige Produkte zu liefern, sind wir überzeugt, dass Haikui seine Marktstellung in der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden

Industrie weiter festigen und auch in Zukunft Mehrwert für seine Aktionärinnen und Aktionäre schaffen wird.

Abschließend möchte ich Ihnen, unseren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern, für Ihre wertvolle Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr danken. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit Ihnen zusammenzuarbeiten!

Mit freundlichen Grüßen,



Herr Zhenkui CHEN
CEO Haikui Seafood AG



DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS



Von links nach rechts: Herr Alan GEY, Herr Zhenkui CHEN, Herr Zhenping HUANG

Zhenkui CHEN

Chief Executive Officer (CEO)

Zhenkui CHEN ist verantwortlich für die Konzernsteuerung sowie die Konzernentwicklung von Haikui. Er ist Vizepräsident der „All-China Federation of Industry & Commerce – Aquatic Industry“; Vorstandsvorsitzender der „Zhangzhou Aquatic Processing and Distribution Federation“ und Vorstandsvorsitzender der „Fujian Dongshan Chamber of Commerce“. Er wurde vom Ministerium für Landwirtschaft der Volksrepublik China mit dem Preis „National Outstanding Young Entrepreneur“ ausgezeichnet. Im Jahr 2001 hat Zhenkui CHEN an der „National University of Defence Technology“ ein Diplom in Rechtswissenschaften erworben und besitzt seit 1996 das Senior-Economist-Zertifikat des „Fujian Provincial Department of Personnel“. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie.

Zhenping HUANG

Chief Operating Officer (COO)

Zhenping HUANG ist bei Haikui verantwortlich für die Konzernverwaltung und das operative Geschäft. Er begann seine Karriere 1985 als Projektmanager bei der Dongshan County No. 1 Construction Company und schloss sich 1997 Haikui als stellvertretender Geschäftsführer an. Er

ist Exekutivmitglied der „Dongshan County Chamber of Commerce“ und Vizepräsident der „Dongshan County Youth-Entrepreneur Association“. Zhenping HUANG besitzt ein Diplom in ziviler und industrieller Architektur des „Fujian Institute of Architecture“ und erhielt 1998 vom „Fujian Provincial Department of Personnel“ seine Ingenieursurkunde.

Alan GEY

Chief Financial Officer (CFO)

Alan GEY schloss sich der Gruppe im Jahr 2007 an und ist verantwortlich für Rechnungswesen, Finanzberichterstattung, Treasury, Investor Relations sowie Corporate und Financial Compliance. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in den Bereichen Rechnungslegung, Finanzen, Bankwesen und Geschäftsführung, die er in führenden internationalen Unternehmen aus vielfältigen Branchen wie zum Beispiel dem Finanzdienstleistungssektor gesammelt hat. An der Technischen Universität Nanyang, Singapur, hat er den Abschluss als Bachelor of Business (Honours) im Bereich Bankwesen und Finanzen und an der Universität Melbourne den Master of Business Administration erworben. Alan GEY ist Mitglied der Vereinigung der zertifizierten Wirtschaftsprüfer (ACCA – Association of Chartered Certified Accountants) in Großbritannien. Außerdem ist er amtlich anerkannter Wirtschaftsprüfer und Mitglied des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Singapur.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG („Gesellschaft“) hat die Aufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutschem Corporate Governance Kodex obliegen, im Geschäftsjahr 2012 sorgfältig wahrgenommen.

Alle für die Gesellschaft bedeutsamen Ereignisse wurden anhand von Berichten und Vorlagen des Vorstands vom gesamten Aufsichtsrat detailliert erörtert. Über Angelegenheiten, die ihm zur Entscheidung zugewiesen wurden, stimmte der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion ab. Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich über die geschäftliche Entwicklung und die finanzielle Situation der Gesellschaft Bericht. Auch außerhalb der regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen hielt der Aufsichtsrat Kontakt zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats – Wiederbestellung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Haikui Seafood AG sind Herr Dr. Klaus Vieten (Vorsitzender), Herr Dr. Rainer Simon (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Hock Eng CHAN.

Herr Dr. Klaus Vieten und Herr Dr. Rainer Simon wurden am 31. Mai 2011 erstmals bestellt, Herr Hock Eng CHAN bereits am 8. August 2010. Auf der Jahreshauptversammlung am 11. April 2012 wurden die Aufsichtsratsmitglieder für einen Zeitraum von drei Jahren erneut bestellt. Dieser Zeitraum endet nach der Jahreshauptversammlung, auf der der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 entlastet wird.

Weitere Veränderungen im Aufsichtsrat oder Vorstand der Gesellschaft fanden im Jahr 2012 nicht statt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 nahmen Vorstandsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen teil, in denen die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Situation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie intensiv erörtert wurden. Auf bevorstehende Beschlussfassungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auf Grundlage von Dokumenten vor, die ihnen der Vorstand zuvor zur Verfügung gestellt hatte. Gemeinsam mit dem Vorstand erörterten sie die Maßnahmen und Geschäftsabläufe, die eine Entscheidung erforderten. Zudem fand zwischen den Sitzungen ein intensiver Austausch mit dem Vorstand hinsichtlich Ereignissen von besonderem Interesse statt.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012

In Präsenzsitzungen und Telefonkonferenzen befasste sich der Aufsichtsrat im Jahr 2012 mit der Geschäftslage und der betrieblichen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft sowie der ihrer Geschäftsbereiche. Darüber hinaus wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. In der ersten Jahreshälfte 2012 lag ein starker Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit in den Vorbereitungen, der erfolgreichen Durchführung und der Nachbetrachtung des Börsengangs der Gesellschaft im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse am 15. Mai 2012.

In der ersten Aufsichtsratssitzung, die am 12. März 2012 in Frankfurt am Main abgehalten wurde, beriet sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über den Stand der Vorbereitungen auf den geplanten Börsengang an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Abschlussprüfer waren anwesend, um über die Ergebnisse der Abschlussprüfung zu berichten, Fragen zu beantworten und dem Aufsichtsrat ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand berichtete über die positive Geschäftsentwicklung. Besonders die Zahlen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen und Cashflow lagen über den ursprünglichen Prognosen. Schließlich stimmten in dieser Sitzung alle Aufsichtsratsmitglieder ihrer Wiederbestellung für weitere drei Jahre zu.

In einer weiteren Sitzung am 9. April 2012 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss der Gesellschaft, welche der Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen hatte. Auf Grundlage des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses stimmte der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und genehmigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. In dieser Sitzung stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Bericht an die Aktionäre für das Jahr 2011 fest.

Im Zuge der Vorbereitungen auf den Börsengang der Gesellschaft beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. April 2012 außerdem mit einem Entwurf für einen Aktienübernahmevertrag zwischen der Gesellschaft, ihren wichtigsten Anteilseignern und dem Bankenkonsortium, von dem sie im Rahmen des Börsengangs beraten wurde, sowie mit der Angebotsstruktur des Börsengangs und der Preisspanne, zu der die Aktien der Gesellschaft ausgegeben werden sollten. Am 16. April stimmte der Aufsichtsrat im Wege der schriftlichen Beschlussfassung dem Abschluss

eines Aktienübernahmevertrages und der Festlegung einer Preisspanne von 10 bis 13 EUR für Angebotsaktien zu.

In einer weiteren Sitzung, die am 20. April 2012 stattfand, beschloss der Aufsichtsrat den Abschluss neuer Anstellungsverträge für die Vorstandsmitglieder.

In seiner in Frankfurt am Main abgehaltenen Sitzung vom 10. Mai 2012 erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu einer Kapitalerhöhung von EUR 10.000.000 um EUR 276.000 auf EUR 10.276.000, durch die neue Aktien für den Börsengang der Gesellschaft geschaffen wurden.

In einer weiteren Sitzung, zu der der Aufsichtsrat am 16. Mai 2012 in Frankfurt am Main zusammenkam, diskutierte er mit dem Vorstand über das Ergebnis des Börsengangs, der einen Tag zuvor mit dem ersten Handelstag der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse stattgefunden hatte. Dabei wurde auch darüber gesprochen, welche weiteren Schritte die Gesellschaft als Börsenneuling zu unternehmen hat. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im ersten Quartal 2012 und betrachtete dabei insbesondere, wie sich die Umsatzerlöse sowie die Margen entwickelt hatten und wie sie sich im Vergleich zu den Planzahlen verhielten. Weitere Themen waren die Finanzierung der Konzernaktivitäten und der Fortschritt der Investitionsprojekte – vor allem derjenigen im Zusammenhang mit der Modernisierung der Produktionsanlagen im bestehenden Werk und mit dem Erwerb von Land für die Errichtung einer neuen Produktionsstätte.

Der Aufsichtsrat stimmte am 13. Juni 2012 dem Vorschlag des Vorstands zu, eine Kapitalerhöhung bei der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Co. Ltd. um 10 Mio. USD durchzuführen, mit einer sofortigen ersten Tranche in Höhe von 2 Mio. USD und weiteren 8 Mio. USD im Laufe der nächsten zwei Jahre.

In ihrer Sitzung am 16. August 2012 in Dongshan befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit der geschäftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft im ersten Halbjahr 2012, vor allem mit der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Margen, der Konzernfinanzierung und der Geschäftsstrategie. Zudem informierte der Vorstand die Aufsichtsratsmitglieder über den neuesten Stand der Verhandlungen mit den Behörden hinsichtlich des Erwerbs eines Grundstücks in Dongshan, das er anschließend gemeinsam mit ihnen besuchte.

In seiner Sitzung am 22. November 2012 in Frankfurt am Main befasste sich der Aufsichtsrat auf Grundlage der vom Vorstand erstellten Berichte mit der geschäftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft. Außerdem sprach er mit dem Vorstand über die Geschäfts- und Unternehmensstrategie. Darüber hinaus diskutierte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Vorstand über die künftige Dividendenpolitik der Gesellschaft. Schließlich standen noch Beratungen über den Finanzkalender und die Jahreshauptversammlung auf der Tagesordnung.

In einer am 20. Dezember 2012 abgehaltenen Telefonkonferenz befasste sich der Aufsichtsrat mit der Finanzplanung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013. Zur Vorbereitung auf diese Sitzung wurden den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen zur Verfügung gestellt, mit denen sich der Aufsichtsrat ausführlich beschäftigte. Nach intensiven Beratungen mit dem Vorstand wurde der Finanzplan 2013 verabschiedet.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

Im Jahr 2012 nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen oder Beschlussfassungen des Aufsichtsrats teil.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, dem gesamten Aufsichtsrat potenzielle Interessenkonflikte offenzulegen sich nicht an Beratungen und/oder Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu beteiligen, wenn andernfalls ein Interessenkonflikt entstehen würde. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Klaus Vieten als auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rainer Simon sind unabhängig von der Gesellschaft und deren größten Anteilseignern. Herr Hock Eng CHAN ist geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd., einer Fondsverwaltungsgesellschaft, die unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited verwaltet – zwei Anteilseigner der Gesellschaft, die zum 31. Dezember 2012 Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 34,48 % bzw. 1,75 % hielten. Die Stellung von Herrn Hock Eng CHAN als Vertreter zweier Anteilseigner kann unter Umständen zu potenziellen Interessenkonflikten führen. Wenn ein solcher potenzieller Interessenkonflikt auftritt, wird Herr Hock Eng CHAN den Aufsichtsrat darüber informieren und sich bei Beschlussfassungen enthalten, bei denen für ihn ein potenzieller Interessenkonflikt besteht. Bisher haben sich nach Ansicht des Aufsichtsrats noch keine Umstände ergeben, unter denen ein potenzieller Interessenkonflikt Herrn Hock Eng CHAN daran gehindert hätte, sich an Beratungen oder einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu beteiligen. Abgesehen von dem oben genannten gab es im Geschäftsjahr 2012 keine Hinweise auf einen möglichen Interessenkonflikt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2012

Der Jahresabschluss der Haikui Seafood AG wurde gemäß den Anforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Der Konzernabschluss der Haikui-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit dem HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der zusammengefasste Lagebericht der Haikui Seafood AG wurde gemäß HGB erstellt. Zusätzlich wurde nach Maßgabe des § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht

über Transaktionen mit verbundenen Unternehmen erstellt. Laut Abhängigkeitsbericht hat die Haikui Seafood AG bei allen in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften des am 31. Dezember 2012 endenden Berichtszeitraums eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Der Abschlussprüfer von Haikui, die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland („Crowe Horwath“), hat den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui Seafood AG sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe geprüft. Die Durchführung der Prüfung ist in den Bestätigungsvermerken des Abschlussprüfers beschrieben. Der Abschlussprüfer ist zu dem Ergebnis gekommen, dass Haikui das Handelsgesetzbuch, das Aktiengesetz und/oder die International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, angemessen berücksichtigt hat, und hat den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui Seafood AG sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Außerdem hat Crowe Horwath den Abhängigkeitsbericht geprüft und ihn ebenfalls mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Haikui Seafood AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Haikui-Gruppe, der Abhängigkeitsbericht und die jeweiligen Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen wurden in den Aufsichtsratssitzungen vom 19. März 2013 und vom 15. April 2013 eingehend erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer war bei diesen Beratungen anwesend, erstattete Bericht über die wichtigsten Prüfungsergebnisse und stand für ergänzende Informationen zur Verfügung. Vor und während der Prüfung überwachte der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui Seafood AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe sowie den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände und stimmt deshalb den Prüfungsergebnissen zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Haikui Seafood AG und den Konzernabschluss der Haikui-Gruppe, die vom Vorstand aufgestellt wurden, gebilligt. Somit wurde der Jahresabschluss der Haikui Seafood AG festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere mit der Einschätzung der zukünftigen Unternehmensentwicklung einverstanden.

Da im Jahresabschluss der Haikui Seafood AG kein Bilanzgewinn nach HGB ausgewiesen ist, wird in diesem Jahr kein Vorschlag für die Gewinnverteilung gemacht.

Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2012.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Klaus Vieten

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
Frankfurt am Main, 15. April 2013*



DIE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS



Von links nach rechts: Herr Rainer SIMON, Herr Klaus VIETEN, Herr Hock Eng CHAN

Dr. Klaus VIETEN *Vorsitzender*

Dr. Klaus Vieten war zwischen 2003 und 2005 Geschäftsführer und Aktionär der Pickenpack – Hussmann & Hahn Seafood GmbH, eines Unternehmens, das Tiefkühl-Fischprodukte produziert und vertreibt. Darüber hinaus war er Geschäftsführer und Aktionär der Hussmann & Hahn GmbH & Co. KG, die 2003 mit der Pickenpack Tiefkühlgesellschaft mbH fusioniert wurde. Dr. Vieten war zudem Geschäftsführer der Flamingo Fisch GmbH & Co. KG und Mitglied des Vorstands der FROSTA AG, eines Produzenten von Tiefkühlkost (1993–1998). Er legte 1974 das Zweite Juristische Staatsexamen in Bayern ab und promovierte 1973 in Rechtswissenschaften an der Universität Würzburg. Derzeit ist er auch als Rechtsberater eines in Kanada ansässigen Öl- und Gasexplorationsunternehmens tätig.

Dr. Rainer SIMON *Stellvertretender Vorsitzender*

Dr. Rainer Simon studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen, Schweiz, und machte 1976 seinen Abschluss. 1979 promovierte er an derselben Universität. Seine berufliche Karriere begann er bei der Continental AG, Hannover, bei der er von 1979 bis 1990 tätig war, zuerst als Marketing Manager in Lyndhurst, NJ, USA, später als Vice President Marketing und Managing Director der Vergölst

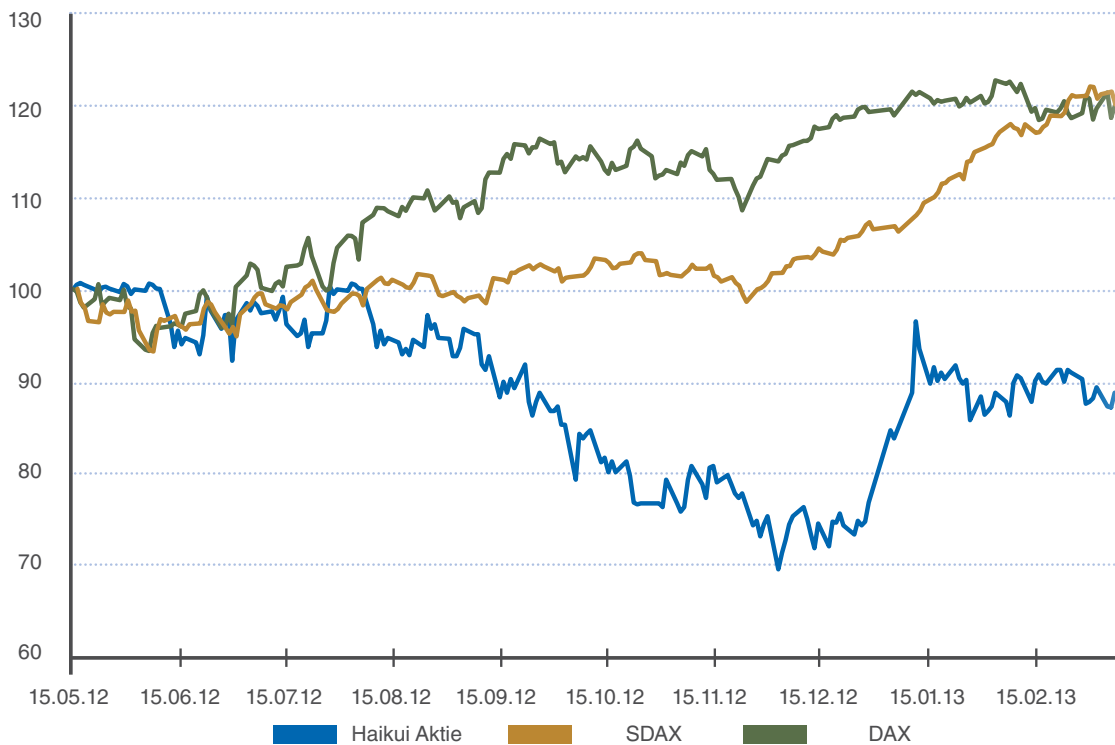
GmbH, einer Tochtergesellschaft der Continental AG. Von 1991 bis 1993 war Dr. Simon Geschäftsführer Marketing und Vertrieb bei Keiper-Recaro in Kaiserslautern. 1993 kehrte er zur Continental AG zurück, wo er zum Senior Vice President Europe Tires and Dealerships ernannt wurde und bis 1995 tätig war. Von 1995 bis März 2002 war er Mitglied des Vorstands der Friedrich Grohe AG, Hemer, und von April 2002 bis Juni 2004 Mitglied des Aufsichtsrats der Grohe AG. Von April 2002 bis April 2005 war er President und CEO der Sanitec International AG, Hamburg, und der Sanitec Corporation, Helsinki, Finnland. Seit April 2005 ist Dr. Simon Eigentümer und Geschäftsführer der BirchCourt GmbH, einer Management- und M&A-Beratung. Seit 2010 ist er zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Joyou AG.

Hock Eng CHAN *Mitglied*

Hock Eng CHAN ist Managing Partner der Private-Equity-Gesellschaft Zana Capital Pte. Ltd. und verantwortlich für das Management von deren Investitionen in der Volksrepublik China. Zana Capital managt unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited – zwei Aktionäre von Haikui. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Management sowie in der Gestaltung und Umsetzung von Joint Ventures und Direktinvestitionen. An der National University of Singapore erwarb er 1992 einen Bachelor of Engineering (Electrical and Electronics).

DIE HAIKUI-AKTIE

Entwicklung der Haikui Aktie



Schwieriges Kapitalmarktumfeld

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden ungelösten internationalen Staatsschuldenkrise geprägt. Die europäischen Finanz- und Kapitalmärkte waren aufgrund der angespannten Lage in den Euroländern einigen Schwankungen ausgesetzt. Zunehmende Bedenken und das steigende Misstrauen der Anleger gegenüber kriselnden Staaten und den Maßnahmen der EZB haben dazu geführt, dass Kapital auf relativ stabile Länder wie Deutschland übertragen wurde.

Aus diesem Grund erstarkte die deutsche Wirtschaft, was sich in der Entwicklung der deutschen Aktienindizes widerspiegelte. In der zweiten Jahreshälfte 2012 konnte sich der DAX beinahe konstant steigern und schloss am 28. Dezember 2012 bei 7.612,39 Punkten, was einem Plus von 29,1 % im Jahr 2012 entspricht. Diese positive Entwicklung setzte sich im ersten Monat des Jahres 2013 fort, schwächte sich dann jedoch ab und führte nach einigen Schwankungen zu einem Schlusskurs von 7.741,70 Punkten am 28. Februar 2013.

Der SDAX nahm zunächst einen ähnlichen Verlauf wie der DAX und schloss am 28. Dezember 2012 bei 5.249,35

Punkten, was einem Plus von 18,7% entspricht. Seit Anfang November 2012 stieg der SDAX sogar noch stärker und schloss am 28. Februar 2013 bei einem Kurs von 6.013,32 Punkten.

Entwicklung der Aktie

Die Aktien von Haikui wurden am 15. Mai 2012 erfolgreich an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Sie wurden im Prime Standard, dem Segment mit dem höchsten Transparenzlevel, zu einem Emissionspreis von 10,00 EUR platziert. Im ersten Monat nach dem Börsengang blieb der Kurs der Haikui-Aktie relativ stabil. Jedoch konnte sie in der zweiten Jahreshälfte nicht mit der Entwicklung des Index Schritt halten. Am 26. November 2012 erreichte die Haikui-Aktie ihr Jahrestief von 6,97 EUR. Danach erholte sie sich schnell wieder und beendete das Jahr schließlich am 28. Dezember 2012, dem letzten Handelstag, bei einem Kurs von 8,40 EUR. Dies entspricht einem Kursverlust der Aktie von 16,3 % seit ihrer Börsennotierung am 15. Mai 2012.

Nachdem die Haikui-Aktie zu Beginn des neuen Jahres, am 3. Januar, ihren Höchstkurs von 9,68 EUR erreicht hatte, stabilisierte sie sich anschließend bei etwa 90 % ihres Emissionskurses und schloss am 28. Februar 2013 bei 8,90 EUR.

Designated Sponsoring und Research Coverage

Die BankM – Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG hat für Haikui die Funktion des Designated Sponsor und die regelmäßige Research Coverage übernommen. Letztere wird zusätzlich auch von Pareto Securities AS übernommen, einer Investmentbank in Norwegen, die sich auf die Bereiche Fisch und Meeresfrüchte, Schiffsverkehr sowie Erdöldienstleistungen spezialisiert hat. Beide haben beim Börsengang der Gesellschaft im Jahr 2012 als Lead-Manager fungiert. Ihre Researchberichte können auf den Investor-Relations-Seiten unter www.haikui-seafood.com/investor-relations/research/ nachgelesen werden.

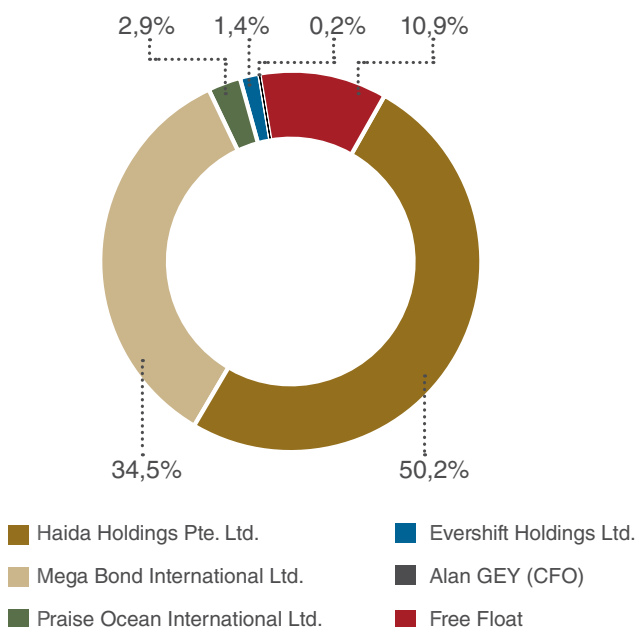
In ihren neuesten Berichten vom 12. Dezember 2012 bzw. 14. Januar 2013 haben beide Investmentbanken eine Kaufempfehlung für Haikui ausgesprochen, wobei die BankM als „fairen Wert“ der Haikui-Aktie einen Kurs in Höhe von 26,94 EUR sieht und Pareto Securities ein Kursziel von 30,00 EUR ausgegeben hat.

Engagierte Investor-Relations-Arbeit

Im Rahmen des Börsengangs hat Haikui auf internationalen Roadshows zahlreiche Gespräche mit potenziellen Anlegern geführt. Nach der Börsennotierung besteht das vorrangige Ziel darin, die Bekanntheit der Gesellschaft weiter zu erhöhen und bei den Anlegern Vertrauen zu schaffen. Deswegen ergreift Haikui aktiv alle notwendigen Maßnahmen, um für seine Aktionärinnen und Aktionäre sowie potenzielle Investoren stets erreichbar zu bleiben und so ihrem Informationsbedürfnis entgegenzukommen. Um eine offene, umfassende und transparente Kommunikation zu erleichtern sowie den Bekanntheitsgrad des Unternehmens innerhalb der Finanzwelt zu steigern, veranstaltet das Management regelmäßig Roadshows, die es dazu nutzt, potenziellen Investoren die Geschäftsergebnisse, das Geschäftsmodell und die Strategien von Haikui ausführlich zu erläutern. Auf dem Deutschen Eigenkapitalforum, das von der Deutschen Börse in Frankfurt am Main vom 12. bis 14. November 2012 veranstaltet wurde, stellte der CFO Alan GEY einem breiten Publikum aus Investoren, Analysten und Journalisten Haikuis aktuelle Geschäftsentwicklung vor und beantwortete ihre Fragen.

Um den Markt regelmäßig mit Informationen zu versorgen, wird Haikui Nachrichten über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen veröffentlichen, individuelle Gespräche führen, Telefonkonferenzen organisieren sowie an Analysten- und Investorenkonferenzen teilnehmen. All diese Aktivitäten zielen auf eine objektive und faire Bewertung der Haikui-Aktie ab. Sämtliche aktuellen kapitalmarktrelevanten Informationen zum Unternehmen sind im Investor-Relations-Bereich der Website unter www.haikui-seafood.com zu finden.

Aktionärsstruktur *



* Stand: 28. Februar 2013

Basisdaten

ISIN/WKN/Ticker	DE000A1JH3F9/A1JH3F/H8K
Börsensegment	Prime Standard, Frankfurter Wertpapierbörse
Notierungsaufnahme	15. Mai 2012
Aktienkapital	10.276.000 Aktien
Designated Sponsor	BankM – Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG

Aktienkennzahlen 2012 (in EUR)

Jahresschlusskurs	8,40
Höchstkurs	10,07
Tiefstkurs	6,97
Ergebnis je Aktie	3,16
Marktkapitalisierung (28. Februar 2013)	91,46 Mio.

FOKUS AUF QUALITÄT

Entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette wenden wir international anerkannte Qualitätssicherungsverfahren an, um stets Produkte liefern zu können, die hohen Qualitätsstandards entsprechen.





CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Die Haikui Seafood AG (die "Gesellschaft") ist seit dem 15. Mai 2012 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert, nachdem sie die gültigen Notierungsvoraussetzungen erfüllt und ihren Börsengang somit abgeschlossen hatte. Seitdem entspricht sie den regulatorischen Anforderungen als börsennotiertes Unternehmen und erwirtschaftet gleichzeitig ein starkes Wachstum und eine hohe Rentabilität.

Aufsichtsrat und Vorstand der Haikui Seafood AG sind den Prinzipien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung verpflichtet. Ziel der Gesellschaft ist es, für anhaltendes Vertrauen bei allen beteiligten Interessengruppen zu sorgen. Erreicht werden soll dies durch Transparenz, die verantwortungsbewusste Erwirtschaftung von Gewinnen und Wachstum zur Erhöhung des Unternehmenswerts sowie eine enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

In Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (der "Corporate Governance Kodex") und § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) beinhaltet der Corporate-Governance-Bericht der Haikui Seafood AG die Erklärung zur Unternehmensführung.

1. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Stimmrechte in der Jahreshauptversammlung wahr. In Übereinstimmung mit dem deutschen Aktiengesetz (AktG) findet die Jahreshauptversammlung innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Jede Aktie hat in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Jahreshauptversammlung persönlich, durch einen Vertreter ihrer Wahl oder durch den weisungsgebundenen Vertreter der Gesellschaft auszuüben. In der Einladung zur Jahreshauptversammlung werden die Teilnahmebedingungen (auch für Bevollmächtigte) und Aktionärsrechte im Einzelnen erläutert.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Berichte und Dokumente, einschließlich des Jahresabschlusses und der Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung stehen ab dem Einberufungszeitpunkt unter www.haikui-seafood.com zur Verfügung. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung werden dort auch die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse veröffentlicht.

2. Vorstand

2.1 Mitglieder

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern: Herrn Zhenkui CHEN (CEO), Herrn Zhenping HUANG (COO) und Herrn Alan GEY (CFO).

2.2 Zuständigkeitsbereich

Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische und operative Führung der Gesellschaft. Er legt die strategischen Ziele, die Geschäftsstrategie, die Geschäftspolitik und die Organisation des Konzerns fest. Hierzu zählen die Management- und die Investitionsstrategie im Hinblick auf die Finanzmittel, die Entwicklung der Personalstrategie, die Einstellung von Führungskräften und die Repräsentation des Haikui-Konzerns am Kapitalmarkt und in der Öffentlichkeit.

Der Vorstand ist außerdem zuständig für die operative Führung der Geschäfte von Haikui, z. B. das Aushandeln wichtiger Verträge, die Koordinierung des Tagesgeschäfts, die Finanzberichterstattung, die Mittelbeschaffung, Investor-Relations-Aktivitäten und die Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Darüber hinaus kommt der Vorstand regelmäßig zusammen, um sich zu beraten und wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist im Bericht des Aufsichtsrats, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, beschrieben.

2.3 Vergütung/D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesellschaft hat für ihre Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die den gesetzlichen Anforderungen nach § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht.

2.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Im Geschäftsjahr 2012 bestanden folgende mögliche Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern:

- mögliche Interessenkonflikte, die sich aus dem jeweiligen Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder ergeben, die weiter unten im Abschnitt „Directors' Dealings und Wertpapierbesitz des Managements“ aufgeführt sind.

3. Aufsichtsrat

3.1 Mitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG besteht aus drei Mitgliedern: Herrn Dr. Klaus Vieten (Vorsitzender), Herrn Dr. Rainer Simon (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Hock Eng CHAN.

3.2 Zuständigkeitsbereich

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand, bestellt die Vorstandsmitglieder, bestimmt ihre Vergütung, prüft den Jahresabschluss der Gesellschaft und stellt ihn fest. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält intensiven Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern, um mit ihnen über besonders wichtige Angelegenheiten zu beraten.

Insbesondere überwacht der Aufsichtsrat den Rechnungslegungsprozess und die Effektivität des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems sowie der Abschlussprüfung. Weitere Informationen zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats und seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

3.3 Vergütung/D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

3.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Aufsichtsratsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Vorstand mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Im Geschäftsjahr 2012 bestanden folgende mögliche Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern:

- mögliche Interessenkonflikte, die sich aus der Position von Herrn Hock Eng CHAN als geschäftsführender Gesellschafter von Zana Capital Pte. Ltd. ergeben, einer Fondsmanagementgesellschaft, die unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited führt – zwei Anteilseigner der Gesellschaft. Mehr dazu weiter unten im Abschnitt "Directors' Dealings und Wertpapierbesitz des Managements".

4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Seit seiner Verabschiedung im Jahr 2002 wird der Corporate Governance Kodex als Standard für gute Unternehmensführung herangezogen. Die Eckpunkte der Firmenphilosophie der Haikui Seafood AG wie Verantwortungsbewusstsein, Transparenz und Nachhaltigkeit entsprechen dem Corporate Governance Kodex und sind eine Grundlage des Unternehmenserfolgs. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich dazu verpflichtet, die Ziele und Grundsätze des Corporate Governance Kodex zu verfolgen und zu unterstützen.

4.1 Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 19. März 2013 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist in einem gesonderten Abschnitt auf der Website der Haikui Seafood AG (www.haikui-seafood.de/investor-relations/entsprechenserklaerung) veröffentlicht.

4.2 Unternehmensführungspraktiken des Haikui-Konzerns

(a) Allgemein

Die Unternehmensführung des Haikui-Konzerns entspricht nicht nur den geltenden Gesetzen und Vorschriften sowie dem Corporate Governance Kodex, sondern basiert auch auf internen Regeln und Richtlinien sowie Haikui's üblicher Geschäftspraxis. Haikui hat einen schriftlichen Verhaltenskodex sowie Mitarbeiterhandbücher/-richtlinien, die allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden. Alle Mitarbeiter mussten sich vor ihrer Anstellung mit dem Verhaltenskodex des Konzerns einverstanden erklären. Verstöße gegen die akzeptierten Richtlinien und Verfahrensweisen sind untersagt und ziehen Sanktionen nach sich.

Das Management von Haikui arbeitet ständig an der Optimierung aller Aspekte seiner Geschäftstätigkeit, z. B. im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, im Hinblick auf Haikui's Vertriebstätigkeit, sowie auf seine Verhaltensweisen als sozial verantwortliches Unternehmen. Im Laufe des Jahres hat die Gesellschaft weitere Mittel zugunsten des Risikomanagements und von Aktivitäten im Rahmen seiner unternehmerischen Sozialverantwortung eingesetzt.

(b) Corporate Compliance

Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung der Haikui Seafood AG ist die Befolgung der relevanten gesetzlichen Vorschriften bei ihren geschäftlichen Aktivitäten und bei der Erstellung ihrer unternehmensinternen Richtlinien. Es gehört zu den zentralen Pflichten jedes Geschäftsbereichs, die Einhaltung der für die jeweiligen Verantwortungsbereiche geltenden Richtlinien sicherzustellen. Alle Geschäftsaktivitäten in China erfolgen unter genauer Einhaltung der chinesischen Gesetze und internationaler Übereinkommen. Spezifische Compliance-Anforderungen sind im Verhaltenskodex sowie den Mitarbeiterhandbüchern und -richtlinien des Haikui-Konzerns niedergelegt.

(c) Risikomanagement

Die Grundsätze des Risikomanagements der Gesellschaft sind im entsprechenden Abschnitt des Lageberichts ausführlich erläutert. Sie sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen darauf ausgelegt, dass wesentliche Risiken so frühzeitig erkannt werden, dass geeignete Maßnahmen getroffen werden können, mittels derer sie sich minimieren, diversifizieren, transferieren oder umgehen lassen, damit der Fortbestand des Konzerns sichergestellt ist. Der Risikomanagementprozess wird durch die Funktionen des Controllings und der Abschlussprüfung unterstützt.

(d) Vermeidung von und Umgang mit möglichen Interessenkonflikten

Vorstand und Aufsichtsrat stellen sicher, dass ihre Beschlüsse nicht von möglichen Interessenkonflikten behindert werden. Deswegen haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats laut der internen Geschäftsordnung von Haikui jegliche potenziellen Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und sich, falls erforderlich, bei Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu enthalten, die für sie mit einem möglichen Interessenkonflikt verbunden sind.

(e) Öffentliche Zugänglichkeit der internen Richtlinien der Gesellschaft

Die Satzung der Haikui Seafood AG und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sind auf der Website des Unternehmens (www.haikui-seafood.com) veröffentlicht. Die sonstigen internen Richtlinien und der Verhaltenskodex von Haikui stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

4.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den Anforderungen an deutsche Aktiengesellschaften verfügt die Haikui Seafood AG über eine duale Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat, die mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet sind. Der Vorstand ist für die strategische Führung und operative Leitung des Unternehmens, der Aufsichtsrat für die Überwachung und Beratung des Vorstands zuständig. Ein Mitglied des Vorstands kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats sein und umgekehrt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Ihr gemeinsames Ziel besteht darin, eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen. Die internen Verfahrensrichtlinien des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit beider Organe sind in den Geschäftsordnungen der Gesellschaft für den Aufsichtsrat und den Vorstand ausführlich dargelegt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Fragen, die für den Haikui-Konzern von Bedeutung sind. Diese Informationen umfassen die geplante Geschäftsstrategie, die Rentabilität des Konzerns, die jüngsten Entwicklungen der Geschäftsaktivitäten, die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Geschäftsplanung, die tatsächliche Risikolage, die Beachtung der Gesetze und die Einhaltung von Richtlinien sowie die Fortschritte bei der Einführung des Risikomanagementsystems. Über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich zu informieren.

Für bestimmte Transaktionen und Maßnahmen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand genauer festgelegt sind, muss der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

5. Directors' Dealings und Wertpapierbesitz des Managements

5.1 Wertpapierbesitz des Managements

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft halten folgende Beteiligungen an der Gesellschaft:¹

Name	Funktion	Aktien gehalten über	Aktienanzahl	Prozentzahl
Zhenkui CHEN	CEO	Haida Holdings Pte. Ltd.	5.156.588	50,18
Zhenping HUANG	COO	Praise Ocean International Limited	300.247	2,92
Alan GEY	CFO	Aktien direkt gehalten	20.000	0,19

¹ Angaben nach bestem Wissen der Gesellschaft, basierend auf Stimmrechtsmitteilungen, die ihr nach dem Börsengang zugegangen sind, und auf Informationen, die sie von ihren Vorstandsmitgliedern während der Vorbereitungen auf den Börsengang und im Anschluss daran erhalten hat.

Herr Hock Eng CHAN hält zwar weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft, ist jedoch geschäftsführender Gesellschafter von Zana Capital Pte. Ltd., einer Fondsmanagementgesellschaft, die unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited führt – zwei Anteilseigner der Gesellschaft, die zum 31. Dezember 2012 Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 34,48 % bzw. 1,75 % hielten.

5.2 Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2012 erhielt die Haikui Seafood AG Mitteilungen über folgende Transaktionen ihrer Vorstandsmitglieder bezüglich Aktien der Gesellschaft:

Datum der Mitteilung	Name des Aktionärs	Beteiligtes Vorstandsmitglied	Art der Transaktion	Aktienanzahl	Preis je Aktie
11. Mai 2011	Haida Holdings Pte. Ltd.	Zhenkui CHEN	Verkauf	200.000	10.00 EUR

6. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Haikui Seafood AG erstellt ihren Jahresabschluss (Einzelabschluss) und den zusammengefassten Lagebericht gemäß den allgemein anerkannten deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen, den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung. Der Einzelabschluss der Haikui Seafood AG stellt die alleinige Grundlage für die Gewinnausschüttung dar.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Zwischenberichterstattung, die aus verkürzten Konzern-Zwischenberichten (Halbjahres- und Quartalsberichten) nach den für die Zwischenberichterstattung gültigen, in der EU anzuwendenden IFRS und aus dem Konzern-Zwischenlagebericht nach den für solche Berichte formulierten Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) besteht, wurde in Übereinstimmung mit §§ 37w, 37x Abs. 3 und 37y WpHG sowie §§ 50, 51 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt.

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Vorstand erstellt und von einem unabhängigen Abschlussprüfer geprüft, der von der Hauptversammlung bestellt wurde. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland, („Crowe Horwath“) von der Hauptversammlung am 11. April 2012 als Abschlussprüfer bestellt. Anschließend wurde der Abschlussprüfer vom Aufsichtsratsvorsitzenden im Namen der Haikui Seafood AG beauftragt. Der Aufsichtsrat hat mit dem unabhängigen Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über während der Prüfung auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht sofort beseitigt werden, und dass er ihn über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich informiert, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Weiterhin wurde vereinbart, dass der unabhängige Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. einen entsprechenden Vermerk im Prüfungsbericht macht, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung stehen.

Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Einzelabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht sowie den Konzernabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht. Der unabhängige Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Einzelabschluss und den Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

7. **Transparenz**

Aktionäre und andere Interessenten erhalten Informationen über die Finanzlage und Geschäftsentwicklung der Haikui Seafood AG durch Finanzberichte (Geschäfts- und Zwischenberichte), Analysten und Presseinterviews, Pressemitteilungen und/oder Ad-hoc-Mitteilungen sowie durch die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung. Auf der Website des Unternehmens (www.haikui-seafood.com), auf der alle wichtigen Informationen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch zur Verfügung stehen, sind stets auch aktuelle Meldungen erhältlich. Neben ausführlichen Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe und die Aktie der Haikui Seafood AG enthält die Website auch den Finanzkalender der Gesellschaft, der einen Überblick über alle wichtigen Termine gibt.



LAGEBERICHT INHALT

Informationen zum Konzern	25
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	25
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	28
Sonstige Faktoren mit Auswirkungen auf das Ergebnis	37
Bericht über Chancen und Risiken der Gesellschaft	38
Vergütungsbericht	43
Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB	43
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	45
Corporate Governance	46
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	46
Prognosebericht	46

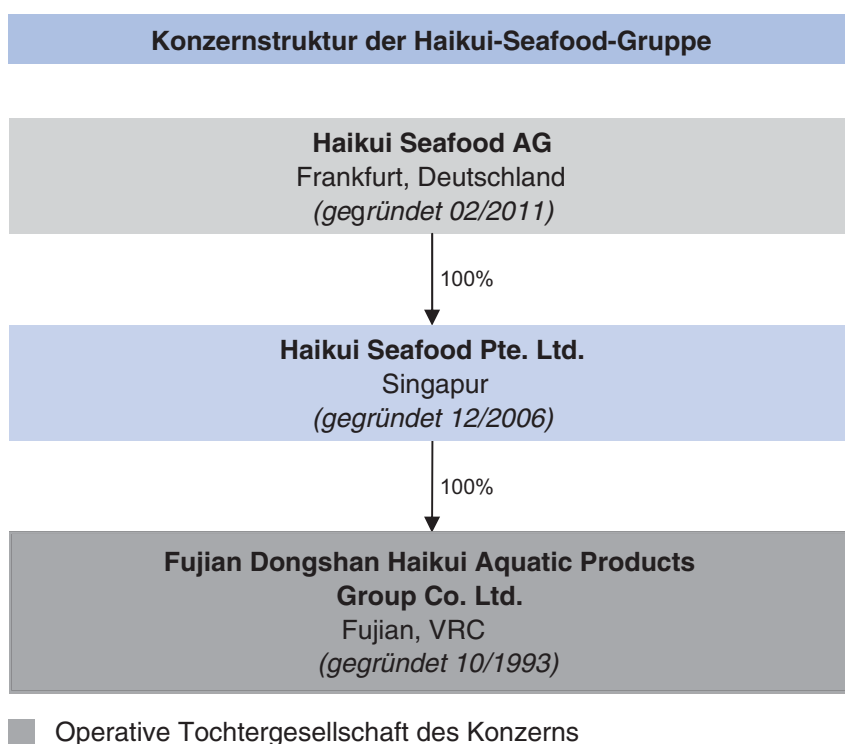
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. Informationen zum Konzern

Die Haikui-Seafood-Gruppe ist ein Fisch und Meeresfrüchte verarbeitendes Unternehmen mit Betriebsstätten in China. Dort werden tiefgekühlte Fische und Meeresfrüchte („Tiefkühlprodukte“) sowie Fische und Meeresfrüchte in Konserven („Konservenprodukte“) für den chinesischen Markt und für internationale Märkte produziert und verkauft. Die Produkte von Haikui werden aus einer großen Vielfalt an rohen Fischen und Meeresfrüchten hergestellt, einschließlich Garnelen, Krebsen und verschiedenen Fischarten sowie anderer Meeresfrüchte wie Schalentieren und Kopffüßern. Die Produkte werden verpackt und unter Drittmarken oder der unternehmenseigenen Marke „Haikui“ vertrieben.

Die Haikui Seafood AG („Haikui“ oder die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister Hamburg, Deutschland, unter HRB 117277 eingetragen und ist seit dem 15. Mai 2012 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Die Haikui Seafood AG ist die oberste Muttergesellschaft des Haikui-Seafood-Konzerns. Die Zwischenholding, Haikui Seafood Pte. Ltd., hat ihren Sitz in Singapur. Die operative Gesellschaft, Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd., befindet sich in China. Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen.



2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

2.1 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 2012 deutlich abgeschwächt und wird sich in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich weiterhin nur verhalten entwickeln. Laut dem kürzlich von den Vereinten Nationen veröffentlichten Bericht „Die Situation der Weltwirtschaft und Perspektiven für 2013“ wird die Weltwirtschaft (gemessen am Welt-Bruttoinlandsprodukt) 2012, 2013 und 2014 voraussichtlich um 2,2 %, 2,4 % bzw. 3,2 % wachsen – was eine deutliche Verschlechterung der noch ein halbes Jahr zuvor von den Vereinten Nationen veröffentlichten Prognose darstellt.

Dieses Wachstum wird bei weitem nicht ausreichen, um die anhaltende Arbeitsmarktkrise zu überwinden, die in vielen Ländern noch immer herrscht. Bei der aktuellen Politik und den derzeitigen Wachstumstrends wird es voraussichtlich noch mindestens weitere fünf Jahre dauern, bis sich Europa und die USA von den durch die „große Rezession“ der Jahre 2008 und 2009 verursachten Arbeitsplatzverluste erholt haben. Die Schwächen, die die großen Volkswirtschaften aufweisen, gehören zu den Ursachen des globalen Wirtschaftsabschwungs. Besonders betrifft dies Europa, das in einem Teufelskreis aus hoher Arbeitslosigkeit, starker Anfälligkeit des Finanzsektors, erhöhten Länderrisiken, fiskalpolitischen Sparmaßnahmen und geringem Wachstum gefangen ist. Mehrere europäische Volkswirtschaften und auch die Eurozone als Ganzes befinden sich bereits in einer Rezession, und die Arbeitslosenquote in der Eurozone stieg im Jahr 2012 weiter auf ein Rekordhoch von fast 12 %. Auch das US-Wirtschaftswachstum hat sich 2012 deutlich abgeschwächt und wird 2013 voraussichtlich bei mageren 1,7 % liegen. In Japan herrschen auch weiterhin deflationäre Bedingungen.

Die wirtschaftlichen Probleme in Europa, Japan und den Vereinigten Staaten wirken sich auch auf die Entwicklungsländer aus, da sich die Nachfrage nach ihren Exportgütern abschwächt und die Kapitalflüsse und die Rohstoffpreise stärker schwanken. Die größeren Entwicklungsländer haben außerdem mit hausgemachten Problemen zu kämpfen. Manche (einschließlich China) sehen sich mit einer starken Abschwächung der Investitionsnachfrage aufgrund von Finanzierungsengpässen in einigen Wirtschaftssektoren sowie überschüssigen Produktionskapazitäten in anderen Bereichen konfrontiert. Die meisten Länder mit geringem Einkommen haben sich bisher relativ gut halten können, erleben nun jedoch ebenfalls stärkere negative Ausstrahlungseffekte der Konjunkturverlangsamung in den Industriestaaten und den größeren Ländern mit mittlerem Einkommen.

Die Aussichten für die nächsten zwei Jahre sind weiterhin herausfordernd, da sie mit großen Unsicherheiten und Risiken mit negativer Tendenz behaftet sind. Eine Verschärfung der Krise in der Eurozone, das „Fiscal Cliff“ in den Vereinigten Staaten und eine harte Landung in China könnten zu einer erneuten weltweiten Rezession führen.

Die sich entwickelnden Volkswirtschaften Asiens wurden im Verlauf des Jahres bedeutend geschwächt, da die Wachstumsmotoren der Region, China und Indien, einen Gang heruntergeschaltet haben. Nicht nur die deutliche Abschwächung der Exporte ist für die Konjunkturverlangsamung verantwortlich, sondern auch die Tatsache, dass beide Volkswirtschaften mit diversen strukturellen Problemen zu kämpfen haben, die das Wachstum bremsen. China und viele ostasiatische Länder verfügen über viel mehr Freiraum für antizyklische Politik. Laut der Prognose des Berichts „Die Situation der Weltwirtschaft und Perspektiven für 2013“ wird das durchschnittliche Wachstum in Ostasien 2013 voraussichtlich 6,2 % betragen und sich somit im Vergleich zu 2012 (mit geschätzten 5,8 %) leicht verbessern.

2.2 Weltweite Fisch- und Meeresfrüchteindustrie

Die Fischerei und die Aquakultur leisten weltweit einen entscheidenden Beitrag zum Wohlstand und Wohlergehen der Menschen. In den vergangenen fünf Jahrzehnten ist die weltweite Lebensmittelversorgung mit Fisch schneller gewachsen als die globale Bevölkerung. Fisch stellt heute für einen Großteil der Weltbevölkerung eine wichtige Quelle nährstoffreicher Nahrung und tierischer Proteine dar. Außerdem ist dieser Sektor sowohl direkt als auch indirekt für einen beträchtlichen Teil der Weltbevölkerung Lebensgrundlage und Einkommensquelle.

Fisch und Fischereiprodukte gehören auf der ganzen Welt zu den meistgehandelten Nahrungsmitteln, deren Handelsvolumen und Handelswert im Jahr 2011 neue Höchstwerte erreicht haben und voraussichtlich weiter steigen werden, wobei ein Großteil der Exporte auch weiterhin von den Entwicklungsländern ausgehen wird. Während die Fangmengen stabil bleiben, ist die Aquakultur weiter auf dem Vormarsch.

Fangwirtschaft und Aquakultur haben die Welt im Jahr 2010 mit etwa 148 Mio. Tonnen Fisch (im Gesamtwert von 217,5 Mrd. USD) versorgt, wovon etwa 128 Mio. Tonnen als Nahrungsmittel dienten. Vorläufige Daten für 2011 deuten auf einen Anstieg der Produktion auf 154 Mio. Tonnen hin, von denen 131 Mio. Tonnen als Nahrungsmittel dienen. Aufgrund der anhaltenden Steigerung der Fischproduktion und verbesserter Vertriebskanäle ist die weltweite Lebensmittelversorgung mit Fisch in den letzten fünf Jahrzehnten enorm gewachsen. Dabei ist diese mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,2 % pro Jahr in den Jahren 1961–2009 schneller als die Weltbevölkerung, die in diesem Zeitraum um jährlich 1,7 % angestiegen ist, gewachsen. Die weltweite Pro-Kopf-Versorgung mit Fisch erhöhte sich von durchschnittlich 9,9 kg (Lebendgewichtäquivalent) in den 1960ern auf 18,4 kg im Jahr 2009, und vorläufige Schätzungen für 2010 deuten auf einen weiteren Anstieg auf 18,6 kg hin. Von den 126 Mio. Tonnen, die 2009 für den menschlichen Verzehr zur Verfügung standen, wurde am wenigsten in Afrika verzehrt (9,1 Mio. Tonnen, 9,1 kg pro Kopf), während auf Asien mit 85,4 Mio. Tonnen (20,7 kg pro Kopf) zwei Drittel des gesamten Verzehrs entfielen. Davon wurden 42,8 Mio. Tonnen außerhalb Chinas konsumiert (15,4 kg pro Kopf).

2.3 Fisch- und Meeresfrüchteindustrie in China

Die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist ein wichtiger Bestandteil des chinesischen Agrarsektors. Insbesondere die Regierung der Provinz Fujian beabsichtigt die Modernisierung des Agrarsektors voranzutreiben, um eine zuverlässigere Nahrungsmittelversorgung zu gewährleisten. Eine verstärkte Kooperation zwischen Fujian und Taiwan auf dem Gebiet der Agrarpolitik hat dazu geführt, dass beispielsweise der taiwanische Markt für verarbeitete Fisch- und Meeresfrüchteprodukte aus Fujian geöffnet wurde. Dementsprechend konnte Haikui in dem zum 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von rund 41,7 Mio. EUR (2011: 24,4 Mio. EUR) in Taiwan erzielen.

Um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und die Meeresumwelt zu schützen, unterstützt die chinesische Regierung aktiv die Kultivierung aquatischer Produkte. Die Ausweitung der Aquakulturbereiche sowohl in küstennahen Meeresgewässern als auch in Binnengewässern mit Süßwasser hat stark zum Wachstum der Produktion von Fisch und Meeresfrüchten beigetragen, wohingegen beim Fischfang in den nächsten Jahren relativ konstante Zahlen zu erwarten sind. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass der technologische Fortschritt für Ertragszuwächse sorgt, die die Produktion steigern.

Was die Nachfrage betrifft, so konnte der chinesische Markt ein hohes Bruttoinlandsprodukt und ein starkes Wachstum der frei verfügbaren Einkommen aufrechterhalten, was zu einem Konsumaufschwung geführt hat. Es wird prognostiziert, dass die Urbanisierung und die steigenden Einkommen für eine höhere Nachfrage der Gesellschaft nach Fertiggerichten wie den Tiefkühl- und Konservenprodukten sorgen werden. Um von dieser Entwicklung zu profitieren, bedient sich Haikui diverser Strategien (z. B. Werbemaßnahmen, Zusammenarbeit mit neuen regionalen Großhändlern). Ziel ist es, die eigene Marke aufzubauen, um den chinesischen Markt und dabei insbesondere die Mittelschicht zu durchdringen.

Ähnlich wie in China ist auch international eine steigende Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteprodukten festzustellen. Die Entwicklungen in diesen beiden Bereichen lassen sich mit dem stetigen Wachstum der Weltbevölkerung, höheren Lebensstandards, einem steigenden Gesundheitsbewusstsein, verbesserten Vermarktungssystemen, einer besseren Netzwerk- und Vertriebsinfrastruktur sowie verbesserten Verarbeitungsmethoden und Kühltransportmöglichkeiten erklären. Die vermehrte Nachfrage nach chinesischen Fisch- und Meeresfrüchteprodukten auf dem Binnenmarkt und den internationalen Märkten hat sich zugunsten von Haikui ausgewirkt und zum guten Ergebnis von Haikui im Geschäftsjahr 2012 beigetragen.

Aufgrund des großen Engagements und der intensiven Unterstützung seitens der Regierung ist von einem weiteren Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China, größeren Produktionsmengen und einer steigenden Konsumnachfrage auszugehen. Politische Initiativen und Investitionen in die Aquakultur in China werden das anhaltende Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie voraussichtlich durch ein größeres Angebot fördern – nicht nur um die Nachfrage in China zu befriedigen, sondern auch um den wachsenden internationalen Exportmarkt zu unterstützen. Die Zukunft der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China ist vielversprechend. Für die nächsten Monate und Jahre erwartet der Konzern angesichts des prognostizierten Anstiegs der Versorgung mit Rohprodukten und des Konsums von Fisch und Meeresfrüchten eine Ausweitung seiner Geschäfte.

2.4 Wettbewerbsumfeld

Der chinesische Markt für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten ist von großen Produktionskapazitäten und einem sehr fragmentierten Wettbewerb gekennzeichnet. In China gab es laut Zahlen des Landwirtschaftsministeriums im Jahr 2011 9.611 Fischereierzeugnisse verarbeitende Unternehmen, wohingegen es 2010 noch 9.762 waren. Allerdings stieg die Gesamtproduktionskapazität von 23,9 Mio. Tonnen im Vorjahr auf 24,3 Mio. Tonnen, was für eine moderate Konsolidierung in diesem Sektor spricht. Von den insgesamt 9.611 Verarbeitungsbetrieben konzentrierten sich 6.413 (oder 67 %) in den Provinzen Zhejiang, Shandong, Fujian und Guangdong (Quelle: USDA Foreign Agricultural Service).

2011 wurden 19,8 Mio. Tonnen Fischereierzeugnisse verarbeitet, also bedeutend mehr als im Vorjahr (17,8 Mio. Tonnen) und im Jahr 2009 (18,2 Mio. Tonnen). Das Gesamtvolumen an verarbeiteten Fischereierzeugnissen betrug 17,8 Mio. Tonnen, wobei die tiefgekühlten Produkte einen Anteil von 5,6 Mio. Tonnen erreichten – 1,1 Mio. Tonnen mehr als 2010. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt, da mehr verarbeitete Tiefkühlprodukte in die binnenländischen Provinzen transportiert werden und die Binnennachfrage nach verarbeiteten tiefgekühlten Fischereierzeugnissen steigt.

Laut der Behörde für Außenhandel und -wirtschaft der Provinz Fujian ist Fujian Haikui gemessen am Exportvolumen seit 2008 der größte Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten der Provinz Fujian.

Haikui geht davon aus, dass in China ungefähr neun Unternehmen in direktem Wettbewerb mit Haikui um den chinesischen und die internationalen Märkte stehen. Diese Unternehmen verarbeiten eine große Bandbreite an Fischen und Meeresfrüchten. Jedoch ist Haikui der Überzeugung, dass sein Produktangebot nicht vollständig mit dem seiner Wettbewerber vergleichbar ist, denn einige der direkten Wettbewerber haben sich auf die Verarbeitung von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten in Konserven spezialisiert, während andere Wettbewerber nur tiefgekühlte Waren herstellen oder in einigen Fällen nur eine geringe Bandbreite an Produkten (z. B. Buntbarsch und Garnelen) im Sortiment haben.

Aufgrund ihrer etablierten Marktreputation als Hersteller qualitativ hochwertiger und entsprechend mit Gütesiegeln prämiierter Produkte aus Fischereierzeugnissen, ihrer großen Bandbreite angebotener Produkte, ihrer starken Marktstellung gegenüber den Lieferanten und ihrer strategisch günstigen Lage mit Zugang zu nachhaltig artenreichem Meer sieht sich die Gesellschaft im Wettbewerb gut positioniert. Die genannten Wettbewerbsvorteile ermöglichen es Haikui, im Vergleich zu den Wettbewerbern in stärkerem Maße von der steigenden chinesischen und internationalen Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten zu profitieren.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 Ertragslage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2012 und zum Vergleich die zwölf Monate umfassende „Pro-forma“-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2011.

Die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) ist mit rechtswirksamer Übertragung sämtlicher Aktien der Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals CHINA HAIKUI PTE. LTD.), Singapur, auf die Haikui Seafood AG, Hamburg am 24. Februar 2011 entstanden, Daher wurde die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Haikui Seafood Pte. Ltd. des Jahres 2011 mit der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Haikui Seafood AG für den Zeitraum von ihrer Entstehung bis zum 31. Dezember 2011 in der „Pro-forma“-Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Zur weiteren Erläuterung der „Pro-forma“-Zahlen siehe Textziffer 3 des Konzernanhangs.

Alle Zahlen des Konzernabschlusses wurden gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

TEUR	2012	2011 („pro forma“)	Veränderung in %
Umsatzerlöse	195.121	152.116	28,3
Umsatzkosten	(144.839)	(114.203)	26,8
Bruttoergebnis	50.282	37.913	32,6
Sonstige betriebliche Erträge	238	285	-16,5
Vertriebsaufwendungen	(1.669)	(1.596)	4,6
Verwaltungsaufwendungen	(4.186)	(2.714)	54,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(683)	(1.524)	-55,2
Betriebsergebnis (EBIT)	43.982	32.364	35,9
Finanzergebnis	(440)	(1.613)	-72,7
Gewinn vor Steuern	43.542	30.751	41,6
Ertragsteuern	(11.358)	(4.026)	182,1
Gewinn nach Steuern	32.184	26.725	20,4
EBITDA	45.613	33.815	34,9

3.1.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um etwa 43.005 TEUR oder 28,3 % von 152.116 TEUR im Jahr 2011 auf 195.121 TEUR im Jahr 2012, womit die in unserem Zwischenbericht zum dritten Quartal formulierte Wachstumsprognose von 25 % übertroffen wurde. Gemessen in RMB, der funktionalen Währung von Haikui, stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um etwa 15,8 %.

Die Umsatzerlöse wurden mit dem Verkauf von Tiefkühl- und Konservenprodukten aus diversen Meerestieren erzielt, die sowohl im Ausland als auch auf dem Heimatmarkt vertrieben wurden.

3.1.2 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen Materialaufwendungen, direkt zurechenbare Personalaufwendungen und Fertigungsgemeinkosten. Sie stiegen von 114.203 TEUR im Jahr 2011 um 30.636 TEUR oder 26,8 % auf 144.839 TEUR im Jahr 2012. Dieser Anstieg korrespondiert im Wesentlichen mit der Steigerung der Umsatzerlöse.

Die Materialaufwendungen umfassen vor allem Rohmaterial sowie halbfertige und fertige Produkte, deren Verarbeitung an Dritte ausgelagert wurde. Die Materialaufwendungen bilden den größten Bestandteil unserer Umsatzkosten. Die direkt zurechenbaren Personalaufwendungen umfassen Löhne und Gehälter sowie andere personalbezogene Herstellungskosten. Sie sind abhängig von der Anzahl der in der Fertigung angestellten Mitarbeiter und vom Lohn- und Gehaltsniveau, das wiederum von der Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit den erforderlichen Fachkenntnissen auf dem Markt abhängt. Die Fertigungsgemeinkosten umfassen hauptsächlich Energieaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen, Aufwendungen für Verbrauchsmaterial und Zubehör sowie andere herstellungsbezogene Aufwendungen.

Die folgende Tabelle stellt die Umsatzkosten sowie den prozentualen Anteil der einzelnen Kategorien an den gesamten Umsatzkosten dar:

TEUR	2012	%	2011 ("pro forma")	%
Fertigungsmaterial	135.740	93,7	107.681	94,3
Fertigungslöhne und -gehälter	4.651	3,2	3.730	3,3
Fertigungsgemeinkosten	4.448	3,1	2.792	2,4
Bruttoergebnis	144.839	100,0	114.203	100,0

3.1.3 Bruttoergebnis und Bruttomarge

Das Bruttoergebnis stieg um etwa 12.369 TEUR oder 32,6 % von 37.913 TEUR im Jahr 2011 auf 50.282 TEUR im Jahr 2012. Die Bruttomarge stieg um etwa 0,9 Prozentpunkte von 24,9 % im Jahr 2011 auf 25,8 % im Jahr 2012.

Die Bruttomarge wird durch Änderungen der Produktpalette, der Einstandspreise für rohe Fischereierzeugnisse und der Verkaufspreise der fertigen Produkte beeinflusst. Der Anstieg der Bruttomarge ist hauptsächlich auf einen erhöhten Absatz von Krabbenprodukten zurückzuführen, mit denen sich höhere Margen erzielen lassen.

3.1.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen hauptsächlich Erträge aus dem Verkauf von Abfallprodukten unserer Verarbeitungsprozesse und aus staatlichen Zuschüssen, die die chinesische Regierung für das Erreichen außergewöhnlicher Ergebnisse gewährt. Sie verminderten sich um 47 TEUR bzw. 16,5 % von 285 TEUR im Jahr 2011 auf 238 TEUR im Jahr 2012.

3.1.5 Vertriebsaufwendungen

Die Vertriebsaufwendungen umfassen vor allem Transportkosten, Aufwendungen für Kontrollaktivitäten und anderen vertriebsbezogenen Aufwendungen (Umsatzsteuer, Kosten für Werbung und Verkaufsförderung sowie Löhne und Gehälter). Sie erhöhten sich um 73 TEUR oder 4,6 % von 1.596 TEUR im Jahr 2011 auf 1.669 TEUR im Jahr 2012. Gemessen in Prozent vom Umsatz liegen die Vertriebsaufwendungen im Jahr 2012 mit 0,9 % auf einem ähnlichen Niveau wie 2011 (1,0 %).

3.1.6 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Gehälter und andere Personalaufwendungen für Führungskräfte, Verwaltungs- und Hilfspersonal, Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Abschreibungen auf Sachanlagen und andere Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen umfassen dabei nicht umsatzbezogene Steuern, Reise- und Bewirtungsaufwendungen der Führungskräfte sowie Aufwendungen für Büromaterialien. Sie stiegen um 1.472 TEUR oder 54,2 % von 2.714 TEUR im Jahr 2011 auf 4.186 TEUR im Jahr 2012. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen in Folge des Börsengangs und den damit einhergehenden zusätzlichen Anforderungen zurückzuführen.

3.1.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen hauptsächlich Spenden und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang 2012 entstanden sind. Sie sanken um 841 TEUR oder 55,2 % von 1.524 TEUR im Jahr 2011 auf 683 TEUR im Jahr 2012, da im Jahr 2011 die in Vorjahren aktivierten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem gescheiterten Börsengang 2011 entstanden sind, aufwandswirksam ausgebucht wurden.

3.1.8 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis zeigt den Saldo aus Finanzaufwendungen und Finanzerträgen. Die Finanzerträge beinhalten Zinserträge auf Bankguthaben, Wechselkursgewinne und Zinsabgrenzungen. Die Finanzaufwendungen enthalten Zinsaufwendungen für sonstige Verbindlichkeiten, Wechselkursverluste, Bankgebühren und Zinsabgrenzungen.

Das Finanzergebnis verringerte sich von 1.613 TEUR im Jahr 2011 um 1.173 TEUR oder 72,7 % auf 440 TEUR im Jahr 2012. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im ersten Quartal 2011 Fair-Value-Anpassungen für langfristige Vorschüsse an Lieferanten vorgenommen wurden und dass die Wechselkursverluste im Jahr 2012 geringer waren.

3.1.9 Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT erhöhte sich um 11.618 TEUR oder 35,9 % von 32.364 TEUR im Jahr 2011 auf 43.982 TEUR im Jahr 2012 und die EBIT-Marge stieg von 21,3 % im Jahr 2011 um etwa 1,2 Prozentpunkte auf 22,5 % im Jahr 2012. Beides ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehr Tiefkühl- und Konservenprodukte abgesetzt werden konnten und sich gleichzeitig höhere Bruttomargen erzielen ließen.

3.1.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern erhöhten sich um 7.332 TEUR oder 182,1 % von 4.026 TEUR im Jahr 2011 auf 11.358 TEUR im Jahr 2012. Auf Konzernebene entspricht dies einem effektiven Steuersatz von 26,1 % für 2012 und 13,1 % für 2011.

2012 und 2011 erwirtschafteten die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) und die Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals China Haikui Pte. Ltd.) keine steuerpflichtigen Gewinne. Fujian Haikui unterlag in diesen Jahren einem Ertragsteuersatz von 25 % bzw. 24 %. Allerdings erhielt Fujian Haikui im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der chinesischen Steuergesetzgebung eine 50%ige Steuervergünstigung. Diese Steuervergünstigung endete im Jahr 2011, so dass Fujian Haikui seit dem Geschäftsjahr 2012 einem Ertragsteuersatz von 25 % unterliegt.

In den Ertragsteuern sind Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 28 TEUR für 2012 und 13 TEUR für 2011 enthalten. Sie resultieren aus dem Erwerb eines Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmens durch Fujian Haikui im Dezember 2010.

3.1.11 Gewinn nach Steuern und EBITDA

Der Gewinn nach Steuern erhöhte sich um 5.459 TEUR oder 20,4 % von 26.725 TEUR im Jahr 2011 auf 32.184 TEUR im Jahr 2012 und die Gewinnmarge verringerte sich um etwa 1,1 Prozentpunkte von 17,6 % im Jahr 2011 auf 16,5 % im Jahr 2012. Die Gewinnsteigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehr Tiefkühl- und Konservenprodukte abgesetzt werden konnten und sich gleichzeitig höhere Bruttomargen erzielen ließen. Allerdings wurde der Gewinn durch höhere Ertragsteuern und höhere Verwaltungsaufwendungen, die aufgrund der Börsennotierung entstanden sind, belastet. Die leichte Verringerung der Gewinnmarge ist hauptsächlich auf den Anstieg der Ertragsteuern aufgrund des Wegfalls der Steuervergünstigung bei Fujian Haikui ab dem Jahr 2012 zurückzuführen.

Das EBITDA erhöhte sich um 11.798 TEUR oder 34,9 % von 33.815 TEUR im Jahr 2011 auf 45.613 TEUR im Jahr 2012 und die EBITDA-Marge stieg von 22,2 % im Jahr 2011 um etwa 1,2 Prozentpunkte auf 23,4 % im Jahr 2012. Beides ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehr Tiefkühl- und Konservenprodukte abgesetzt werden konnten und sich gleichzeitig höhere Bruttomargen erzielen ließen.

3.1.12 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis umfasst die Differenzen aus der Währungsumrechnung der in Renminbi bzw. Singapur-Dollar erstellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in Euro. Aufgrund der Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 1,2 % (Stichtagskurs zum 31. Dezember 2012: 0,1198 RMB/EUR; Stichtagskurs zum 31. Dezember 2011: 0,1213 RMB/EUR) wurde ein Betrag von 2.231 TEUR im sonstigen Ergebnis des Konzerns für das Jahr 2012 erfasst. Dieser spiegelt den Wechselkursverlust aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wider.

3.1.13 Entwicklung der Geschäftssegmente

Die Umsatzerlöse und die Bruttoergebnisse der beiden Konzernsegmente entwickelten sich wie folgt:

Tiefkühlprodukte

TEUR	2012	2011 („pro forma“)	Veränderung in %
Umsatzerlöse	172.189	133.696	28,8
Bruttoergebnis	44.583	33.195	34,3
Bruttomarge in %	25,9	24,8	1,1 PP

Tiefkühlprodukte, die aus einer Vielzahl an Meerestieren wie Fisch, Krabben oder Garnelen hergestellt werden, waren mit einem Anteil an den Umsatzerlösen von etwa 88,2 % im Jahr 2012 gegenüber 87,9 % im Jahr 2011 für das Unternehmen weiterhin der wichtigste Umsatztreiber.

Die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten erhöhten sich um etwa 38.493 TEUR oder 28,8 % von 133.696 TEUR im Jahr 2011 auf 172.189 TEUR im Jahr 2012. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Haikui, stiegen die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten um etwa 16,2 %. Dieser Anstieg ist vor allem auf die erhöhten Absatzmengen von Krabben- und Fischprodukten zurückzuführen.

Die Bruttomarge der Tiefkühlprodukte stieg um etwa 1,1 Prozentpunkte von 24,8 % im Jahr 2011 auf 25,9 % im Jahr 2012, was hauptsächlich auf den erhöhten Absatz von Krabbenprodukten zurückzuführen ist, die mit höheren Margen verbunden sind.

Konservenprodukte

TEUR	2012	2011 („pro forma“)	Veränderung in %
Umsatzerlöse	22.932	18.420	24,5
Bruttoergebnis	5.699	4.718	20,8
Bruttomarge in %	24,9	25,6	-0,7 PP

Die Konservenprodukte werden hauptsächlich aus Fisch und Abalone hergestellt. Der Absatz von Konservenprodukten ist seit ihrer Einführung im Jahr 2006 ständig gestiegen. In den Jahren 2012 und 2011 entfielen auf sie 11,8 % bzw. 12,1 % der Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten erhöhten sich um etwa 4.512 TEUR oder 24,5 % von 18.420 TEUR im Jahr 2011 auf 22.932 TEUR im Jahr 2012. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Haikui, stiegen die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten um etwa 12,4 %. Diese Steigerung ergab sich vor allem aus der höheren Nachfrage und den erhöhten Verkaufspreisen unserer Konservenprodukte.

Die Bruttomarge der Konservenprodukte sank um etwa 0,7 Prozentpunkte von 25,6 % im Jahr 2011 auf 24,9 % im Jahr 2012, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die Preise für die Rohprodukte stärker gestiegen sind als die Verkaufspreise.

3.1.14 Saisonaler Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse und die Ertragslage von Haikui fluktuierten in der Vergangenheit infolge saisonaler Nachfrageschwankungen. Weiterhin ist das Angebot an Fisch und Meeresfrüchten aus dem Fischfang in dem Zeitraum, in dem die Fischerei nur eingeschränkt betrieben werden kann beschränkt.

Fische und Meeresfrüchte dürfen in der Region Dongshan aufgrund staatlicher Vorschriften vom 1. Mai bis zum 1. August nur eingeschränkt gefangen werden, damit sich die Fisch- und Meeresfrüchtebestände in dieser Zeit wieder erholen können. Dementsprechend werden in der zweiten Jahreshälfte mehr Fische und Meeresfrüchte gefangen.

Korrespondierend dazu steigt der Absatz auf der Nachfrageseite für gewöhnlich ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte. Dies resultiert im Wesentlichen aus verstärkten Einkäufen zu diversen Festlichkeiten und Feiertagen wie z.B. das chinesische Neujahrsfest des Mondkalenders oder Weihnachten.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011.

TEUR	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	17.209	18.003	-4,4
Kurzfristige Vermögenswerte	138.387	105.363	31,3
Bilanzsumme	155.596	123.366	26,1
Langfristige Schulden	2.036	2.283	-10,8
Kurzfristige Schulden	6.891	6.419	7,4
Summe Schulden	8.927	8.702	2,6
Eigenkapital, gesamt	146.669	114.664	27,9
Bilanzsumme	155.596	123.366	26,1

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich um 32.230 TEUR oder 26,1 % von 123.366 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 155.596 TEUR zum 31. Dezember 2012. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die deutliche Erhöhung der Vorräte und der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich im Wesentlichen aus der erweiterten Geschäftstätigkeit von Haikui ergibt. Größtenteils finanziert wurde diese Erhöhung mittels des aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierten Cashflows.

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 17.209 TEUR (31. Dezember 2011: 18.003 TEUR) und umfassten Sachanlagen, Landnutzungsrechte, langfristige Vorausleistungen an Lieferanten, aktive latente Steuern sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Zugänge zu den Sachanlagen betragen 1.300 TEUR und sind hauptsächlich auf Investitionen zurückzuführen, wodurch wir unsere Produktionskapazitäten zur Herstellung von Tiefkühl- und Konservenprodukten um etwa 2.100 bzw. 3.600 Tonnen pro Jahr erhöht haben. Dementsprechend stieg die jährliche Gesamtproduktionskapazität des Unternehmens von 28.543 Tonnen zum 31. Dezember 2011 auf nun etwa 34.200 Tonnen.

3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte

Die Vorräte umfassen Rohmaterial, Verpackungsmaterialien und anderes Verbrauchsmaterial (einschließlich Würzzutaten wie Tomatensauce, Öl, Zucker und Salz und auch Gegenstände wie Einweghandschuhe und Mundschutzmasken). Sie erhöhten sich um 14.103 TEUR oder 59,0 % von 23.892 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 37.995 TEUR zum 31. Dezember 2012. Der Hauptgrund hierfür ist der Aufbau des Rohmaterialbestandes nach Beendigung der Fischfangsaison sowie des Bestands an fertigen Erzeugnissen, um in 2013 lieferfähig zu sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen ausstehende Rechnungen gegenüber Kunden sowie sonstige Forderungen aus Umsatzsteuererstattungen. Das maximale Zahlungsziel betrug in 2012 und 2011 90 Tage. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich zum Jahresende im Wesentlichen aufgrund besserer Zahlungsmoral um 6.395 TEUR oder 12,8 % von 49.941 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 43.546 TEUR zum 31. Dezember 2012.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Anzahlungen, kurzfristige Vorschüsse an Lieferanten sowie Kauttionen. Zum 31. Dezember 2012 stiegen die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 5.840 TEUR zum 31. Dezember 2011 um 2.068 TEUR oder 35,4 % auf 7.908 TEUR – hauptsächlich aufgrund von zusätzlich an Lieferanten gewährten Vorschüssen .

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben. Sie erhöhten sich von 25.690 TEUR zum 31. Dezember 2011 um etwa 23.248 TEUR oder 90,5 % auf 48.938 TEUR zum 31. Dezember 2012. Genauere Angaben zu den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind in diesem Bericht unter „3.2.6 Cashflow“ zu finden.

3.2.3 Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden umfassen Darlehen, die von der Weltbank ausgereicht wurden und auf US-Dollar lauten. Die Darlehen werden von den lokalen chinesischen Behörden verwaltet und im Rahmen des Weltbank-Programms zur Förderung von Aquakulturen gewährt. Im Geschäftsjahr 2012 lag die Bandbreite des zu zahlenden Zinssatzes zwischen 0,73 % bis 1,03 % p. a. (2011: 0,74 % bis 0,86 %). Die Kredite wurden am 31. Juli 1998 gewährt und sind in gleichen Raten von etwa 305 TUSD p. a. über eine Restlaufzeit von sechs Jahren rückzahlbar.

Die Rückzahlung soll bis zum 31. Juli 2018 vollständig abgeschlossen sein. Die Kredite sind durch bestimmte Landnutzungsrechte und Mietgebäude des Konzerns besichert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen aufgrund unterjähriger Tilgungen um 247 TEUR oder 10,8 % von 2.283 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 2.036 TEUR zum 31. Dezember 2012. Der Verschuldungsgrad zum Jahresende 2012 betrug 1,6 %.

3.2.4 Kurzfristige Schulden

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen für 2012 noch zu leistende Ertragsteuern. Sie erhöhten sich um etwa 2.424 TEUR oder 160,7 % von 1.508 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 3.932 TEUR zum 31. Dezember 2012. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Ertragsteuersatz für das Jahr 2012 aufgrund des Wegfalls der Steuervergünstigung zum Jahr 2012 angestiegen ist.

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen zum 31. Dezember 2012 den kurzfristig fälligen Teil der von der Weltbank ausgereichten Darlehen. Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Wesentlichen aufgrund der vollständigen Rückzahlung der von den Vorstandsmitgliedern (d. h. von Herrn Zhenkui CHEN und Herrn Zhenping HUANG) zur Finanzierung des Working Capitals ausgereichten Darlehen um 1.902 TEUR oder 87,1 % von 2.183 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 281 TEUR zum 31. Dezember 2012 verringert. Die von den Vorstandsmitgliedern gewährten Darlehen beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 1.897 TEUR, lauteten auf Renminbi und waren zinsfrei.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen v.a. aus ausstehenden Rechnungen für rohe Fischereierzeugnisse sowie für fremdbezogene Fertigprodukte. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 1.133 TEUR (31. Dezember 2011: 1.535 TEUR).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Rückstellungen (unter anderem Rückstellungen für Abschlussprüfungshonorare und Steuerberatungsleistungen) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern und nahe stehenden Personen. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 1.545 TEUR (31. Dezember 2011: 1.193 TEUR).

3.2.5 Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich um etwa 32.005 TEUR oder 27,9 % von 114.664 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 146.669 TEUR zum 31. Dezember 2012 und die Eigenkapitalquote verbesserte sich – hauptsächlich aufgrund der durch den Börsengang erfolgten Kapitalerhöhung und des Anstiegs der Gewinnrücklagen – von 92,9 % zum 31. Dezember 2011 auf 94,3 % zum 31. Dezember 2012.

Die im Eigenkapital enthaltene Währungsumrechnungsrücklage betrug 13.060 TEUR (31. Dezember 2011: 15.291 TEUR), was einem Anteil von 8,9 % (31. Dezember 2011: 13,3 %) des Konzerneigenkapitals entspricht. Die Verringerung der Währungsumrechnungsrücklage ist eine Folge der Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 1,2 % (Stichtagskurs am 31. Dezember 2012: 0,1198 RMB/EUR; Stichtagskurs am 31. Dezember 2011: 0,1213 RMB/EUR).

3.2.6 Cashflow

Die folgende Tabelle zeigt die verkürzte Kapitalflussrechnung des Jahres 2012 und zum Vergleich die zwölf Monate umfassende verkürzte „Pro-forma“- Kapitalflussrechnung des Jahres 2011. Die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) ist mit rechtswirksamer Übertragung sämtlicher Aktien der Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals CHINA HAIKUI PTE. LTD.), Singapur, auf die Haikui Seafood AG, Hamburg am 24. Februar 2011 entstanden. Daher wurde die Kapitalflussrechnung der Haikui Seafood Pte. Ltd. des Jahres 2011 mit der Kapitalflussrechnung der Haikui Seafood AG für den Zeitraum von ihrer Entstehung bis zum 31. Dezember 2011 in der „Pro-forma“- Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Zur weiteren Erläuterung der „Pro-forma“-Zahlen siehe Textziffer 3 des Konzernanhangs.

TEUR	2012	2011 („pro forma“)	Veränderung in %
Operativer Mittelzufluss vor Veränderungen des Working Capital	45.545	32.585	39,8
Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit	25.569	10.590	141,4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	(1.138)	(1.274)	-10,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(224)	(281)	-20,3
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24.207	9.035	167,9
Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(959)	1.704	-156,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	25.690	14.951	71,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres	48.938	25.690	90,5

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhte sich um 23.248 TEUR oder 90,5 % von 25.690 TEUR zum 31. Dezember 2011 auf 48.938 TEUR zum 31. Dezember 2012. Dies ist vor allem auf den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Gegenläufig wurde der Bestand durch unsere Investitionen, die im Zusammenhang mit der entsprechend unserer Unternehmensstrategie erfolgten Kapazitätsausweitung getätigt wurden und durch die Tilgung von Darlehen gemindert.

Der operative Mittelzufluss stieg von 10.590 TEUR im Jahr 2011 um etwa 14.979 TEUR oder 141,4% auf 25.569 TEUR im Jahr 2012, was hauptsächlich auf den im Geschäftsjahr erzielten Gewinn zurückzuführen ist. Die Mittelabflüsse für den aufgrund der Umsatzsteigerung erhöhten Working-Capital-Bedarf haben sich dabei gegenläufig ausgewirkt.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich von 1.274 TEUR im Jahr 2011 um etwa 136 TEUR oder 10,7 % auf 1.138 TEUR im Jahr 2012, da in 2012 im Gegensatz zu 2011 keine langfristigen Vorschüsse an Lieferanten gewährt wurden. Dabei haben sich die im Jahr 2012 durchgeführten Investitionen zur Erhöhung unserer Produktionskapazität gegenläufig ausgewirkt.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit verringerten sich von 281 TEUR im Jahr 2011 um etwa 57 TEUR oder 20,3 % auf 224 TEUR im Jahr 2012. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs im Mai 2012 in Höhe von etwa 2.760 TEUR zurückzuführen, wurde jedoch durch die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallenen Transaktionskosten und die Tilgung von Darlehen vermindert.

3.3 Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsleitung ist mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 zufrieden. Die im Geschäftsjahr 2012 von Haikui erzielten Ergebnisse lagen leicht über den angepassten Erwartungen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 43.005 TEUR oder 28,3 % von 152.116 TEUR im Jahr 2011 auf 195.121 TEUR im Jahr 2012, womit die in unserem Zwischenbericht zum dritten Quartal formulierte Wachstumsprognose von 25 % übertroffen wurde. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Haikui, stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um etwa 15,8 %.

Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 11.618 TEUR oder 35,9 % von 32.364 TEUR im Jahr 2011 auf 43.982 TEUR im Jahr 2012 und die EBIT-Marge stieg von 21,3 % im Jahr 2011 um etwa 1,2 Prozentpunkte auf 22,5 % im Jahr 2012. Beides ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehr Tiefkühl- und Konservenprodukte abgesetzt werden konnten und sich gleichzeitig höhere Bruttomargen erzielen ließen.

Das starke Umsatzwachstum und die verbesserte Gewinnmarge sind ein Beweis für die Fähigkeit des Konzerns, die sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite zu beobachtenden saisonalen Schwankungen zu meistern.

Außerdem hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2012 einen positiven Cashflow erzielt und kann zum 31. Dezember 2012 eine erneut starke Bilanz vorweisen.

3.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Haikui Seafood AG

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 den Zahlen des Jahres 2011 gegenübergestellt.

Die Zahlen, die sich auf den Jahresabschluss der Haikui Seafood AG beziehen, wurden in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

3.4.1 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die folgende Analyse bezieht sich im Wesentlichen auf Zahlen des Jahres 2012:

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011	Veränderung in %
Verwaltungsaufwendungen	(732)	(132)	454,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(819)	(1.476)	-44,5
Betriebsergebnis (EBIT)	(1.551)	(1.608)	-3,5
Finanzergebnis	(0)	-	o.A.
Ergebnis vor Ertragsteuern/Gewinn des Berichtszeitraums	(1.551)	(1.608)	-3,5

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten und Aufsichtsratsvergütungen. Sie stiegen um etwa 600 TEUR oder 454,6 % von 132 TEUR im Jahr 2011 auf 732 TEUR im Jahr 2012. Dies ist vor allem auf die höheren Aufwendungen in Folge des Börsengangs und den damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an die Gesellschaft zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallen sind. Diese wurden nicht aktiviert sondern ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um etwa 657 TEUR oder 44,5 % ist vor allem auf den Versuch eines Börsengangs im Jahr 2011 zurückzuführen. Alle im Zusammenhang mit dem Börsengang entstandenen Beratungskosten wurden vollständig in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

3.4.2 Vermögenslage

TEUR	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	Veränderung in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.000	10.000	-
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	77	103	-25,2
Aktiva	10.077	10.103	-0,3
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	322	58	455,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	154	1.653	-90,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	476	1.711	-72,2
Eigenkapital, gesamt	9.601	8.392	14,4
Passiva	10.077	10.103	-0,3

Die Bilanz der Haikui Seafood AG weist zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital in Höhe von 9.601 TEUR aus.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 10.000 TEUR (2011: 10.000 TEUR) und betreffen die Anteile an der Zwischenholding Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals China Haikui Pte. Ltd.).

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie für die Kosten der Hauptversammlung bezüglich des Geschäftsjahres 2012. Sie sind im Wesentlichen aufgrund der Rückstellungen für die Kosten der Hauptversammlung von 58 TEUR im Jahr 2011 um etwa 264 TEUR oder 455,2 % auf 322 TEUR im Jahr 2012 angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die durch die Haikui Seafood Pte. Ltd zur Finanzierung des Geschäftsbetrieb zur Verfügung gestellten Mittel Die Verbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund unterjähriger Rückzahlungen um etwa 1.499 TEUR oder 72,2 % von 1.653 TEUR im Jahr 2011 auf 154 TEUR im Jahr 2012.

3.4.3 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 77 TEUR. Die Veränderungen des Finanzmittelfonds stellt sich wie folgt dar:

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011	Veränderung in %
Verlust vor Steuern	(1.551)	(1.608)	-3,5
Aufwendungen für die Ausgabe neuer Aktien	708	0	o.A.
Erhöhung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	264	58	355,2
(Mittelabflüsse)/Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(579)	(1.550)	-62,6
Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien	2.760	-	o.A.
Auszahlungen für Transaktionskosten in Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Aktien	(708)	-	o.A.
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(1.499)	1.653	o.A.
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	553	1.653	66,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	(26)	103	o.A.
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres	103	-	o.A.
Finanzmittelfonds zum Ende des Jahres	77	103	-25,2

4. Sonstige Faktoren mit Auswirkungen auf das Ergebnis

4.1 Forschung und Entwicklung

Um neue Produkte zu entwickeln und die Qualität seiner Produkte weiter zu optimieren, beabsichtigt Haikui, seine Produktentwicklungsmöglichkeiten weiter zu verbessern. Dies ist unseres Erachtens unbedingt notwendig, um mit dem Wandel der Kundenbedürfnisse Schritt zu halten.

Die Produktentwicklungsaktivitäten von Haikui konzentrieren sich darauf, neue Würzmittel sowie neue Rezepte zu entwickeln und die Qualität seiner Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2012 hat Haikui Krabbenkuchen und eine Abalonesauce entwickelt. Die Krabbenkuchen wurden in der zweiten Jahreshälfte 2012 bereits verkauft, während die Abalonesauce voraussichtlich 2013 auf den Markt gebracht wird.

Darüber hinaus stellt Haikui Forschungen darüber an, wie sich die Methoden und Verfahrensweisen der Aquakultur verbessern lassen, um die Aquafarmer, die mit dem Unternehmen eine Rahmenliefervereinbarung getroffen haben, bei ihren Zuchtmethoden zu unterstützen. Haikui entwickelt jedes Jahr eine ganze Reihe neuer Produkte und bringt sie auf den Markt. Das Produktentwicklungsteam steht in regelmäßigem Austausch mit dem Vertriebsteam, um sich über die Marktentwicklungen und die Vorlieben der Verbraucher auf dem Laufenden zu halten. Darüber hinaus steht es in engem Kontakt mit dem für die Verarbeitung zuständigen Team, um die jeweils notwendigen Fertigungsprozesse zu analysieren, bevor ein neues Produkt auf den Markt gebracht wird.

4.2 Personal

Haikui hat im Jahr 2012 durchschnittlich 2.131 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 668 fest und 1.463 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2011 durchschnittlich 2.194 Mitarbeiter, davon 605 feste und 1.589 befristet Angestellte. Die Haikui Seafood AG selbst hat keine Angestellten.

	2012	2011 („pro forma“)
Finanzen, Buchhaltung und Verwaltung	110	107
Vertrieb und Beschaffung	67	50
Forschung und Entwicklung	17	11
Verarbeitung und Qualitätssicherung	474	437
Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt	668	605
Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt	1.463	1.589
Mitarbeiter, gesamt	2.131	2.194

Haikui wird seine Geschäftsführung und Verwaltung auch weiterhin durch die Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter verstärken.

Im Zuge der Intensivierung seiner Vertriebsaktivitäten hat Haikui im Jahr 2012 sein Vertriebs- und Beschaffungsteam vergrößert. Auch das Team für Forschung und Entwicklung hat Haikui verstärkt, da das Unternehmen auf diesen Bereich großen Wert legt, um neue Produkte zu entwickeln und die Qualität seiner Produkte weiter zu verbessern.

4.3 Lieferanten- und Beschaffungsaspekte

Das Rohmaterial wird von in der Nähe der Verarbeitungsanlagen von Haikui auf der Insel Dongshan, China, ansässigen Lieferanten bezogen. Die von Haikui verarbeiteten Produkte stammen sowohl aus dem Fischfang als auch aus Aquakulturen. Zum 31. Dezember 2012 hatte Haikui mit 72 Lieferanten Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von Rohmaterial für Haikui abgeschlossen (2011: 61). Diese Rahmenvereinbarungen sichern den Bezug von Rohmaterial und beinhalten Vorkaufsrechte in Bezug auf den Einkauf von Rohmaterial sowie Regelungen zu Preisnachlässen.

4.4 Umweltaspekte

Zum Schutz der Meere und der Fischbestände hat die chinesische Regierung einige Restriktionen erlassen. So sind in den chinesischen Gewässern in bestimmten Monaten gewisse Fangmethoden untersagt. Zum Beispiel ist jedes Jahr vom 16. Mai bis zum 1. August nahezu sämtlicher Fischfang untersagt. Diese Restriktionen beschränken die Möglichkeiten von Haikui, in diesen Monaten frischen Frisch und Meeresfrüchte zu beschaffen, beträchtlich. Aus diesem Grund benötigt Haikui in dieser Phase Lieferungen aus Aquakulturen und greift auf eigene Vorräte zurück. Eine Verschärfung der Regelungen zur Begrenzung des Fischfangs durch die chinesische Regierung ist nicht auszuschließen. Möglich wären eine Verlängerung der genannten Schonzeit, die Einführung einer weiteren Schonzeit oder die Beschränkung des Fangs bestimmter Meerestiere, die für die Produkte von Haikui von Bedeutung sind. Jede Ausweitung der Beschränkungen des Fischfangs könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Haikui auswirken.

5. Bericht über Chancen und Risiken der Gesellschaft

5.1 Risikopolitik

Chancen wahrzunehmen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und mittels angemessener Strategien zu reduzieren, sind integrale Bestandteile der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Haikui definiert Risiken als mögliches Auftreten interner und externer Ereignisse, die negative Effekte auf die Verwirklichung kurz- oder langfristiger Ziele haben können. Ein systematisches Risikomanagement ist beständige Aufgabe des Vorstandes und des Managements in allen Verantwortungsbereichen. Jedoch kann auch ein adäquates und funktionierendes Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit garantieren. Haikui hat damit begonnen, ein Risikomanagementsystem gemäß den Vorgaben des § 91 AktG einzuführen, das außerdem als Risikofrühwarnsystem für die Haikui Seafood AG dienen soll.

5.2 Chancenmanagement

Haikui definiert Chancen in Abhängigkeit von den Zielen und Strategien der einzelnen Geschäftssegmente und gewährleistet dabei eine angemessene Abwägung zwischen Chancen und Risiken. Der Vorstand trägt die direkte Verantwortung für die frühzeitige und planmäßige Identifizierung, Auswertung und Nutzung von Chancen. Die Gesellschaft beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren, einschließlich der politischen Rahmenbedingungen, in denen sie agiert. Haikui trifft Entscheidungen auf Basis identifizierter Chancen, vernachlässigt dabei aber nicht mögliche Risiken. Ausgewählte Chancenpotenziale von Haikui werden im Prognosebericht dargestellt.

5.3 Risikomanagementsystem sowie Ziele und Richtlinien des Finanzrisikomanagements

Das Management der Gesellschaft hat seinen Sitz auf der Insel Dongshan und ist aktiv in den laufenden Geschäftsbetrieb eingebunden. Marktrisiken und Wettbewerber werden mittels enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten beobachtet und analysiert. Das Management beobachtet außerdem Risikoindikatoren aus ökonomischen und sozialpolitischen Bereichen. Risiken werden gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Einflusses auf unser Geschäft bewertet.

Haikui hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein solides und effizientes Liquiditätsmanagement den finanziellen Interessen seiner Anspruchsgruppen zu entsprechen. Dies ist für Haikui von besonderer Bedeutung, da das Working Capital ein integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist.

Die Hauptrisiken, die sich aus den Finanzinstrumenten des Konzerns ergeben, sind Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Bis 2012 hatte der Konzern keine formale Risikomanagementpolitik und keine entsprechenden Richtlinien. Jedoch hat der Vorstand regelmäßig Richtlinien zur Steuerung dieser Risiken geprüft und beschlossen. Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

Das Management arbeitet an der Formulierung und Optimierung von konzernweit gültigen Prinzipien und Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement. Zum Ende des Jahres 2012 hat der Vorstand konzernweit gültige Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement definiert.

Das Risikomanagementsystem besteht aus den folgenden Elementen:

- konzernspezifischer Leitfaden zum Risikomanagement,
- Personen, die für das Risikomanagement verantwortlich sind,
- Risk-Map mit Risikobewertungen und
- regelmäßige Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement ist so zu strukturieren, dass es eine frühzeitige Identifizierung, Auswertung und Steuerung der Risiken zur Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat ermöglicht. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und zeitnah vom Vorstand informiert. Entsprechend einer konzernweiten Richtlinie bedürfen Transaktionen und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite der Genehmigung des Vorstands und in speziellen Fällen auch des Aufsichtsrats.

5.4 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess des Konzerns (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme von Haikui umfassen die Ziele, Maßnahmen und Methoden, die zur Sicherstellung einer angemessenen Rechnungslegung eingesetzt werden. Die internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und ständig verfeinert, um eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Rechnungslegung für alle Geschäftsvorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Sie zielen darauf ab, dass der Konzernabschluss von Haikui Seafood in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen erstellt wird, die in § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB dargelegt sind.

Die interne Revision ist zuständig für die unabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Effektivität der internen Kontrollsysteme des Konzerns und verfügt zur Erfüllung dieser Aufgabe über umfassende Informations-, Prüfungs- und Zugangsrechte. Zusätzlich führt der externe Abschlussprüfer eine risikobasierte Überprüfung durch, um sich von der Wirksamkeit der Bestandteile der internen Kontrollsysteme zu überzeugen, die für die Finanzberichterstattung von Bedeutung sind.

Die Prozesse der Rechnungslegung des Konzerns und der Managementberichterstattung werden von der Finanzabteilung gesteuert. Gesetze, Rechnungslegungsgrundsätze und andere Richtlinien werden kontinuierlich dahingehend analysiert, ob und inwieweit sie relevant sind und wie sie sich auf die Finanzberichterstattung auswirken. Weiterhin stellt die Finanzabteilung sicher, dass diese Vorschriften im gesamten Konzern durchgehend beachtet werden.

Die internen Kontrollen sind in den Rechnungslegungsprozess integriert. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme umfassen sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen einschließlich einer Aufgabentrennung und der Anwendung des Vieraugenprinzips. Nur so ist eine hohe Qualität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme gewährleistet.

5.5 Wesentliche Risiken und Chancen

5.5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in China und der Region Dongshan

Haikui ist der Meinung, dass sich die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie in China im Allgemeinen und Haikui im Speziellen in einer ausgezeichneten Position befinden und nachhaltige Wachstumsraten in der Zukunft möglich sind. Haikui erachtet die folgenden Einflussgrößen als die entscheidenden Erfolgsfaktoren: Die Bildung einer städtischen bürgerlichen Mittelschicht in sich rasch urbanisierenden Regionen wird eine gestiegene Nachfrage nach Fertigprodukten wie z. B. verarbeiteten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten zur Folge haben. Außerdem werden der steigende Lebensstandard, die im Zuge des chinesischen BIP-Wachstums steigenden Einkommen und das wachsende Gesundheitsbedürfnis zu einem veränderten Konsumverhalten führen und die Nachfrage nach Fischereierzeugnissen von Herstellern mit strengen Qualitätsmanagementsystemen und Sicherheitsstandards wie Haikui günstig beeinflussen.

Verbessern sich die zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen China und Taiwan weiter, so stellt Taiwan aufgrund der geografischen Nähe zum Standort von Haikui einen weiteren wachsenden Absatzmarkt dar. Dementsprechend geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage nach ihren Produkten weiterhin stark steigen wird.

Nach Einrichtung der Sonderwirtschaftszone Dongshan wird ein neuer Hafen mit einer Anlegemöglichkeit für Tiefseefangschiffe geschaffen. Hierdurch wird das Angebot an rohen Fischereierzeugnissen weiter steigen und so ein weiteres Wachstum von Haikui ermöglichen. Darüber hinaus wird die Sonderwirtschaftszone das Angebot und die Bandbreite um solche Meerestiere erweitern, die nicht in küstennahen Gewässern gefischt werden können.

5.5.2 Nachfragerisiken

Das stetige Wachstum und der anhaltende Erfolg von Haikui basieren unter anderem auf der großen Beliebtheit der Haikui-Produkte. Falls Haikui es nicht schaffen sollte, sich ausreichend auf Markttrends oder veränderte Konsumentenbedürfnisse einzustellen, könnte es schnell zu einem Verlust von Marktanteilen an Wettbewerber kommen. Außerdem ist der Absatz von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten von den wirtschaftlichen Bedingungen, dem verfügbaren Einkommen und dem Verbrauchervertrauen in den Ländern abhängig, in denen die Produkte von Haikui verkauft werden. All diese Faktoren können die Höhe der Konsumausgaben der Verbraucher in diesen Ländern beeinflussen. Wenn Haikui nicht in der Lage sein sollte, sein Produktportfolio an die Marktnachfrage anzupassen, oder falls die Nachfrage aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage nachlassen sollte, könnte sich dies erheblich nachteilig auf das Geschäft, die Finanzlage und das Betriebsergebnis des Unternehmens auswirken.

Außerdem hat Haikui im Berichtsjahr große Mengen seiner Produkte an eine begrenzte Anzahl an Großkunden verkauft. Auf die fünf größten Kunden von Haikui entfielen im Jahr 2012 35,5 % und im Jahr 2011 59,9 % der Umsatzerlöse.

Da Haikui grundsätzlich keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden einget, sondern seine Produkte auf der Grundlage einzelner Kundenbestellungen absetzt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Bestand an Großkunden verändert oder dass gewisse Großkunden in Zukunft keine Bestellungen mehr aufgeben. Was den Export in Länder außerhalb Asiens angeht, so vertreibt Haikui seine Produkte hauptsächlich über Einkaufsagenten, die sich an Haikui wenden, nachdem sie Bestellungen von internationalen Großhändlern für Fisch und Meeresfrüchte

erhalten haben. Für gewöhnlich nimmt ein Einkaufsagent Kontakt mit mehreren Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen auf und führt abhängig von Preis, Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Produkte die Bestellungen für seine internationalen Kunden aus dem Großhandel durch. Haikui liefert seine Produkte dann zwar direkt an diese internationalen Großhändler, doch es bestehen keine gewachsenen Kundenbeziehungen zwischen ihnen und Haikui. Die Großhändler haben die Wahl aus einer Vielzahl an Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen, von denen sie die benötigten Produkte erwerben können.

Die Geschäftsbeziehungen von Haikui mit seinen Direktkunden und seinen über Einkaufsagenten belieferten Kunden hängen somit stark von der Fähigkeit des Unternehmens ab, stets den Kundenanforderungen gerecht zu werden – wobei es vor allem auf wettbewerbsfähige Preise, kurze Lieferzeiten und eine gleichbleibend hohe Produktqualität ankommt. Wenn es Haikui zukünftig nicht schaffen sollte, diese Anforderungen zu erfüllen, und sei es nur in kurzen Phasen, könnten seine Kunden und die Einkaufsagenten, mit denen das Unternehmen zusammenarbeitet, ihre Einkäufe bei Haikui reduzieren oder auch vollständig unterlassen. Falls Haikui dann nicht in der Lage sein sollte, den entsprechenden Absatzrückgang teilweise oder komplett auszugleichen, könnte sich dies erheblich nachteilig auf das Geschäft, die Finanzlage und das Betriebsergebnis des Unternehmens auswirken.

5.5.3 Lieferrisiken

Haikui ist von der fortlaufenden Belieferung mit frischen und qualitativ hochwertigen rohen Fischen und Meeresfrüchten durch seine Lieferanten abhängig und jede Lieferunterbrechung oder Liefereinschränkung, die zu einem Engpass in der Belieferung oder zu Qualitätseinbußen der rohen Fischereierzeugnisse führt, würde sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Staatliche Verordnungen und Vorschriften, die die Fischerei einschränken, können sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Haikui auswirken. Lieferschwierigkeiten oder eine Erhöhung der Nachfrage nach rohem Fisch und Meeresfrüchten können zu einem Preisanstieg bei diesen Produkten führen. Jede Erhöhung der Preise für von Dritten bezogene rohe Fischereiprodukte, die nicht an die Kunden von Haikui weitergegeben werden kann, kann den operativen Gewinn von Haikui reduzieren und sich somit erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

5.5.4 Umweltrisiken

Der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei von Haikui verwendeten Fischen und Meeresfrüchten könnte aufgrund von Beschränkungen des Fischfangs oder von Verschmutzungen der Aquafarmen und/oder Fischfanggebiete negative Auswirkungen auf die Versorgung mit Rohprodukten haben, die Haikui zur Verarbeitung benötigt. Solche Verseuchungen können unter anderem von unvorhergesehenen Katastrophen wie Atomunfällen, Lecks von Bohrseln oder dem Sinken von Transportschiffen mit umweltgefährdender Ladung verursacht werden. Ein Verknappung der Versorgung mit Rohprodukten, die Haikui zur Herstellung seiner Endprodukte benötigt, würde dazu führen, dass das Unternehmen auf andere, möglicherweise teurere Rohproduktquellen zurückgreifen müsste, die zudem unter Umständen nicht sofort verfügbar sind. Überdies könnte der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei von Haikui verwendeten Fischen und Meeresfrüchten zu einem Vertrauensverlust der Verbraucher führen und die Nachfrage nach den Produkten von Haikui schwächen.

5.5.5 Risiko der Einhaltung von Gesundheits- und Hygienevorschriften

Um seine Produkte in bestimmte Märkte exportieren zu können, ist Haikui darauf angewiesen, die dafür notwendigen Zertifizierungen zu erneuern und/oder beizubehalten – z. B. das HACCP-Zertifikat und die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union. Dabei handelt es sich um Zulassungen für den Export von Fischerei- und Aquakulturprodukten in die Vereinigten Staaten bzw. die Europäische Union. Das HACCP-Zertifikat muss jährlich erneuert werden. Das Erfüllen der Anforderungen für die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union wird stichprobenweise überprüft. Die Erneuerung der Zertifizierungen hängt von der Abnahme durch die Akkreditierungsorganisationen nach jeder erneuten Überprüfung von Haikui ab.

Darüber hinaus werden die Produkte von Haikui regelmäßigen Qualitätskontrollen durch die Behörde für Aus- und Einfuhrinspektionen und Quarantäne der VRC („CIQ“) sowie die Behörde für Qualitätsüberwachung, Inspektionen und Quarantänemaßnahmen der VRC („AQSIQ“) unterzogen. Diese Kontrollen umfassen sowohl die Überprüfung der Zubereitung, Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel als auch Gesundheitsuntersuchungen der Mitarbeiter.

Falls Haikui nicht in der Lage sein sollte, die von CIQ und AQSIQ aufgestellten Gesundheits- und Hygienestandards zu erfüllen, um die entsprechenden Zertifizierungen zu erhalten, könnte dies zu einem Verlust von Kunden führen, da Haikui seine Produkte dann in bestimmten Ländern nicht mehr verkaufen könnte und das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte des Unternehmens möglicherweise geschwächt würde. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Haikui auswirken.

5.5.6 Währungsrisiken

Der Konzernabschluss der Haikui-Seafood-Gruppe wurde in Euro erstellt, während die funktionale Währung der chinesische Renminbi ist. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der VRC tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Eine Schwächung oder Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro könnte die Währungsumrechnung und somit auch das Eigenkapital des Konzerns erheblich nachteilig beeinflussen. Da der Wert des Renminbi gegenwärtig von der chinesischen Regierung kontrolliert wird, könnte es sein, dass die Wechselkurspolitik der chinesischen Regierung einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Währungsumrechnung hat, z. B. zwischen dem Renminbi und dem Euro oder dem Renminbi und dem US-Dollar. Aus diesen Gründen sind wir der Meinung, dass Wechselkursschwankungen einen erheblich nachteiligen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Darüber hinaus entstehen dem Konzern Währungsrisiken aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar. In dem am 31. Dezember 2012 abgelaufenen Geschäftsjahr wurden etwa 161.948 TEUR (2011: 91.013 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, so dass sich auch Wechselkursschwankungen des US-Dollar auf den Konzernabschluss auswirken können.

Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente.

5.5.7 Ausfallrisiken

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen wollen, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, so dass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

5.5.8 Problem der ausreichenden Finanzierungsmöglichkeiten

Die zum 31. Dezember 2012 vorhandenen liquiden Mittel könnten gegebenenfalls zur Finanzierung der von Haikui geplanten Kapazitätserweiterung und für den zusätzlichen Finanzierungsbedarf des Working Capital nicht ausreichen. Haikui muss eventuell künftig durch Schuldverschreibungen oder Aktienemissionen zusätzliches Kapital beschaffen. Vor dem Hintergrund der fortdauernden europäischen Schuldenkrise, der volatilen Kapitalmarktsituation und der sich tendenziell verschlechternden Bedingungen, unter denen die Banken bereit sind, Unternehmen in der EU und möglicherweise auch in China Darlehen zu gewähren, kann sich Haikui nicht sicher sein, angemessene Finanzierungsmittel zu annehmbaren Bedingungen zu erhalten.

5.6 Spezielle Risiken der Haikui Seafood AG

Die Haikui Seafood AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Geschäftstätigkeit. Die Vermögenswerte der Haikui Seafood AG befinden sich hauptsächlich in China. Dementsprechend ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt,

die sich aus dem sich aus dem politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Umfeld der VRC ergeben. Diese Risiken betreffen unter anderem Unklarheiten und Widersprüche im Rechtssystem des Landes einschließlich der nationalen Steuergesetze, eine mögliche Destabilisierung des politischen und/oder wirtschaftlichen Systems und in der VRC geltende Vorschriften im Hinblick auf Kredite und Kapitalanlagen durch ausländische Muttergesellschaften, die die Haikui-Seafood-Gruppe daran hindern könnten, im Rahmen des Börsengangs erzielte Einnahmen für Investitionen in der VRC zu verwenden, oder ein solches Vorhaben zumindest verzögern könnten.

Die derzeitigen Vorschriften der VRC erlauben die Ausschüttung von Dividenden ausschließlich aus Bilanzgewinnen, die in Übereinstimmung mit den chinesischen Rechnungslegungsstandards und -vorschriften ermittelt worden sind. Darüber hinaus muss eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, wenn sie eine nach dem Recht der VRC gegründete, mit ausländischem Kapital versehene Gesellschaft ist, jährlich mindestens 10 % ihres Gewinns nach Steuern zurücklegen, um damit einen gesetzlichen Reservefonds zu bilden – und zwar so lange, bis diese Rücklagen insgesamt einen Wert von 50 % des Grundkapitals der Gesellschaft erreichen. Außerdem sind mit ausländischem Kapital versehene Gesellschaften unter Umständen verpflichtet, einen Teil ihres Gewinns nach Steuern für die Bildung eines Mitarbeiterversorgungsfonds zurückzulegen, dessen Umfang im Ermessen des Vorstands der Gesellschaft liegt. Diese Rücklagen stehen nicht für die Ausschüttung von Bardividenden zur Verfügung.

Nach den Regelungen und Vorschriften der VRC hinsichtlich der Behandlung von Devisen dürfen Zahlungen von Leistungsverkehrspositionen, einschließlich Gewinnausschüttungen und betrieblicher Aufwendungen, zwar ohne vorherige Genehmigung in ausländischer Währung vorgenommen werden, unterliegen jedoch Verfahrensvorschriften. Besonders strenge Devisenkontrollen gelten auch weiterhin für Vermögenstransaktionen. Diese müssen von der staatlichen Devisenverwaltung (State Administration of Foreign Exchange – SAFE) oder der entsprechenden lokalen Behörde genehmigt und/oder registriert werden. Ebenfalls Beschränkungen unterworfen sind Rückzahlungen von Darlehen, Ausschüttungen von Erträgen aus Kapitalanlagen und Investitionen in Handelspapiere.

Sollte die in der VRC ansässige Tochtergesellschaft der Haikui Seafood AG zukünftig in der Ausschüttung von Gewinnanteilen beschränkt und/oder rechtlich daran gehindert sein oder werden und/oder sollte sie nicht in der Lage sein, Gewinnanteile auszuschütten oder sonstige Ausschüttungen außerhalb Chinas vorzunehmen, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Haikui Seafood AG haben.

5.7 Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Hauptrisiken für die zukünftige Entwicklung von Haikui bestehen insbesondere in Beschaffungsrisiken sowie aus Working-Capital-Risiken. In Anbetracht aller Haikui bekannten Umstände existiert kein konzern- oder branchenspezifisches Risiko, das allein oder in Verbindung mit anderen Risiken einen dauerhaften und signifikant negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Haikui-Konzerns haben könnte. Zukünftige Chancen wurden bei der Beurteilung der Risiken nicht berücksichtigt. Organisatorisch ist der Konzern in der Lage, mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren.

6. Vergütungsbericht

6.1 Vergütung des Vorstands

Gemäß § 87 Abs. 1 und § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG ist der Aufsichtsrat für die Festlegung der Vergütung des Vorstands verantwortlich. Sie basiert auf dem Tätigkeitsbereich und -umfang sowie der Finanzlage der Haikui Seafood AG. Die Vorstandsvergütung enthält eine nicht leistungsbezogene Komponente für einen Zeitraum von 13 Monaten pro Jahr und einen ergebnisbasierten Leistungsbonus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2012 die folgende Vergütung:

TEUR		Fix	Variabel	Altersvorsorge	Gesamt
Zhenkui CHEN	2012	84	161	1	246
	2011	9	3	1	13
Zhenping HUANG	2012	50	68	1	119
	2011	7	2	1	10
Alan GEY	2012	107	113	8	228
	2011	89	36	9	134
Gesamt	2012	241	342	10	593
	2011	105	41	11	157

6.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt. In Übereinstimmung mit der Satzung hat die Hauptversammlung der Gesellschaft die Bruttobasisvergütung für jedes ordentliche Mitglied des Aufsichtsrats auf 30.000 EUR p. a., für den stellvertretenden Vorsitzenden auf 45.000 p. a. und für den Vorsitzenden auf 60.000 EUR p. a. festgelegt. Wenn eine Person während eines Geschäftsjahres nur teilweise als Aufsichtsratsmitglied fungiert, wird die Vergütung auch nur für den entsprechenden Zeitraum gewährt. Zusätzlich zu ihrer Basisvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die in Europa ansässig sind, für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Europa eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR und für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Europas eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR. Aufsichtsratsmitglieder, die in Asien ansässig sind, erhalten zusätzlich zu ihrer Basisvergütung eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Asien und eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Asiens. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz aller zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2012 die folgende Vergütung:

TEUR	2012	2011
Dr. Klaus Vieten (Aufsichtsratsvorsitzender)	57	18
Dr. Rainer Simon (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	44	13
Hock Eng CHAN	34	4
Gesamt	135	35

7 Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB

7.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG beläuft sich auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR am Nennkapital aufgeteilt.

7.2 Beschränkungen im Hinblick auf Stimmrechte und das Recht auf Übertragung von Aktien

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung der Aktien und gemäß der Satzung existieren auch keine Einschränkungen der mit den Aktien der Gesellschaft verbundenen Übertragung der Stimmrechte. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Einschränkungen der Stimmrechte oder hinsichtlich der Übertragung der Aktien beinhalten.

7.3 Direkte oder indirekte Beteiligung an Aktien mit mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, dessen Stimmrechtsanteile durch Erwerb, Verkauf oder andere Transaktionen bestimmte Schwellen erreichen bzw. über- oder unterschreiten, die Gesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) davon zu unterrichten.

Zum 31. Dezember 2012 hielten die folgenden Anteilseigner mehr als 10 % der Aktien der Haikui Seafood AG:

Die Haida Holdings Pte. Ltd., Singapur, Singapur, (mittelbar gehalten von Zhenkui CHEN) hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und dass sie zu diesem Zeitpunkt 50,18 % (5.156.588) der Stimmrechte hielt.

Die Megabond International Limited, Tortola, Britische Jungferninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25 % und 30 % überschritten hat und dass sie 34,11 % (3.504.752) der Stimmrechte hielt.

7.4 Aktien mit Sonderrechten

Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht.

7.5 Stimmrechte der Mitarbeiter

Mitarbeiter, die Aktionäre der Haikui Seafood AG sind, üben ihre Stimmrechte nach freiem Ermessen entweder selbst oder durch Bevollmächtigte aus. Stimmrechtskontrollen bezüglich Aktien von Mitarbeitern existieren nicht.

7.6 Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung besteht der Vorstand der Haikui Seafood AG aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl an Vorstandsmitgliedern fest und kann eines dieser Mitglieder zum Vorsitzenden und ein weiteres zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Vorstand der Haikui Seafood AG besteht aus drei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder in Übereinstimmung mit § 84 AktG für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren. Jede Verlängerung der Amtszeit erfordert einen Beschluss des Aufsichtsrats und kann frühestens ein Jahr vor Ablauf der aktuellen Vertragslaufzeit beschlossen werden. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied kann das Amtsgericht auf Antrag ein Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Eine solche Bestellung endet unverzüglich, sobald z. B. der Aufsichtsrat ein neues Vorstandsmitglied ernannt.

Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist ausschließlich bei Vorliegen wichtiger Gründe zulässig (§ 84 Abs. 3 Sätze 1 und 3 AktG). Wichtige Gründe sind z. B. allgemeine Pflichtverletzungen, die Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Pflichtwahrnehmung oder der Vertrauensentzug durch die Jahreshauptversammlung.

Die Satzung der Gesellschaft kann durch die Hauptversammlung geändert werden. Die entsprechenden Änderungen treten in Kraft, sobald sie im Handelsregister eingetragen sind. Für eine Änderung der Satzung der Gesellschaft durch die Hauptversammlung ist gemäß §§ 179 AktG eine Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen erforderlich. Laut § 18 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung anzupassen, sofern die Anpassungen nur die Fassung betreffen.

7.7 Befugnis des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß Satzung vom 10. Mai 2012 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung der Aktionäre über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben;
- für Spitzenbeträge;
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen;
- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10% des Grundkapitals, also EUR 1.000.000, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde;

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

7.8 Bestimmungen im Fall eines Übernahmeangebots

Es existieren keine Vereinbarungen mit der Haikui Seafood AG, die im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots Anwendung finden.

7.9 Vereinbarungen über eine Entschädigung im Falle eines Übernahmeangebots

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder den Arbeitnehmern der Haikui Seafood AG, in denen für den Fall eines Übernahmeangebots eine Entschädigung vorgesehen ist.

8. Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der Haikui Seafood AG hat gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 AktG einen Bericht zu den Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angefertigt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG gibt folgende Erklärung ab:

„Der Vorstand der Haikui Seafood AG, Hamburg, erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass bei im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften (Maßnahmen im Sinne der §§ 131 AktG. wurden weder getroffen noch unterlassen) des am 31. Dezember 2012 endenden Berichtszeitraums die Gesellschaft – nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das jeweilige Rechtsgeschäft vorgenommen wurde – entweder eine angemessene Gegenleistung, oder, soweit der Ausgleich nicht mehr während des laufenden Geschäftsjahres erfolgt ist, am Ende eines Geschäftsjahres einen Rechtsanspruch auf eine angemessene Gegenleistung gemäß § 311 Abs. 2 Satz 2 AktG erhalten hat.“

9. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die laut § 289a des Handelsgesetzbuchs (HGB) erforderlich ist, ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung> nachzulesen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 31. Dezember 2012 und dem Datum dieses Berichts gab es keine weiteren bedeutsamen Ereignisse.

11. Prognosebericht

Die nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung und Leistungsfähigkeit von Haikui und zu den dafür wesentlichen Annahmen über die Markt- und Branchenentwicklung basieren auf Einschätzungen, die Haikui nach den derzeit vorliegenden Informationen als realistisch ansieht. Dennoch sind sie mit einem gewissen Maß an Unsicherheit und dem unvermeidlichen Risiko verbunden, dass die prognostizierten Entwicklungen entweder gar nicht oder nicht in dem erwarteten Ausmaß tatsächlich eintreten.

11.1 Zukünftiges geschäftliches Umfeld

Laut dem Bericht über den weltweiten Zustand der Fischerei und Aquakultur 2012, der von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen veröffentlicht wurde, ist die weltweite Lebensmittelversorgung mit Fisch schneller gewachsen als die globale Bevölkerung. Fisch stellt heute für einen Großteil der Weltbevölkerung eine wichtige Quelle nährstoffreicher Nahrung und tierischer Proteine dar.

Fisch und Fischprodukte gehören auf der ganzen Welt zu den meistgehandelten Nahrungsmitteln, deren Handelsvolumen und Handelswert im Jahr 2011 neue Höchstwerte erreicht haben und voraussichtlich weiter steigen werden, wobei ein Großteil der Exporte auch weiterhin von den Entwicklungsländern ausgehen wird.

Angesichts der steigenden Kaufkraft der chinesischen Mittelklasse und des erhöhten Gesundheitsbewusstseins wird die Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteprodukten voraussichtlich weiterhin wachsen. Noch wichtiger ist, dass vor dem Hintergrund immer hektischerer Lebensgewohnheiten die Nachfrage nach Fertiggerichten wie verarbeiteten Fischen und Meeresfrüchten im Vergleich zu der nach frischen Fischen und Meeresfrüchten voraussichtlich immer stärker werden wird. Haikui ist überzeugt, dass sich diese Entwicklung nicht allein auf China beschränkt, sondern in ähnlicher Weise auch in anderen Ländern zu beobachten ist.

Die größte Herausforderung der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist es, den zukünftigen Bedarf zu decken und gleichzeitig eine nachhaltige Versorgung sicherzustellen. Es wird wichtig sein, die Artenvielfalt und das Ökosystem zu erhalten und dennoch die wachsende zukünftige Nachfrage bedienen zu können. Deshalb wird Haikui die Rolle eines verantwortungsvollen Verarbeiters von Fischen und Meeresfrüchten einnehmen, der verantwortungsbewusste Beschaffungsverfahren einsetzt und darüber hinaus in Forschung und Entwicklung investiert, um die aus seinen Rohprodukten erzielte Ausbeute zu erhöhen.

11.2 Zukünftige Entwicklung von Haikui

11.2.1 Geschäftsentwicklungsstrategie

Der Markt für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte ist im Laufe der Jahre bedeutend gewachsen und die Gesellschaft geht davon aus, dass dieses Wachstum in absehbarer Zukunft weiter anhalten wird. Um von diesem Wachstum zu profitieren, planen wir:

- unsere Produktionskapazität zu erhöhen
- unser Produktportfolio zu erweitern

- unsere Markenbekanntheit und unseren Marktanteil in China zu erhöhen
- den Überseemarkt weiter zu durchdringen

Produktionskapazität

Haikui plant, durch die Errichtung einer neuen Produktionsstätte mit moderner Ausstattung und Automatisierungstechnik zur Effizienzsteigerung bestimmter Verarbeitungsschritte seine Produktionskapazität zu erhöhen. Außerdem plant das Unternehmen, einige bestehende Anlagen seiner derzeitigen Produktionsstätte zu modernisieren, um seine Produktivität zu erhöhen.

Produktportfolio

Haikui beabsichtigt die Fortführung der Entwicklung neuer Produkte, um der steigenden Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteleprodukten gerecht zu werden.

Steigerung von Markenbekanntheit und Marktanteil in China

Haikui plant, regionale Großhändler in China mit dem Vertrieb der Produkte seiner Eigenmarke zu beauftragen. Darüber hinaus plant das Unternehmen, seine Markenbekanntheit in China zu steigern, indem es in Zusammenarbeit mit seinen regionalen chinesischen Großhändlern Marketingkampagnen durchführt. Zum 1. August 2012 hat das Unternehmen ausgewählte regionale Großhändler in den beiden größten chinesischen Städten Peking und Schanghai sowie in der Provinz Sichuan im südwestlichen chinesischen Binnenland beauftragt, wo die Verfügbarkeit von Fisch und Meeresfrüchten gering ist.

Ungeachtet der unlängst erfolgten Beauftragung regionaler Großhändler in China ist sich Haikui darüber im Klaren, dass es eine gewisse Zeit brauchen wird, seine Produkte auf den Geschmack und die Vorlieben der chinesischen Konsumenten zuzuschneiden, seine Markenbekanntheit zu steigern und sein Vertriebsnetzwerk in China auszubauen. Dementsprechend werden die Ergebnisse seiner Bemühungen, den chinesischen Markt zu durchdringen, möglicherweise erst mittel- bis langfristig spürbar sein.

Überseemarkt

Vor dem Hintergrund der Einführung von Strategien zur Durchdringung des chinesischen Marktes scheint es zwar so, dass Haikui sich auf seinen Heimatmarkt China konzentriert hat. Allerdings bedeutet dies nicht, dass das Unternehmen seine traditionellen Exportmärkte aufgeben würde. Haikui beabsichtigt, seine Präsenz auf den Märkten der Vereinigten Staaten und Europas weiter auszubauen, durch die Teilnahme an Handelsmessen neue Kunden zu gewinnen und seine Exportzulassungen zu nutzen. Außerdem hat das Unternehmen die Absicht, seine Präsenz in Taiwan auszubauen, indem es die große Nähe zwischen Taiwan und Dongshan sowie die sich verbessernden politischen Beziehungen zwischen China und Taiwan nutzt.

11.2.2 Ausblick

Das anhaltende Wachstum der Haikui Seafood AG ist vor allem auf die Wachstumsstrategie zurückzuführen, die eine geographische Expansion und eine Kapazitätsausweitung umfasst.

Auch zielt Haikui darauf ab, einen größeren Marktanteil in China zu erreichen, indem das Unternehmen regionale chinesische Großhändler mit dem Vertrieb der Produkte seiner Eigenmarke beauftragt. Da es eine gewisse Zeit brauchen wird, auf den Geschmack und die Vorlieben der Konsumenten zugeschnittene Produkte zu entwickeln, die Markenbekanntheit zu steigern und das Vertriebsnetzwerk auszubauen, werden die Ergebnisse der Bemühungen von Haikui, den chinesischen Markt zu durchdringen, möglicherweise erst mittel- bis langfristig spürbar sein.

Die Unternehmensstrategie von Haikui legt einen stärkeren Schwerpunkt auf die Kapazitätsausweitung. Im Jahr 2012 haben wir unsere Kapazität zur Herstellung von Tiefkühl- und Konservenprodukten um etwa 2.100 bzw. 3.600 Tonnen erhöht. Dementsprechend stieg die jährliche Gesamtproduktionskapazität des Unternehmens von 28.543 Tonnen zum 31. Dezember 2011 auf nun etwa 34.200 Tonnen.

Haikui beabsichtigt, auf der Insel Dongshan eine neue Produktionsstätte zu errichten, die innerhalb der nächsten drei Jahre die derzeitige Verarbeitungskapazität des Unternehmens verdoppeln würde. Der Gesamtwert der in den nächsten drei Jahren zu tätigen Investitionen wird voraussichtlich bei mehr als 500 Mio. RMB (etwa 59,9 Mio. EUR) liegen. Das Management geht davon aus, dass die Errichtung erst im Jahr 2015 abgeschlossen sein wird. Dementsprechend rechnet es für 2013 und 2014 nicht mit Erträgen aus den geplanten Investitionen. Dies hängt jedoch davon ab, ob sich bei der Errichtung und Finanzierung Verzögerungen oder Schwierigkeiten ergeben.

Trotz der sich verschlechternden weltweiten Konjunkturaussichten und möglicher Kapazitätsengpässe erwartet die Unternehmensführung einen Anstieg der Umsatzerlöse, wenn auch in einer geringeren Geschwindigkeit als 2012. Infolge des Anstiegs der Rohproduktpreise und der Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen aufgrund der Tatsache, dass wir ein börsennotiertes Unternehmen sind könnte es sein, dass auch die Bruttomargen und die EBIT-Margen im Jahr 2013 und 2014 leicht unter Druck geraten.

Die Prognose für 2013 berücksichtigt alle zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse, die den Geschäftsverlauf des Konzerns beeinflussen könnten. Dennoch können politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten, auf die der Konzern keinen Einfluss hat, dazu führen, dass das tatsächliche Konzernergebnis von der Prognose abweicht.

11.2.3 Zukünftige Entwicklung der Haikui Seafood AG

Da die Haikui Seafood AG als Holdinggesellschaft des Haikui-Seafood-Konzerns fungiert und dessen Tätigkeitsschwerpunkt in der VRC liegt, ist die zukünftige Entwicklung der Haikui Seafood AG in hohem Maße abhängig von der Weltwirtschaft sowie den weiter oben erörterten Erwartungen und Perspektiven der betrieblichen Tätigkeit in der VRC. Sofern keine Ausschüttungen durch ihre Tochtergesellschaften stattfinden, rechnet die Haikui Seafood AG damit, Verluste zu erwirtschaften. Dies liegt im Wesentlichen an den Verwaltungsaufwendungen, die aufgrund der Tatsache, dass sie ein börsennotiertes Unternehmen ist, anfallen werden. Weiterhin erwartet die Gesellschaft Mittelzuflüsse aus Vorschüssen seitens ihrer Tochtergesellschaft oder durch zukünftige Kapitalerhöhungen, um sich zu finanzieren.

11.2.4 Allgemeine Aussage zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung

Vor dem Hintergrund des erhöhten Gesundheitsbewusstseins und der hektischen Lebensgewohnheiten sowie der Tatsache, dass sich die Menschen immer stärker für Fragen der Lebensmittelsicherheit interessieren, geht Haikui als renommierter Hersteller qualitativ hochwertiger verarbeiteter Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte davon aus, dass die Nachfrage nach seinen Produkten weiter steigen wird.

Angesichts unserer soliden Finanzlage und unseres Bestrebens, stets sichere und hochwertige Produkte zu liefern, sind wir der festen Überzeugung, dass Haikui seine Marktstellung in der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie weiter festigen und seinen Umsatz und Gewinn weiter steigern können wird.

Unterschriften des Vorstands

Frankfurt, 15. April 2013



Zhenkui CHEN



Zhenping HUANG



Alan GEY



KONZERNABSCHLUSS INHALT

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	50
Konzernbilanz	51
Eigenkapitalveränderungsrechnung	52
Kapitalflussrechnung	53
Anhang zum Konzernabschluss	54

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anm.	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012 TEUR	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 ("pro forma") TEUR	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011 TEUR
Umsatzerlöse	4	195.121	152.116	132.987
Umsatzkosten		(144.839)	(114.203)	(99.547)
Bruttoergebnis vom Umsatz		50.282	37.913	33.440
Sonstige betriebliche Erträge	5	238	285	272
Vertriebsaufwendungen		(1.669)	(1.596)	(1.439)
Verwaltungsaufwendungen		(4.186)	(2.714)	(2.197)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	(683)	(1.524)	(1.518)
Betriebsergebnis		43.982	32.364	28.558
Finanzergebnis	7	(440)	(1.613)	(1.389)
Gewinn vor Steuern		43.542	30.751	27.169
Ertragsteuern	10	(11.358)	(4.026)	(3.570)
Gewinn nach Steuern		32.184	26.725	23.599
Sonstiges Ergebnis				
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	24	(2.231)	7.658	10.599
Gesamtergebnis		29.953	34.383	34.198
Gewinn nach Steuern, davon entfallen auf:				
– Aktionäre der Muttergesellschaft		32.184	26.725	23.599
Gesamtergebnis, davon entfallen auf:				
– Aktionäre der Muttergesellschaft		29.953	34.383	34.198
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	11	3,16	2,67	2,36

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

		31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	Anm.	TEUR	TEUR
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	2.230	2.298
Sachanlagen	14	13.566	14.371
Sonstige langfristige Vermögenswerte	15	1.118	1.067
Latente Steuern	10	295	267
Summe langfristige Vermögenswerte		17.209	18.003
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	37.995	23.892
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	43.546	49.941
Sonstiges kurzfristige Vermögenswerte	18	7.908	5.840
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	48.938	25.690
Summe kurzfristige Vermögenswerte		138.387	105.363
Bilanzsumme		155.596	123.366
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	20	10.276	10.000
Gesetzliche Rücklagen	21	5.830	5.830
Kapitalrücklage	22	2.164	388
Sonstige Rücklagen	23	705	705
Währungsumrechnungsrücklage	24	13.060	15.291
Gewinnrücklagen		114.634	82.450
Summe Eigenkapital		146.669	114.664
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	25	2.036	2.283
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.932	1.508
Finanzielle Verbindlichkeiten	25	281	2.183
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.133	1.535
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	1.545	1.193
Summe kurzfristige Schulden		6.891	6.419
Summe Schulden		8.927	8.702
Bilanzsumme		155.596	123.366

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen							
	Gezeichnetes- kapital	Gesetz- liche Rücklagen	Kapitalrücklage	Sonstige Rück- lagen	Währungsum- rechnungs- rücklagen	Gewinnrück- lagen	Eigenkapital- Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 24. Febr. 2011*	10.000	5.830	388	705	4.692	58.851	80.466
Gesamtergebnis im Berichtszeitraum	–	–	–	–	10.599	23.599	34.198
Stand zum 31. Dez. 2011 und 1. Jan. 2012	10.000	5.830	388	705	15.291	82.450	114.664
Ausgabe neuer Aktien	276	–	2.484	–	–	–	2.760
Transaktionskosten	–	–	(708)	–	–	–	(708)
Gesamtergebnis im Berichtszeitraum	–	–	–	–	(2.231)	32.184	29.953
Stand zum 31. Dez. 2012	10.276	5.830	2.164	705	13.060	114.634	146.669

* angepasst gemäß IFRS 3.45 ff

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Anm.	1. Jan. 2012 bis	1. Jan. 2011 bis	
	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011 ("pro forma")	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR
Laufende Geschäftstätigkeit			
Gewinn vor Steuern	43.542	30.751	27.169
Anpassungen um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	41	38	31
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.589	1.413	1.181
Zinsaufwendungen	14	14	12
Buchverluste	354	–	–
Zinserträge	(162)	(95)	(95)
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	167	464	570
Operativer Cash flow vor Veränderungen des Working Capital	45.545	32.585	28.868
Vorräte	(14.795)	(7.021)	(6.764)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.938	(10.697)	(18.487)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(2.199)	(562)	1.596
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(393)	(36)	116
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	354	86	511
Ertragsteuerzahlungen	(8.881)	(3.765)	(2.638)
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.569	10.590	3.202
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für sonstige langfristige Vermögenswerte	–	(1.111)	(1.108)
Auszahlungen für Sachanlagen	(1.300)	(258)	(237)
Erhaltene Zinsen	162	95	95
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	(1.138)	(1.274)	(1.250)
Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlungen von Bankdarlehen	(290)	(267)	(267)
Rückzahlung der von Vorstandsmitgliedern ausgereichten Darlehen	(1.972)	–	–
Gezahlte Zinsen	(14)	(14)	(12)
Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien	2.760	–	–
Auszahlungen für Transaktionskosten in Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Aktien	(708)	–	–
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(224)	(281)	(279)
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24.207	9.035	1.673
Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(959)	1.704	2.287
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	25.690	14.951	21.730
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres	19	48.938	25.690

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. INFORMATIONEN ZUM KONZERN

Die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG; im Folgenden die „Gesellschaft“) wurde durch notarielle Urkunde am 12. Oktober 2010 gegründet. Die Gründung der Gesellschaft wurde durch die am 24. Februar 2011 erfolgte Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg endgültig rechtswirksam, als die Übertragung des gesamten gezeichneten Kapitals von der China Haikui Pte. Ltd. auf die Gesellschaft rechtskräftig wurde („Umstrukturierung des Konzerns“). Das operative Geschäft der Gesellschaft wird von der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. durchgeführt.

Die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 117277. Der Geschäftssitz der Gesellschaft lautet Ashurst LLP, OpernTurm, Bockenheimer Landstraße 2–4, 60306 Frankfurt am Main, Deutschland.

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft besteht in der Ausübung ihrer Holding-Funktion, wobei ihr Tochterunternehmen Haikui Seafood Pte. Ltd. ein Beteiligungsunternehmen ist und die Haupttätigkeiten der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Co. Ltd. die Produktion und der Vertrieb von gefrorenen und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten sind.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 15. Mai 2012 hat die Gesellschaft 276.000 Aktien im Nennwert von 1 EUR pro Aktie zu einem Basiskurs von 10 EUR pro Aktie ausgegeben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Übereinstimmungserklärung und Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und am Abschlussstichtag gelten, erstellt. Ferner wurden die zusätzlichen Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, sofern im Folgenden nicht etwas anderes angegeben wird.

Dieser Konzernabschluss wurde in Euro („EUR“) erstellt. Alle Werte sind, soweit nicht anders angegeben, auf den nächstliegenden Tausenderwert („TEUR“) gerundet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert die Vornahme von Beurteilungen seitens der Unternehmensleitung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns. Auch verlangt sie, Schätzungen durchzuführen und Annahmen zu treffen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen im betreffenden Zeitraum haben. Diejenigen Bereiche, die besonders komplex sind oder ein höheres Maß an Beurteilungsspielraum bieten, und Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen für den Konzernabschluss wesentlich sind, werden in diesem Anhang angegeben.

Zur Verbesserung der Darstellung des Abschlusses wurden einzelne Postenbezeichnungen im Vergleich zum Vorjahr geändert.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze bleiben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden sind:

- IAS 12 *Ertragsteuern (Änderung) – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte*; gültig ab 1. Januar 2012
- IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (Änderungen) – Ausgeprägte Hochinflation und Entfallen der festen Umstellungszeitpunkte für Erstanwender*; gültig ab 1. Juli 2011
- IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserte Anforderungen für Angaben von Ausbuchungen (Änderung)*; gültig ab 1. Juli 2011

Die Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss werden nachfolgend erläutert.

IAS 12 *Ertragsteuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Änderung)*

Die Änderung stellt die Ermittlung latenter Steuern auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien klar. Sie führt die widerlegbare Vermutung ein, dass die latente Steuer auf zum Zeitwert nach IAS 40 bewertete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter der Annahme zu bestimmen ist, dass der Buchwert beim Verkauf realisiert wird. Bei den nicht abnutzbaren Sachanlagen, die nach IAS 16 mit der Neubewertungsmethode bewertet werden sollen, soll immer von einem Verkauf des Vermögenswerts ausgegangen werden. Diese Änderung hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns.

IFRS 1 *Ausgeprägte Hochinflation und Entfallen der festen Umstellungszeitpunkte für Erstanwender (Änderung)*

Fällt der Zeitpunkt des Übergangs eines Unternehmens auf IFRS auf den Zeitpunkt der Normalisierung der funktionalen Währung oder einen danach liegenden Zeitpunkt, kann das Unternehmen alle vor dem Zeitpunkt der Normalisierung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Dieser beizulegende Zeitwert darf in der IFRS-Eröffnungsbilanz als Ersatz für die Kosten der Anschaffung oder Herstellung der betreffenden Vermögenswerte oder Schulden verwendet werden. Diese Ausnahme darf nur auf Vermögenswerte und Schulden angewendet werden, die einer ausgeprägten Hochinflation ausgesetzt waren. Diese Änderung hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns.

IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserte Anforderungen für Angaben von Ausbuchungen (Änderung)*

Die Änderung verlangt zusätzliche Angaben über finanzielle Vermögenswerte, die zwar übertragen, aber noch nicht ausgebucht wurden, um den Adressaten des Konzernabschlusses ein Verständnis dieser Vermögenswerte und der zugehörigen Schulden zu ermöglichen. Außerdem verlangt die Änderung Angaben über das anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, um den Adressaten ein Verständnis von Art und Risiken dieses Engagements zu ermöglichen. Die Änderung hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Nachfolgend sind veröffentlichte, jedoch bis zur Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen aufgeführt. Die Auflistung beinhaltet diejenigen Standards und Interpretationen, von denen der Konzern berechtigterweise annimmt, dass sie Auswirkungen auf die Angaben oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können, wenn sie künftig angewendet werden. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

IAS 1 *Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses*

Die Änderungen des IAS 1 führen zu einer geänderten Gruppierung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten. Dabei sind die Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung (ein sogenanntes Recycling) vorgesehen ist (z. B. bei Ausbuchung oder Abwicklung), gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung hat nur Auswirkungen auf die Darstellung und nicht auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns. Die Änderung ist anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)*

Das IASB hat zahlreiche Änderungen zu IAS 19 veröffentlicht. Diese reichen von grundlegenden Änderungen, wie z. B. der Aufhebung der Korridormethode und des Konzeptes zur Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen, bis hin zu einfachen Klarstellungen und Umformulierungen. Da der Konzern aber keine leistungsorientierten Versorgungspläne abgeschlossen hat, geht der Konzern davon aus, dass die Änderung keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hat. Die Änderung ist anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IAS 27 *Einzelabschlüsse (2011 überarbeitet)*

Als Folge der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich des IAS 27 lediglich auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen sowie von gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in den Einzelabschlüssen der Unternehmen. Der Konzern stellt solche Einzelabschlüsse jedoch nicht auf. Die Änderung ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011 überarbeitet)*

Als Folge der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in „IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich für die Anwendung der Equitymethode, die bislang nur für Anteile an assoziierten Unternehmen galt, wurde auf Anteile an Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Der Konzern hält keine derartigen Anteile. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 32 *Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten – Änderungen an IAS 32*

Diese Änderungen stellen die Bedeutung der Wendung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Außerdem erläutern sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 für Abrechnungssysteme (wie zentrale Clearingstellen), die Bruttoabwicklungsmechanismen einsetzen, die nicht simultan sind. Diese Änderungen haben voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 1 *Darlehen der öffentlichen Hand – Änderungen an IFRS 1*

Diese Änderungen verpflichten Erstanwender dazu, die Vorschriften von „IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ prospektiv auf öffentliche Darlehen anzuwenden, die sie zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS erhalten haben werden. Ein Unternehmen kann die Vorschriften von IFRS 9 (oder IAS 39, falls anwendbar) und IAS 20 hinsichtlich Darlehen der öffentlichen Hand auch rückwirkend anwenden, wenn die dafür benötigten Informationen zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung dieses Darlehens bereits vorlagen. Die Ausnahme befreit Erstanwender von der rückwirkenden Bewertung öffentlicher Darlehen mit einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Sie haben keine Auswirkungen auf den Konzern.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

IFRS 7 Angaben – Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten – Änderungen an IFRS 7

Diese Änderungen verpflichten zur Angabe von Informationen zu Aufrechnungsrechten und entsprechenden Vereinbarungen (z. B. Nebenabreden). Durch diese Angaben erhalten die Adressaten Informationen, die hilfreich für die Einschätzung der Auswirkungen von Aufrechnungsvereinbarungen auf die Finanzlage eines Unternehmens sind. Die neuen Angaben sind verpflichtend für alle erfassten Finanzinstrumente vorzunehmen, die gemäß „IAS 32 Finanzinstrumente: Veröffentlichung“ verrechnet werden. Außerdem sind die Angaben für erfasste Finanzinstrumente vorzunehmen, für die eine durchsetzbare globale Aufrechnungsvereinbarung gilt, und zwar unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 verrechnet werden oder nicht. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der veröffentlichte IFRS 9 spiegelt die erste Phase der IASB-Arbeiten zum Ersatz des IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard galt ursprünglich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, jedoch wurde der verpflichtende Zeitpunkt des Inkrafttretens durch die „Änderungen an IFRS 9 – Verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Angaben zum Übergang“, die im Dezember 2011 veröffentlicht wurden, auf den 1. Januar 2015 verschoben. In den nachfolgenden Phasen wird das IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen der ersten Phase von IFRS 9 wird sich auf die Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns auswirken, jedoch nicht auf die Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten. Der Konzern wird die Auswirkungen erst in Zusammenhang mit den anderen Phasen quantifizieren, sobald der vollständige Standard mit allen Phasen veröffentlicht worden ist.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt den Teil des „IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse“, der die Rechnungslegung für Konzernabschlüsse behandelt. Er beinhaltet auch Fragestellungen, die bislang in „SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ behandelt wurden. IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungskonzept ein, das für alle Gesellschaften einschließlich der Zweckgesellschaften gilt. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen gegenüber IAS 27 erfordern eine erhebliche Ermessensausübung seitens des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Gesellschaften Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Nach ersten Analysen wird IFRS 10 voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt „IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und „SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Stattdessen müssen diese Unternehmen, auf die die Definition eines Gemeinschaftsunternehmens zutrifft, nach der Equitymethode einbezogen werden. Der Konzern hält keine solchen Anteile. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 regelt die Angaben für den Bereich der Konzernrechnungslegung und führt die Angaben, die bislang in IAS 27 geregelt waren, sowie alle Angaben, die bislang in IAS 31 und IAS 28 enthalten waren, zusammen. Diese Angaben beziehen sich auf Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen. Des Weiteren werden zahlreiche neue Angabeanforderungen formuliert, die jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

IFRS 13 *Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts*

IFRS 13 legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der IFRS fest. Aus IFRS 13 ergeben sich keine Änderungen in Bezug darauf, wann eine Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert anzusetzen hat. Vielmehr formuliert er Leitlinien, wie der beizulegende Zeitwert nach IFRS sachgerecht zu ermitteln ist, wenn dieser gefordert oder erlaubt ist. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRIC 20 *Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine*

Diese Interpretation ist Abraumkosten gewidmet, die während der Produktionsphase einer Mine, die in Tagebauweise erschlossen wird, anfallen. Sie behandelt die Bilanzierung des aus der Abraumaktivität erwirtschafteten Nutzens. Die neue Interpretation gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

Jährliche Verbesserungen 2009–2011

Diese Verbesserungen werden keine Auswirkungen auf den Konzern haben, betreffen jedoch folgende Standards:

IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*

Diese Verbesserung stellt klar, dass ein Unternehmen, das in der Vergangenheit die Anwendung der IFRS beendet hat und sich später dafür entscheidet oder dazu verpflichtet wird, die IFRS wieder anzuwenden, IFRS 1 erneut anwenden darf. Wenn es IFRS 1 nicht erneut anwendet, hat das Unternehmen seine Jahresabschlüsse rückwirkend so anzupassen, als ob es die Anwendung der IFRS niemals beendet hätte.

IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*

Diese Verbesserung macht den Unterschied zwischen zusätzlichen freiwilligen Vergleichsinformationen und den mindestens geforderten Vergleichsinformationen deutlich. Im Allgemeinen sind Vergleichsinformationen mindestens aus dem vorangegangenen Berichtszeitraum anzugeben.

IAS 16 *Sachanlagen*

Diese Verbesserung stellt klar, dass wichtige Ersatzteile und Wartungsausrüstung, die der Definition von Sachanlagen entsprechen, nicht zu den Vorräten gehören.

IAS 32 *Finanzinstrumente: Ausweis*

Diese Verbesserung stellt klar, dass Ertragsteuern aus Ausschüttungen an Anteilseigner gemäß „IAS 12 Ertragsteuern“ erfasst werden.

IAS 34 *Zwischenberichterstattung*

Diese Änderung gleicht die Offenlegungspflichten für das Segmentvermögen an die der Segmentverbindlichkeiten im Zwischenabschluss an. Außerdem sorgt diese Klarstellung dafür, dass die für Zwischenberichte geltenden Angabepflichten an die für Jahresabschlüsse geltenden angeglichen werden.

Diese Verbesserungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

Konzernabschluss

In den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie seiner Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden für denselben Berichtszeitraum und dieselben Zeitpunkte aufgestellt wie der des Mutterunternehmens. Für gleichartige Transaktionen und Geschäftsvorfälle wurden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Alle Vermögenswerte und Schulden, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste, die aus konzerninternen Transaktionen resultierten, wurden vollständig eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3 (2008 überarbeitet) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der (gegebenenfalls vorhandenen) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt ein Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten und den zum Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt der Wert der Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens, wird die Differenz erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts wird dieser zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die erwartungsgemäß von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden. Dabei ist es unerheblich, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten zugeordnet wurden.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionalen Währungen der Haikui Seafood Pte. Ltd. und der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. sind der Singapur-Dollar („SGD“) bzw. der chinesische Renminbi Yuan („RMB“), da der Singapur-Dollar und der Renminbi die wirtschaftliche Substanz der für die Gesellschaft bzw. das Tochterunternehmen wesentlichen zugrunde liegenden Umfeld widerspiegeln.

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro (EUR), die Berichtswährung der in Deutschland ansässigen rechtlichen Muttergesellschaft und Holding. Deshalb wurden die genannten Beträge mit den folgenden Kursen umgerechnet:

	RMB/EUR		SGD/EUR	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dez. 2012	0,1198	0,1231	0,6181	0,6226
31. Dez. 2011	0,1213	0,1108	0,5943	0,5704

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Fremdwährungsumrechnung (Fortsetzung)

Umrechnung der Jahresabschlüsse des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften

Für Zwecke der Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen in Euro, die Berichtswährung des Konzernabschlusses, umgerechnet. Dabei wurde wie folgt vorgegangen:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt.
- Gezeichnetes Kapital sowie gesetzliche Rücklagen, Kapitalrücklagen und sonstige Rücklagen des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet.

Alle hierbei entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen wurden als Währungsumrechnungsrücklage in einem separaten Teil des Eigenkapitals erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstanden sind, und die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierenden Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens behandelt und mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in den entsprechenden funktionalen Währungen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bei erstmaligem Ansatz in den funktionalen Währungen zu den Wechselkursen berücksichtigt, die näherungsweise denen des jeweiligen Transaktionsstichtags gleichen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung angegeben sind, werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die in einer Fremdwährung zu historischen Kosten bewertet werden, werden zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen umgerechnet. Für nichtmonetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, erfolgt die Umrechnung zu dem Wechselkurs, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der Abwicklung und Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gesamtergebnisrechnung des Berichtszeitraums erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von nichtmonetären, zum Zeitwert bewerteten Positionen ergeben, werden in der Gesamtergebnisrechnung des Berichtszeitraums erfasst, es sei denn, die Differenzen ergeben sich aus der Umrechnung nichtmonetärer Posten, deren Erträge und Aufwendungen direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall werden auch die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die separat erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach der Ersterfassung werden die immateriellen Vermögenswerte in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte können entweder begrenzte oder unbegrenzte Nutzungsdauern haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein Wertminderungstest wird immer dann durchgeführt, wenn Anzeichen vorliegen, dass gegebenenfalls eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungsdauer und -methode von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden mindestens zu jedem Geschäftsjahresende überprüft.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Bei Anzeichen dafür, dass der Buchwert entweder einzeln oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemindert ist, wird ein Wertminderungstest häufiger durchgeführt. Solche immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Plausibilität überprüft. Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in seinem Bestand.

Entgelte für Landnutzungsrechte werden als Landnutzungsrechte ausgewiesen, auch wenn der Vermieter nicht alle Risiken und Chancen auf den Mieter übertragen hat. Landnutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Vertragslaufzeit und werden entsprechend in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn der Konzern Folgendes belegen kann: die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht; die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen; wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird; die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts; die Fähigkeit, während der Entwicklung die Entwicklungsaufwendungen zuverlässig zu bemessen.

Der erstmalige Ansatz selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfolgt mit der Summe aller Aufwendungen, die ab dem Zeitpunkt angefallen sind, zu dem die oben genannten Kriterien erstmals erfüllt werden. Wenn kein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert bilanziert werden kann, werden die Aufwendungen in der Periode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie angefallen sind.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Wenn der Vermögenswert noch nicht in Gebrauch ist, wird der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Werthaltigkeitstests werden häufiger durchgeführt, sofern sich unterjährig eine Wertminderung abzeichnet. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts beinhalten seinen Kaufpreis und direkte zurechenbare Kosten, die dabei anfallen, ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort der beabsichtigten Nutzung zu bringen. Außerdem enthalten die Herstellungskosten auch Fremdkapitalkosten langfristiger Fertigungsprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt werden. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind gegebenenfalls entweder im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden als separater Vermögenswert erfasst, wenn die Kosten angefallen sind und es wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen der Gruppe zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage zuverlässig bewertet werden können. Die laufenden Wartungskosten von Sachanlagen werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Sachanlagen, die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Sachanlagen und Abschreibungen (Fortsetzung)

Anlagen im Bau enthalten alle Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Baumaßnahme und sonstige direkte Kosten. Anlagen im Bau werden erst abgeschrieben, sobald sie fertiggestellt und nutzbar sind. Zu diesem Zeitpunkt werden sie auch in die entsprechende Position in den Sachanlagen umgebucht.

Sachanlagen abzüglich eines geschätzten Restwerts werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Angenommen wurden die folgenden geschätzten Nutzungsdauern:

	Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren)
Gemietete Gebäude	20
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Büroausstattung	5
Kraftfahrzeuge	5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5

Voll abgeschriebene Vermögenswerte werden im Abschluss ausgewiesen, bis sie nicht mehr in Gebrauch sind.

Die geschätzten Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst, um sicherzustellen, dass der Betrag, die Methode und die Dauer der Abschreibung mit der erwarteten wirtschaftlichen Nutzung des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Der sich bei der Veräußerung oder Stilllegung eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens ergebende Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Fortsetzung)

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung dahingehend vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertungsrücklage behandelt.

Für die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte des Konzerns gelten folgende Besonderheiten für Wertminderungstests:

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrages der ZGE (oder ZGE-Gruppe) bestimmt, der (denen) der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag einer ZGE den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Konzern entsprechende Verträge eingeht. Sie werden, im Fall von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden. Bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe der erhaltenen Leistungen zuzüglich etwaiger Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, erfolgswirksam erfasst.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden an dem Handelstag erfasst und ausgebucht, an dem der Kauf oder Verkauf der finanziellen Vermögenswerte einem Vertrag unterliegt, der die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb des vom entsprechenden Markt festgelegten Zeitraums vorsieht.

Der Konzern klassifiziert seine Investitionen in finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt von dem Zweck ab, zu dem die Vermögenswerte erworben wurden. Der Vorstand legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte in den Kategorien der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen und der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Waren oder Dienstleistungen einem Schuldner direkt zur Verfügung stellt und bezüglich der daraus entstandenen Ansprüche keine Handelsabsichten von Seiten des Konzerns bestehen. Darlehen und Forderungen werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, es sei denn, ihre Fälligkeit beträgt mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag. In diesem Fall werden sie unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie erscheinen in der Bilanz als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

An nachfolgenden Abschlussstichtagen werden Darlehen und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt, und erfasst die Wertminderungsverluste, wenn solch ein Hinweis besteht.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Wertminderungsverluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Der Wertminderungsverlust ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem – mit dem beim erstmaligen Ansatzzeitpunkt geltenden Effektivzinssatz abgezinsten – Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Der Buchwert der Vermögenswerte wird durch die Nutzung eines Wertberichtigungskontos reduziert.

Wertaufholungen sind in folgenden Perioden vorzunehmen, wenn sich die Erhöhung aus einer objektiven Veränderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, ergibt. Die Wertaufholung ist insoweit beschränkt, als der Buchwert des Vermögenswerts zum Stichtag der Wertaufholung die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen darf. Der Betrag der Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen den gewogenen Durchschnitt der angefallenen Anschaffungskosten. Fertige Erzeugnisse enthalten Materialkosten, direkt zuordenbare Fertigungskosten sowie angemessene zuordenbare Teile der Produktionsgemeinkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung sowie noch anfallender Kosten für Verkauf und Vertrieb.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung enthalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den verfügbaren Kassenbestand sowie Bankguthaben (ausgenommen länger als drei Monate verpfändete Bareinlagen). Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen und bei ihrem Erwerb eine kurze Restlaufzeit von generell höchstens drei Monaten haben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Stammkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital eingestuft. Aufwendungen, die der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen direkt zurechenbar sind, werden mit dem neu ausgegebenen Eigenkapital verrechnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden nur in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Konzern entsprechende vertragliche Verpflichtungen eingeht.

Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern finanzielle Verbindlichkeiten nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Andere finanzielle Verbindlichkeiten (ausgenommen Finanzgarantien) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erst bei der Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten – mit der Ausnahme von Derivaten – erfolgswirksam erfasst. Ebenso werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten erfolgswirksam erfasst. Die Gewinne oder Verluste aus Derivaten enthalten auch Währungsumrechnungsdifferenzen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Der Konzern bestimmt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz. Zum 31. Dezember 2012 hatte der Konzern keine finanziellen Verbindlichkeiten in der Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Darlehen, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanztag fällig sind, sind in der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn die ursprüngliche Laufzeit mehr als zwölf Monate betrug. Unerheblich ist dann auch, ob ein Vertrag zur Refinanzierung oder eine Anschlussfinanzierung mit langfristiger Laufzeit nach dem Bilanzstichtag, aber noch vor der Jahresabschlussaufstellung geschlossen wurde. Andere Darlehen, die eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag haben, sind in der Bilanz unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Leasinggeber im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, behält, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Vom Leasinggeber geleistete Anreizzahlungen werden als Minderung der Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder konkrete Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ergebnisses existiert, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden an jedem Bilanztag überprüft und angepasst, um die derzeitige beste Schätzung widerzuspiegeln. Wenn es jedoch nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, wird die Rückstellung erfolgswirksam aufgelöst. Falls der Diskontierungseffekt des Zeitwerts des Geldes wesentlich ist, werden Rückstellungen mithilfe eines aktuellen Vorsteuersatzes diskontiert, der gegebenenfalls die besonderen Risiken der Verbindlichkeit reflektiert. Wird eine Diskontierung vorgenommen, wird die aufgrund des Zeitablaufs entstandene Zunahme der Rückstellungen als Finanzierungsaufwand erfasst.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Folgende Ansatzkriterien müssen für die Ertragsrealisierung erfüllt werden:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden beim Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden realisiert. Dies erfolgt in der Regel beim Eigentums- oder Besitzübergang, also bei Lieferung der Waren an den Kunden. Umsatzerlöse werden insoweit nicht realisiert, wie wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Erfüllbarkeit der Gegenleistung, damit im Zusammenhang stehender Kosten und Rücknahmeverpflichtungen bestehen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn hinreichend Sicherheit besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und alle Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt worden sind. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand zum Kauf von Sachanlagen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, sofern dem Aktionär ein Recht auf Dividendenzahlung zusteht. Vorabdividenden werden in der Periode angesetzt, in der sie für zahlbar erklärt werden. Endgültige Dividenden werden in der Periode angesetzt, in der die Dividenden von den Aktionären genehmigt werden.

Fremdkapitalkosten

Entsprechend den Bestimmungen des IAS 23 werden Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Vermögenswert erfasst, wenn der qualifizierte Vermögenswert am oder nach dem 1. Januar 2009 erstmals angesetzt wurde. Anzusetzen ist der Saldo aus den in der Periode angefallenen Fremdkapitalkosten abzüglich eventuell entstandener Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage des Fremdkapitals. Im Jahr 2012 wurden keine Fremdkapitalkosten erfasst.

Sonstige Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionen

Der Konzern ist nach den entsprechenden Gesetzen des jeweiligen Landes an folgende Rentensysteme gebunden:

Singapur

Das Unternehmen leistet Beiträge zum Central Provident Fund (CPF) in Singapur, einem beitragsbasierten Pensionssystem.

Volksrepublik China

Die in der Volksrepublik China registrierte und operativ tätige Tochtergesellschaft muss nach den bestehenden Gesetzen festgelegte Pensionskassenbeiträge für ihre Mitarbeiter leisten. Die Leistungen werden in Höhe der von der chinesischen Regierung vorgeschriebenen Sätze an staatliche Agenturen erbracht und von diesen verwaltet.

Die festgelegten Beiträge werden bei Anfall als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich aus dem laufenden und dem latenten Steueraufwand zusammen.

Laufender Steueraufwand

Der laufende Steueraufwand basiert auf dem zu versteuernden Einkommen für das jeweilige Jahr. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom dem in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Gewinn vor Steuern durch Aufwands- und Ertragspositionen, die erst in zukünftigen Jahren steuerbar oder abzugsfähig sind, sowie durch nicht steuerbare oder steuerlich nicht abzugsfähige Beträge. Zur Berechnung der Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand werden die Steuersätze und Steuergesetze verwendet, die in den Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Grundlage temporärer Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Werten der Steuerbilanz (sog. Liability-Methode) ermittelt.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Ertragsteuern (Fortsetzung)

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können – mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst.
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und dass ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden anhand der Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in der die Verbindlichkeit ausgeglichen oder ein Vermögenswert realisiert wird. Dabei kommen die Steuersätze und Steuergesetze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind. Die latenten Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Positionen, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden. In diesem Fall werden auch die latenten Steuern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern werden saldiert, wenn es nach dem Steuerrecht möglich ist, laufende Steuererstattungsansprüche mit tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten zu verrechnen, die Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und der Konzern beabsichtigt auch die tatsächlichen Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auf einer Nettogrundlage zu begleichen.

Umsatzsteuer

Der Verkauf von Waren durch den Konzern innerhalb der Volksrepublik China unterliegt dem geltenden inländischen Umsatzsteuersatz von 17%. Die Vorsteuer ist dabei abzugsfähig. Der Umsatzsteuersaldo gegenüber den Steuerbehörden wird in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Verkauf von Waren in das Ausland unterliegt nicht der Umsatzsteuer.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend angesehen, wenn eine Partei die Möglichkeit hat, die andere Partei direkt oder indirekt zu beherrschen, oder bei finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einen wichtigen Einfluss auf die andere Partei ausüben kann. Unternehmen und Personen werden auch als nahe stehend angesehen, wenn sie der gemeinsamen Beherrschung oder gemeinsamem maßgeblichem Einfluss unterliegen. Nahe stehende Unternehmen und Personen können natürliche Personen oder Unternehmenseinheiten sein.

Geschäftssegmente

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die obersten Entscheidungsträger des Unternehmens. Diese überprüfen regelmäßig die Ergebnisse der Segmente, um die Ressourcen den einzelnen Segmenten zuzuordnen und deren Erfolg zu beurteilen.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Wichtige Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Schätzungen und Annahmen über die Zukunft sind bei der Erstellung des Konzernabschlusses erforderlich. Sie beeinflussen die Anwendung der Bilanzierungsregeln des Konzerns, die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie die gemachten Angaben. Sie werden laufend beurteilt und basieren auf Erfahrungen und wichtigen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden.

Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und basieren auf bisherigen Erfahrungen und anderen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden. Die Schätzungen entsprechen, wie es der Begriff sagt, selten genau den tatsächlich eingetretenen Beträgen.

Die wichtigen zukunftsbezogenen Annahmen und andere bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein signifikantes Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, sind nachstehend erläutert.

(i) Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen

Zum Zweck der buchhalterischen Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses werden alle feststellbaren Vermögenswerte und erworbenen Verbindlichkeiten zum Zeitwert des Erwerbs erfasst. Signifikante Schätzungen werden herangezogen, um den Zeitwert der Vermögenswerte bzw. der Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt zu bestimmen. Schätzungen werden ferner herangezogen, um die Nutzungsdauer der erworbenen Vermögenswerte festzulegen.

(ii) Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den in Rechnung gestellten Beträgen angesetzt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen resultieren aus den bestmöglichen Schätzungen des Konzerns der voraussichtlichen Forderungsausfälle. Die Unternehmensleitung führt Beurteilungen durch, um Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen zu bestimmen. Diese Beurteilungen stützen sich auf Aufzeichnungen über das bisherige Zahlungsverhalten der Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mindestens einmal im Monat durch die Unternehmensleitung auf Wertberichtigungsbedarf geprüft. Erst wenn alle Maßnahmen zur Eintreibung der Forderungen erfolglos ausgeschöpft worden und keine Zahlungen mehr zu erwarten sind, werden die Forderungen wertberichtigt. Die tatsächlichen Gegebenheiten können von den getroffenen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wurden keine Wertberichtigungen erfasst.

(iii) Abschreibung auf Maschinen und Anlagen

Die Anschaffungskosten der technischen Anlagen und Maschinen für die Verarbeitung von Fischen und Meeresfrüchten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Vorstand schätzt die Nutzungsdauer der Produktionslinien auf zehn Jahre. Der Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2012 3.609 TEUR (2011: 3.938 TEUR). Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen können die wirtschaftliche Nutzungsdauer und Restwerte dieser Maschinen und Anlagen beeinflussen. Daher könnten künftige Abschreibungswerte revidiert werden.

(iv) Abschreibung auf Mietgebäude

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von Gebäuden werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Der Buchwert der Mietgebäude des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2012 9.275 TEUR (2011: 9.982 TEUR). Änderungen des Zustands der Gebäude können die wirtschaftliche Nutzungsdauer und den Restwert der Vermögenswerte beeinflussen. Zum 31. Dezember 2012 gab es keine Anzeichen, dass die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gebäude deutlich niedriger ist als die verbleibende Nutzungsdauer.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Wichtige Ermessensentscheidungen und Schätzungen (Fortsetzung)

(v) Nettoveräußerungswert von Vorräten

Der Nettoveräußerungswert von Vorräten ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten für Verarbeitungs- und Vertriebsaufwendungen. Diese Schätzungen basieren auf derzeitigen Marktbedingungen und den bisherigen Erfahrungen aus dem Verkauf von Produkten ähnlicher Art. Dieses kann sich aufgrund von Wettbewerberaktivitäten oder aufgrund der Konjunktur deutlich ändern. Der Vorstand beurteilt die Schätzungen an jedem Geschäftsjahresende neu. Der Buchwert der Vorräte zum 31. Dezember 2012 betrug 37.995 TEUR (2011: 23.892 TEUR).

3. “Pro-forma“-Finanzinformationen für die vorausgehende Periode

Die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) wurde mit notarieller Urkunde vom 12. Oktober 2010 gegründet. Die Aktionäre der Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals China Haikui Pte. Ltd.), Singapur, haben am 24. Februar 2011 durch Einbringung ihrer Anteile im Wege der Sachgründung das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) erbracht. Da die Gesellschaft mit gleichem Datum in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen wurde, ist der Konzern wirtschaftlich am 24. Februar 2011 entstanden.

Die Konzernrestrukturierung stellt keinen Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 dar. Sofern auf eine Transaktion oder ein Ereignis kein IFRS ausdrücklich zutrifft, regeln IAS 8.10 bis 12, dass die gesetzlichen Vertreter die Rechnungslegungsgrundsätze so anzuwenden haben, dass sie für die Adressaten relevante und verlässliche Informationen liefern. Aus diesem Grund wurde bei der Rechnungslegung im Rahmen der oben beschriebenen Konzernrestrukturierung die Methode der Buchwertfortführung angewandt. Dementsprechend wurde der Konzernabschluss der Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) so erstellt, als ob der ursprüngliche Konzern in dem neuen Konzern nach dessen rechtswirksamer Gründung fortgeführt worden wäre.

Demgemäß ...

- wurde im Rahmen der zugrunde liegenden Transaktion kein Geschäfts- oder Firmenwert erfasst,
- wurden Vermögenswerte und Schulden mit ihren Buchwerten zum 24. Februar 2011 erfasst,
- wurde die Differenz zwischen dem Buchwert der Anteile der Muttergesellschaft an der Haikui Seafood Pte. Ltd. und dem Eigenkapital des Tochterunternehmens unter „Sonstige Rücklagen“ ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat die Ergebnisse der erworbenen Konzernteile ab dem Datum miteinbezogen, an dem der Unternehmenszusammenschluss der Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle stattfand. Dementsprechend geben die finanziellen Vergleichsdaten für die vorausgehende Periode 2011, die im Konzernabschluss enthalten sind, nicht die Ergebnisse des erworbenen Konzernteils für den Zeitraum vor der Transaktion wieder.

Um die Nachvollziehbarkeit der Konzernentwicklung zu verbessern, hat die Gesellschaft eine „Pro-forma“-Konzern-Gesamtergebnisrechnung und eine „Pro-forma“-Kapitalflussrechnung erstellt. So soll die Darstellung der Geschäftsentwicklung transparenter gestaltet werden, damit die Adressaten des Abschlusses die im Geschäftsjahr 2012 vollzogenen Entwicklungen insbesondere im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besser nachvollziehen können. Darüber hinaus setzt die Geschäftsleitung die oben erwähnten „Pro-forma“-Rechnungen zu Zwecken der Abweichungsanalyse ein.

Die „Pro-forma“-Finanzinformationen führen die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) und der China Haikui Pte. Ltd. für 2011 so zusammen, als ob der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätte.

3. “Pro-forma“-Finanzinformationen für die vorausgehende Periode (Fortsetzung)

Die „Pro-forma“-Finanzinformationen für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 wurden wie folgt berechnet.

“Pro-forma“-Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Gesamtergebnisrechnung Haikui Seafood Pte. Ltd. – Konzern 2011	Gesamtergebnisrechnung Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) 2011	„Pro-forma“- Gesamtergebnisrechnung 2011
TEUR	1	2	3 (1 + 2)
Umsatzerlöse	152.116	–	152.116
Umsatzkosten	(114.203)	–	(114.203)
Bruttoergebnis	37.913	–	37.913
Sonstige betriebliche Erträge	285	–	285
Vertriebsaufwendungen	(1.596)	–	(1.596)
Verwaltungsaufwendungen	(2.582)	(132)	(2.714)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(48)	(1.476)	(1.524)
Betriebsergebnis	33.972	(1.608)	32.364
Finanzergebnis	(1.613)	–	(1.613)
Gewinn vor Steuern	32.359	(1.608)	30.751
Ertragsteuern	(4.026)	–	(4.026)
Gewinn nach Steuern	28.333	(1.608)	26.725
Sonstiges Ergebnis			
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	7.658	–	7.658
Gesamtergebnis	35.991	(1.608)	34.383
Vom Gewinn nach Steuern entfallen auf:			
– Aktionäre der Muttergesellschaft	28.333	(1.608)	26.725
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
– Aktionäre der Muttergesellschaft	35.991	(1.608)	34.383

3. “Pro-forma”-Finanzinformationen für die vorausgehende Periode (Fortsetzung)

„Pro-forma“-Kapitalflussrechnung
(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

	Anm.	Kapitalflussrechnung Haikui Seafood Pte. Ltd. – Konzern 2011 1	Kapitalflussrechnung Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) 2011 2	„Pro-forma“- Kapitalflussrechnung 2011 3 (1 + 2)
Laufende Geschäftstätigkeit				
Gewinn vor Steuern		32.359	(1.608)	30.751
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ (Erträge)				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		38	–	38
Abschreibungen auf Sachanlagen		1.413	–	1.413
Zinsaufwendungen		14	–	14
Zinserträge		(95)	–	(95)
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)		464	–	464
Operativer Cash flow vor Veränderungen des Working Capital		34.193	(1.608)	32.585
Vorräte		(7.021)	–	(7.021)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		(10.697)	–	(10.697)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		(2.215)	1.653	(562)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(36)	–	(36)
Sonstige kurzfristige Schulden		28	58	86
Ertragsteuerzahlungen		(3.765)	–	(3.765)
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		10.487	103	10.590
Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für sonstigen langfristigen Vermögenswerte		(1.111)	–	(1.111)
Auszahlungen für Sachanlagen		(258)	–	(258)
Erhaltene Zinsen		95	–	95
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		(1.274)	–	(1.274)
Finanzierungstätigkeit				
Rückzahlung von Bankdarlehen		(267)	–	(267)
Gezahlte Zinsen		(14)	–	(14)
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		(281)	–	(281)

3. "Pro-forma"-Finanzinformationen für die vorausgehende Periode (Fortsetzung)

„Pro-forma“-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)
(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

	Anm.	Kapitalflussrechnung	Kapitalflussrechnung	„Pro-forma“-
		Kapitalflussrechnung	Haikui Seafood AG	Kapitalflussrechnung
		Haikui Seafood Pte. Ltd. – Konzern	(vormals China Haikui AG)	2011
		2011	2011	2011
		1	2	3 (1 + 2)
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.932	103	9.035
Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.704	–	1.704
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres		14.951	–	14.951
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel zum Ende des Jahres	19	25.587	103	25.690

4. UMSATZERLÖSE

TEUR	1. Jan. 2012	1. Jan. 2011	24. Febr. 2011
	bis 31. Dez. 2012	bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	bis 31. Dez. 2011
Tiefkühlprodukte	172.189	133.696	117.229
Konservenprodukte	22.932	18.420	15.758
	195.121	152.116	132.987

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	1. Jan. 2012	1. Jan. 2011	24. Febr. 2011
	bis 31. Dez. 2012	bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	bis 31. Dez. 2011
Staatliche Zuschüsse	105	172	161
Verkauf von Ausschussware	132	113	111
Übrige Erträge	1	–	–
	238	285	272

Die im Jahr 2012 erhaltenen staatlichen Zuschüsse betrafen im Wesentlichen Prämien, die für die Verbesserung der Produktionstechnologie und für das hervorragende Ergebnis der Tochtergesellschaft gewährt wurden. Bezüglich der Zuschüsse bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder Unsicherheiten.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Börsengang	111	1.476	1.476
Spenden	217	39	34
Buchverluste aus Sachanlagen	354	–	–
Übrige	1	9	8
	683	1.524	1.518

7. FINANZERGEBNIS

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Finanzerträge			
Zinserträge aus Bankguthaben	162	95	95
Zinsabgrenzungen	66	–	–
Finanzaufwendungen			
Zinsaufwendungen – sonstige Darlehen	(14)	(14)	(12)
Fremdwährungsverluste	(610)	(1.358)	(1.144)
Zinsabgrenzungen	–	(36)	(299)
Bankgebühren	(44)	(300)	(29)
	(440)	(1.613)	(1.389)

8. ZUSÄTZLICHE ANGABEN DER AUFWENDUNGEN NACH AUFWANDSART

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.589	1.413	1.181
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	41	38	31
Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse	18	17	15
Personalaufwendungen (siehe Anhangangabe 9)	6.518	4.707	4.096
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8	52	73

9. PERSONALAUFWENDUNGEN

TEUR	1. Jan. 2012	1. Jan. 2011	24. Febr. 2011
	bis 31. Dez. 2012	bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	bis 31. Dez. 2011
Löhne und Gehälter einschließlich Sonderzahlungen*	5.851	4.352	3.826
Pensionsaufwendungen	241	170	144
Sonstige Personalaufwendungen	426	185	126
	6.518	4.707	4.096

* Der Betrag beinhaltet die Vorstandsvergütungen (siehe Anhangangabe 34).

10. ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen.

TEUR	1. Jan. 2012	1. Jan. 2011	24. Febr. 2011
	bis 31. Dez. 2012	bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	bis 31. Dez. 2011
Laufende Ertragsteuern			
Laufender Ertragsteueraufwand	11.386	4.039	3.581
Latente Steuern			
Infolge der Bildung und Auflösung von temporären Differenzen	(28)	(13)	(11)
	11.358	4.026	3.570

Die latenten Steuern ergeben sich aus den folgenden Positionen:

TEUR	Konzernbilanz	
	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Latente Steuerforderungen:		
Landnutzungsrechte	66	68
Sachanlagen	229	199
Aktive latente Steuern	295	267

10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Ertragsteueraufwendungen/- erträge TEUR	Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Landnutzungsrechte	2	2	1
Sachanlagen	(30)	(15)	(12)
Ertrag aus latenten Steuern	(28)	(13)	(11)

Im sonstigen Ergebnis wurden keine Ertragsteuern erfasst.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem Produkt aus dem Gewinn vor Steuern und dem geltenden Steuersatz stellt sich wie folgt dar.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Gewinn vor Steuern	43.542	30.751	27.169
Erwarteter Ertragsteueraufwand auf Basis eines gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes von 25 % (2011: 23,8 %)	10.886	7.319	6.466
Auswirkungen von nicht genutzten Verlustvorträgen	334	629	564
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Singapur	26	59	52
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Deutschland	(42)	(96)	(96)
Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	154	72	72
Sonstige	–	82	93
Steuerermäßigung von 50 % auf den in der Volksrepublik China (VRC) geltenden Steuersatz	–	(4.039)	(3.581)
Tatsächlicher Steueraufwand, wie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen	11.358	4.026	3.570

Der effektive Steuersatz betrug im Jahr 2012 26,1 % und im Jahr 2011 13,1 %.

Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 wurden keine latenten Steuern auf Gewinnvorträge der Tochterunternehmen gebildet, da der Konzern entschieden hat, dass die Tochterunternehmen in absehbarer Zukunft keine Ausschüttungen vornehmen werden.

Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latente Steuerschuld bilanziert wurde, betragen 2.212 TEUR (2011: 1.711 TEUR).

Für 2012 wurde keine Dividende beschlossen.

10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) (Muttergesellschaft)

Die Gesellschaft unterliegt in Deutschland einem Körperschaftssteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (insgesamt 15,825 %). Außerdem unterliegen die Betriebsstätten des Unternehmens mit ihrem Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Der Gewerbeertrag ermittelt sich aus dem Gewinn zuzüglich bestimmter Anpassungen für Zwecke der Gewerbesteuer. Zum 31. Dezember 2012 betrug der effektive Gewerbesteuersatz für Hamburg 16,45 % des steuerbaren Gewerbeertrages.

Beteiligungserträge aus Ausschüttungen, die die Gesellschaft von Unternehmen mit Sitz außerhalb Deutschlands realisiert, wie z. B. von Haikui Singapur, sind von der Körperschaftsteuer generell ausgenommen. 5 % der steuerfreien Dividendenerträge werden jedoch als für die Körperschaftsteuer nicht abzugsfähige Betriebsausgaben angesehen und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Erträge aus Ausschüttungen, die Haikui Singapur vornimmt, unterliegen der Gewerbesteuer. Unter bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Nr. 7 des Gewerbesteuergesetzes) werden diese Dividendenerträge jedoch zu 95 % von der Gewerbesteuer freigestellt.

Da die Gesellschaft für 2012 keinen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet hat, fällt auch keine Körperschaftsteuer an.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen steuerliche Verluste in Höhe von etwa 2.427 TEUR (2011: 1.587 TEUR), die in Deutschland anfielen.

Der Vorstand geht zwar davon aus, dass das Unternehmen aufgrund der Vereinnahmung von Zinserträgen und Beteiligungserträgen zukünftig genügend steuerpflichtige Gewinne erwirtschaften wird, um die Verlustvorträge auszunutzen. Da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Verlustvorträge jedoch gegebenenfalls weit in der Zukunft liegt und derzeit lediglich 5 % der Erträge aus Ausschüttungen zu versteuern sind, wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Weiterhin geht der Verlustvortrag verloren, sofern mehr als 50 % des Stammkapitals oder der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt innerhalb von fünf Jahren an einen Erwerber oder eine mit ihm verbundene Person oder eine Gruppe von Erwerbern mit demselben Interesse übertragen werden oder wenn vergleichbare Umstände vorliegen. Bei einer Übertragung von 25 bis 50 % geht der steuerliche Verlustvortrag proportional verloren.

Gemäß IAS 32.39 muss die im Rahmen der Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse auf die entstandenen Transaktionskosten entfallende Steuerentlastung (228 TEUR), grundsätzlich als aktive latente Steuern angesetzt werden, sofern die Kosten steuerlich abzugsfähig sind. Die angefallenen Transaktionskosten sind grundsätzlich steuerlich abzugsfähig. Dennoch wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Verlustvorträge gegebenenfalls weit in der Zukunft liegt und derzeit lediglich 5 % der Erträge aus Ausschüttungen zu versteuern sind.

Haikui Seafood Pte. Ltd.

Haikui Seafood Pte. Ltd. hat in dem am 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahr keinen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet. Der in diesem Geschäftsjahr für die Gesellschaft geltende gesetzliche Einkommensteuersatz betrug 17 %.

Zum 31. Dezember 2012 wies der Konzern steuerliche Verluste in Höhe von 35 TEUR (2011: 33 TEUR) auf, die in Singapur anfielen. Aufgrund der im Jahr 2011 vorgenommenen Änderungen in der Gesellschafterstruktur sind die bis einschließlich 31. Dezember 2010 angefallenen Verlustvorträge verfallen. Aufgrund der Verlusthistorie der Gesellschaft und infolge der vorgenommenen Änderungen in der Gesellschafterstruktur wurden keine aktiven latenten Steuern auf die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Verlustvorträge bilanziert. Sofern sich keine wesentlichen Veränderungen in der Gesellschafterstruktur oder in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ergeben, können die Verlustvorträge nach den in Singapur geltenden Gesetzen derzeit unbegrenzt vorgetragen werden. Diese Verlustvorträge können nicht mit steuerpflichtigen Gewinnen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden.

Nach dem in Singapur geltenden Steuerrecht wird auf die von Haikui Seafood Pte. Ltd. realisierten Gewinne im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen keine Kapitalertragsteuer erhoben.

10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Ltd.

Am 12. März 2007 wurde die Tochtergesellschaft Fujian Haikui in eine Kapitalgesellschaft mit ausländischen Gesellschaftern umgewandelt. Seit dem Datum der Umwandlung gilt das sogenannte Einkommensteuergesetz der Volksrepublik China für Unternehmen mit ausländischen Gesellschaftern und Gesellschaften im Ausland. Dieses Gesetz besagt, dass die Ertragsteuer auf Gewinne dieser Gesellschaften nur 15 % anstatt der sonst geltenden 33 % beträgt, sofern ihre Produktion in besonderen Wirtschaftszonen ansässig ist.

Fujian Haikui unterliegt einer Steuervergünstigung, die vorsieht, dass für die ersten beiden Geschäftsjahre, in denen ein Gewinn erwirtschaftet wird, keine Steuern zu leisten sind und dass der Steuersatz in den darauffolgenden drei Jahren um 50 % reduziert ist.

Fujian Haikui hat erstmals in dem am 31. Dezember 2007 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn erwirtschaftet. Dementsprechend waren für die am 31. Dezember 2007 bzw. 2008 abgelaufenen Geschäftsjahre keine Steuern zu zahlen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 (Verkündung am 16. März 2007) wurde das Einkommensteuergesetz der Volksrepublik China für Unternehmen mit ausländischen Gesellschaftern und Gesellschaften im Ausland durch das sogenannte Unternehmenseinkommensteuergesetz der Volksrepublik China durch den Nationalen Volkskongress der Volksrepublik China abgelöst. Aufgrund der im Unternehmenseinkommensteuergesetz geregelten Übergangsmaßnahmen unterliegt Fujian Haikui den progressiven Steuersätzen von 18 %, 20 %, 22 % und 24 % für die Jahre 2008, 2009, 2010 bzw. 2011.

Jedoch genoss Fujian Haikui auch nach der neuen Steuergesetzgebung eine vollständige Steuerbefreiung für 2007 und 2008 und eine 50%ige Steuerbefreiung für 2009 bis 2011. Seit dem Geschäftsjahr 2012 gilt daher ein Steuersatz von 25 %.

11. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Gewinns nach Steuern, der den Eigenkapitalgebern zusteht, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befinden.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbarer Gewinn für das Geschäftsjahr	32.184	26.725	23.599
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien (in Tausend)	10.173	10.000	10.000
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,16	2,67	2,36

12. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	Landnutzungs- rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 24. Februar 2011	1.733	687	2.420
Währungsumrechnungsdifferenzen	174	68	242
Stand 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012	1.907	755	2.662
Währungsumrechnungsdifferenzen	(24)	(9)	(33)
Stand 31. Dezember 2012	1.883	746	2.629
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 24. Februar 2011	298	–	298
Zugänge	31	–	31
Währungsumrechnungsdifferenzen	35	–	35
Stand 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012	364	–	364
Zugänge	41	–	41
Währungsumrechnungsdifferenzen	(6)	–	(6)
Stand 31. Dezember 2012	399	–	399
Buchwert			
Stand 24. Februar 2011	1.435	687	2.122
Stand 31. Dezember 2011	1.543	755	2.298
Stand 31. Dezember 2012	1.484	746	2.230

Zum 31. Dezember 2012 wurden bestimmte Landnutzungsrechte mit einem Buchwert von etwa 404 TEUR (31. Dezember 2011: 433 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anhangangabe 25).

Landnutzungsrechte werden linear über die Mietdauer abgeschrieben. Abschreibungen auf Mietvorausleistungen werden in den Umsatzkosten erfasst.

13. WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS

Der angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem 2010/2011 durchgeführten Unternehmenszusammenschluss und umfasst den Wert der erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb sowie immaterielle Vermögenswerte, die die Voraussetzung für einen gesonderten Ansatz jedoch nicht erfüllen, wie z.B. Mitarbeiter-Knowhow. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in voller Höhe dem Segment der gefrorenen Produkte zugeordnet. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß „IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten“ zum 31. Dezember 2012 auf seine Werthaltigkeit geprüft.

13. WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS (Fortsetzung)

	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Basis, auf der der erzielbare Betrag festgelegt wird	Wachstumsrate	Abzinsungssatz vor Steuern
31. Dezember 2012	746	Nutzungswert	3 %	13,8 %
31. Dezember 2011	755	Nutzungswert	3 %	12,9 %

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „tiefgekühlte gegrillte Fische und Meeresfrüchte“ zugeordnet, welche dem Segment „Tiefkühlprodukte“ zugeordnet ist. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist auf der ersten Ebene unterhalb der Segmentebene angesiedelt.

Der Zeitraum, für den der Vorstand die Cashflows geplant hat, beträgt 5 Jahre.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde das Discounted-Cashflow-(DCF-)Verfahren angewandt. Dabei wurden erwartete Zahlungsflüsse zugrunde gelegt, die auf den vom Vorstand genehmigten jüngsten Planungen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz ermittelt sich auf Basis der Kapitalkosten zum Bewertungsstichtag („WACC“) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, korrigiert um eine Risikoprämie. Die angewandte Wachstumsrate übersteigt nicht diejenige langfristige, durchschnittliche Wachstumsrate des entsprechenden Industriezweiges und Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts vom Vorstand getroffenen Grundannahmen, insbesondere hinsichtlich des Bruttoergebnisses vom Umsatz, des Abzinsungsfaktors und der Wachstumsrate, könnte das Ergebnis wesentlich beeinflussen.

Zum 31. Dezember 2012 war kein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich, da der erzielbare Wert über dem Buchwert lag.

Eine der Produktionslinien für gegrillte Fische und Meeresfrüchte, die im Rahmen des oben genannten Unternehmenszusammenschlusses erworben wurde, wurde im Jahr 2012 demontiert. Der Verlust aus dem Abgang belief sich auf 272 TEUR.

14. SACHANLAGEN

TEUR	Gemietete Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Büroausstattung	Kraftfahrzeuge	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 24. Februar 2011	10.689	5.532	107	466	61	16.855
Zugänge	18	125	50	42	2	237
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.057	559	15	49	6	1.686
Stand 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012	11.764	6.216	172	557	69	18.778
Zugänge	–	895	11	394	–	1.300
Abgänge	–	(618)	–	(15)	–	(633)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(146)	(85)	(2)	(17)	–	(250)
Stand 31. Dezember 2012	11.618	6.408	181	919	69	19.195
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand 24. Februar 2011	1.176	1.456	41	122	36	2.831
Zugänge	448	618	20	85	10	1.181
Währungsumrechnungsdifferenzen	158	204	7	21	5	395
Stand 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012	1.782	2.278	68	228	51	4.407
Zugänge	598	829	31	120	11	1.589
Abgänge	–	(265)	–	(14)	–	(279)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(37)	(43)	(2)	(6)	–	(88)
Stand 31. Dezember 2012	2.343	2.799	97	328	62	5.629
Buchwert						
Zum 24. Februar 2011	9.513	4.076	66	344	25	14.024
Zum 31. Dezember 2011	9.982	3.938	104	329	18	14.371
Zum 31. Dezember 2012	9.275	3.609	84	591	7	13.566

Die Sachanlagen des Konzerns befinden sich ausschließlich in der Volksrepublik China. Zum 31. Dezember 2012 waren gemietete Gebäude mit einem Nettobuchwert von ca. 284 TEUR (31. Dezember 2011: 345 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anhangangabe 25).

15. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 1.118 TEUR (31. Dezember 2011: 1.067 TEUR) handelt es sich um langfristig gewährte Vorschüsse an Lieferanten.

16. VORRÄTE

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Fische und Meeresfrüchte (Rohware)	7.506	3.020
Verarbeitete Fische und Meeresfrüchte	30.322	20.679
Verpackungsmaterial und sonstige Verbrauchsgüter	167	193
	37.995	23.892

Die Materialaufwendungen betragen 135.740 TEUR und sind in den Umsatzkosten enthalten (2011: 93.809 TEUR).

17. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.310	47.572
Umsatzsteuerforderungen	9.236	2.369
	43.546	49.941

Die Umsatzsteuerforderungen betreffen Umsatzsteuererstattungen durch chinesische Steuerbehörden.

18. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Geleistete Vorschüsse und Kautionen	920	981
Sonstige Forderungen	6.988	4.859
	7.908	5.840

19. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 verfügte der Konzern über Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten in chinesischen Renminbi (RMB) in Höhe von 351.436 TRMB (42.103 TEUR) bzw. 202.294 TRMB (24.539 TEUR). Der Renminbi ist nicht frei in andere Währungen konvertierbar. Der Konzern hat aufgrund einer Genehmigung der chinesischen Behörde, die den Umtausch von Fremdwährungen überwacht, die Berechtigung, Fremdwährungen bei dafür autorisierten Banken in Renminbi umzutauschen.

20. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Unternehmen wurde mit notarieller Gründungsurkunde vom 12. Oktober 2010 gegründet. Die Gründung wurde am 24. Februar 2011 durch die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg rechtswirksam.

Gezeichnetes Kapital

Das Unternehmen wurde mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR gegründet, das im Wege einer Sachgründung durch Einlage aller Anteile an Haikui Seafood Pte. Ltd. erbracht wurde. Alle Aktien haben gleiche Stimm- und Dividendenrechte.

Im Jahr 2012 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 11. Mai 2012 wurde die Erhöhung des gezeichneten Kapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Am 15. Mai wurden diese 276.000 nennwertlose Aktien zu einem Basiskurs von 10,0 EUR pro Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beläuft sich somit zum 31. Dezember 2012 auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von jeweils 1 EUR aufgeteilt. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Satzung vom 10. Mai 2012 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung der Aktionäre über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben;
- für Spitzenbeträge;
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen;
- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10% des Grundkapitals, also EUR 1.027.600, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde;

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

Nach der am 15. Mai 2012 erfolgten Ausgabe von 276.000 Aktien verbleibt zum 31. Dezember 2012 ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital von 4.724.000 Aktien.

21. GESETZLICHE RÜCKLAGEN

Das Unternehmen

Gemäß § 150 Abs. 2 AktG ist das Unternehmen verpflichtet, 5 % des im gesetzlich vorgeschriebenen deutschen Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis diese Rücklage zusammen mit der Kapitalrücklage mindestens 10 % des Grundkapitals erreicht. Unter bestimmten Umständen darf diese Rücklage zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages verwendet oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, sofern sie mindestens 10 % des Grundkapitals beträgt. Aufgrund der Verlustsituation hat die Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 keine gesetzliche Rücklage gebildet.

Fujian Haikui

Die Tochtergesellschaft Fujian Haikui wurde im November 2007 in ein vollständig von Ausländern gehaltenes Unternehmen umgewandelt. Gemäß der chinesischen Gesetzgebung für solche von Ausländer gehaltenen Unternehmen muss die Tochtergesellschaft Fujian Haikui mindestens 10 % des nach chinesischem Handelsrecht ermittelten Gewinns nach Steuern in die gesetzliche Rücklage einstellen, bis die gesetzliche Rücklage mindestens 50 % des Grundkapitals beträgt.

Diese gesetzliche Rücklage kann grundsätzlich zum Ausgleich von Verlusten oder zur Durchführung von Kapitalerhöhungen verwendet werden. Diese Maßnahmen bedürfen jedoch der Zustimmung der entsprechenden chinesischen Behörden. Die gesetzliche Rücklage darf erst ausgeschüttet werden, sofern frühere Verluste ausgeglichen wurden. Die gesetzliche Rücklage von Fujian Haikui betrug zum 31. Dezember 2012 unverändert 5.830 TEUR.

22. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
TEUR		
Zu Beginn des Jahres	388	388
Aufgeld aus der Ausgabe neuer Aktien	2.484	–
Transaktionskosten	(708)	–
	2.164	388

Der zum 1. Januar 2012 ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der vom Vorstand bzw. von Aktionären gewährten Darlehen, die im Geschäftsjahr 2012 vollständig zurückgezahlt wurden.

Die Kapitalrücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

23. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen betreffen die Differenz zwischen der für den Erwerb bezahlten Gegenleistung und dem Buchwert der Anteile des nach der Methode der Buchwertfortführung erworbenen Tochterunternehmens.

24. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften aus deren jeweiliger funktionaler Währung in die Berichtswährung EUR.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Zu Beginn des Jahres	15.291	4.692
Effekt aus der Währungsumrechnung der Periode (saldiert; im sonstigen Ergebnis erfasst)	(2.231)	10.599
Am Ende des Jahres	13.060	15.291

Auf den im sonstigen Ergebnis des Jahres 2012 erfassten Effekt aus der Währungsumrechnung entfallen keine Ertragsteuern.

25. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Sonstige Darlehen	2.036	2.283
	2.036	2.283
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Sonstige Darlehen	281	286
Vom Vorstand gewährte Darlehen	–	1.897
	281	2.183

Die sonstigen Darlehen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
kurzfristig		
unbesichert	–	1.897
besichert	281	286
	281	2.183
langfristig		
besichert	2.036	2.283
	2.036	2.283
Gesamt	2.317	4.466

25. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (Fortsetzung)

Sonstige Darlehen

Die sonstigen Darlehen wurden unterjährig mit variablen Zinssätzen zwischen 0,73 % und 1,03 % p. a. verzinst (31. Dezember 2011: 0,74 % bis 0,86 % p. a.). Sie wurden am 31. Juli 1998 gewährt und sind wie folgt rückzahlbar:

- (i) Tranche A – über 15 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 105.309 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2003, und
- (ii) Tranche B – über 13 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 199.564 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2005.

Die vollständige Tilgung erfolgt bis zum 31. Juli 2018.

Die Darlehen sind durch Landnutzungsrechte und vom Konzern gemietete Gebäude besichert. Siehe auch Anhangangaben 12 und 14.

26. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Personalarückstellungen	714	713
Rechnungsabgrenzung	258	157
Sonstige Verbindlichkeiten	286	257
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	213	17
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	74	49
	1.545	1.193

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand sind nicht besichert, unverzinslich und auf Anforderung rückzahlbar.

27. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Muttergesellschaft hält Anteile an den folgenden verbundenen Unternehmen, die ebenfalls in diesen Konzernabschluss einbezogen wurden.

Name der Gesellschaft	Unternehmensgegenstand	Sitz	Prozentualer Anteilsbesitz zum	
			31. Dezember 2012 %	31. Dezember 2011 %
<u>Von der Muttergesellschaft gehalten:</u>				
Haikui Seafood Pte. Ltd. (vormals China Haikui Pte. Ltd.)	Zwischenholding	Singapur	100	100
<u>Von Haikui Seafood Pte. Ltd. gehalten:</u>				
Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. (福建省东山县海魁水产集团有限公司)	Produktion und Vertrieb von gefrorenen und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten	VRC	100	100

28. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

a) Unkündbare Mietverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere unkündbare Mietverträge bezüglich der Anmietung von Büroflächen. Die Mietverträge beinhalten unterschiedliche Laufzeiten, Preisgleitklauseln und Mietverlängerungsoptionen. Die Vertragsbedingungen beinhalten keinerlei Beschränkungen der Aktivitäten des Konzerns im Hinblick auf Ausschüttungen, zusätzlichen Finanzierungsbedarf oder den Abschluss von weiteren Mietverträgen.

Im Folgenden sind die zukünftigen Mindestmietzahlungen aufgeführt, die zum Bilanzstichtag zwar im Rahmen nicht kündbarer Operating-Leasingverträge bestanden, jedoch in der Bilanz nicht als Verbindlichkeiten angesetzt wurden.

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Zukünftige Mindestmietzahlungen		
– Innerhalb eines Jahres	23	15

b) Bestellobligo und übrige finanzielle Verpflichtungen

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Vertraglich vereinbart, jedoch nicht in der Bilanz verbucht		
– Bestellobligo	981	940
– Spendenverpflichtung	2.264	–

Die in der VRC ansässige Tochtergesellschaft hat sich in 2012 dazu verpflichtet, über einen Zeitraum von 20 Jahren 1,1 Mio. RMB p. a. (120 TEUR p.a.) an eine in der VRC ansässige gemeinnützige Organisation zu spenden.

29. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft sowie der in der folgenden Tabelle aufgeführten Tochtergesellschaften.

Name	Sitz	Anteil in %	
		31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG)	Deutschland	k. A.	k. A.
Haikui Seafood Pte. Ltd.	Singapur	100	100
Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd.	China	100	100

Oberste Muttergesellschaft

Die Haida Holdings Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur ist die oberste Muttergesellschaft und hält 50,18 % (2011: 56,57 %) der Aktien des Unternehmens.

Gesellschaft mit wesentlichem Einfluss auf die Gruppe

Die Mega Bond International Limited hielt zum 31. Dezember 2012 34,11 % der Aktien des Unternehmens (2011: 35,42 %).

29. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (Fortsetzung)

Geschäftsvorfälle zwischen der Muttergesellschaft und ihren Tochtergesellschaften wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und werden an dieser Stelle nicht angegeben. Neben den Beziehungen, die gegebenenfalls an anderer Stelle in diesem Bericht angegeben sind, bestanden die folgenden Beziehungen zwischen dem Konzern und ihm nahe stehenden Personen.

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Bezug von Dienstleistungen		
Von nahe stehenden Personen	79	–
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Anzahlungen an nahe stehende Personen	12	–
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Vom Vorstand gewährte Darlehen	–	1.897
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	214	17
Verbindlichkeiten gegenüber anderen nahe stehenden Personen	74	49

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen sind unbesichert, unverzinslich und auf Anforderung rückzahlbar.

Im Jahr 2012 haben keine Transaktionen mit Haida Holdings Pte. Ltd. oder mit Mega Bonds Pte. Ltd. stattgefunden.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Vergütung von leitenden Angestellten einschließlich des Aufsichtsrats		
Gehälter und Sonderzahlungen	722	176
Beiträge zur Altersvorsorge	30	10
	752	186
Davon gezahlt an:		
– Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder	727	165
– sonstige leitende Angestellte	25	21
	752	186

30. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die Entscheidungsträger des Unternehmens. Als oberster Entscheidungsträger wurde der Chief Executive Officer (CEO) identifiziert, da dieser sowohl für die Ressourcenallokation und Beurteilung des Erfolgs der Segmente als auch für die strategische Ausrichtung des Konzerns verantwortlich ist.

Seit dem zweiten Quartal 2011 orientiert sich der CEO bei der Identifizierung der Geschäftssegmente grundsätzlich an den Produktkategorien des Konzerns:

- Tiefkühlprodukte
- Konservenprodukte

Die Änderung der Struktur des internen Berichtswesens von geografischen Regionen hin zu Produktkategorien war eine direkte Folge der im Dezember 2010 durchgeführten strategischen Akquisition (siehe Anhangangabe 3).

Der Segmenterfolg wird auf der Basis des Bruttoergebnisses vom Umsatz bewertet und am Betriebsergebnis des Konzerns gemessen. Obwohl im Betriebsergebnis für jedes Segment Abschreibungen enthalten sind, werden die entsprechenden Vermögenswerte nicht den Segmenten zugeordnet. Dies liegt darin begründet, dass diese im internen Berichtswesen nicht enthalten sind.

Im Jahr 2012 gab es keine Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten.

TEUR	Tiefkühl- produkte	Konserven- produkte	Gesamt
Zum 31. Dezember 2012 endendes Geschäftsjahr			
Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse	172.189	22.932	195.121
Bruttoergebnis	44.583	5.699	50.282
Sonstige betriebliche Erträge			238
Vertriebsaufwendungen			(1.669)
Verwaltungsaufwendungen			(4.186)
Sonstige betriebliche Aufwendungen			(683)
Betriebsergebnis			43.982
Finanzergebnis			(440)
Gewinn vor Steuern			43.542
Abschreibungen	1.438	192	1.630

30. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

TEUR	Tiefkühl- produkte	Konserven- produkte	Gesamt
Zum 31. Dezember 2011 endendes Geschäftsjahr („pro forma“)			
Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse	133.696	18.420	152.116
Bruttoergebnis	33.195	4.718	37.913
Sonstige betriebliche Erträge			285
Vertriebsaufwendungen			(1.596)
Verwaltungsaufwendungen			(2.714)
Sonstige betriebliche Aufwendungen			(1.524)
Betriebsergebnis			32.364
Finanzergebnis			(1.613)
Gewinn vor Steuern			30.751
Abschreibungen	1.275	176	1.451
Zum 31. Dezember 2011 endendes Geschäftsjahr			
Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse	117.229	15.758	132.987
Bruttoergebnis	29.354	4.086	33.440
Sonstige betriebliche Erträge			272
Vertriebsaufwendungen			(1.439)
Verwaltungsaufwendungen			(2.197)
Sonstige betriebliche Aufwendungen			(1.518)
Betriebsergebnis			28.558
Finanzergebnis			(1.389)
Gewinn vor Steuern			27.169
Abschreibungen	1.068	144	1.212

30. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Volksrepublik China (VRC)	33.173	48.585	41.973
Taiwan	41.657	24.472	21.257
Hongkong	23.450	20.076	17.734
Übriges Asien	59.703	10.765	10.477
Deutschland	171	–	–
Übriges Europa	19.815	12.615	10.574
Vereinigte Staaten von Amerika	10.744	30.903	27.075
Sonstige	6.408	4.700	3.897
	195.121	152.116	132.987

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden nach Maßgabe des jeweiligen Bestimmungsortes der Fracht den verschiedenen Ländern/geografischen Regionen zugeordnet.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz wurde in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	1. Jan. 2011 bis 31. Dez. 2011 („pro forma“)	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Volksrepublik China (VRC)	7.903	12.560	10.872
Taiwan	10.048	5.624	4.997
Hongkong	6.819	4.964	4.420
Übriges Asien	15.821	2.820	2.734
Deutschland	41	–	–
Übriges Europa	4.873	3.205	2.725
Vereinigte Staaten von Amerika	3.289	7.589	6.744
Sonstige	1.488	1.151	948
	50.282	37.913	33.440
Sonstige betriebliche Erträge	238	285	272
Vertriebsaufwendungen	(1.669)	(1.596)	(1.439)
Verwaltungsaufwendungen	(4.186)	(2.714)	(2.197)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(683)	(1.524)	(1.518)
Betriebsergebnis	43.982	32.364	28.558
Finanzergebnis	(440)	(1.613)	(1.389)
Gewinn vor Steuern	43.542	30.751	27.169

30. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Das übrige Asien umfasst im Wesentlichen Malaysia, Thailand, Vietnam und Sri Lanka.

Das übrige Europa umfasst im Wesentlichen Spanien, Italien, Großbritannien, Frankreich und die Niederlande.

Die Sonstigen umfassen im Wesentlichen Südafrika, Australien und Mexiko.

Im Jahr 2012 erzielten wir 15,0 % unserer Umsatzerlöse mit einem externen Kunden. Diese Umsatzerlöse beliefen sich auf 29.313 TEUR und waren vollständig dem Segment „Tiefkühlprodukte“ zuzuordnen.

Im Jahr 2011 erzielten wir mit den drei im Folgenden aufgeführten externen Kunden jeweils mehr als 10 % unserer Umsatzerlöse.

TEUR	% der gesamten Umsatzerlöse	Tiefkühlprodukte	Konservenprodukte	Gesamt
Kunde 1	18,3	22.788	5.056	27.844
Kunde 2	13,2	20.007	72	20.079
Kunde 3	11,7	17.746	–	17.746

Mit Ausnahme der Finanzinstrumente und der aktiven latenten Steuern befinden sich alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns in der VRC.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag.

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	91.355	79.187
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	4.810	7.193

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Finanzinstrumente des Konzerns unterliegen im Wesentlichen Fremdwährungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Bis 2012 hat der Konzern keine formalen Grundsätze und -richtlinien hinsichtlich des Risikomanagements eingerichtet gehabt, der Vorstand hatte für den Umgang mit diesen Risiken jedoch informell Grundsätze definiert.

In 2012 begann das Management mit der Formulierung und Optimierung von konzernweit gültigen Prinzipien und Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement. Zum Ende des Jahres 2012 hat der Vorstand konzernweit gültige Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement definiert.

Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

- (a) Marktrisiko
- (i) Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind. Wie in IFRS 7 ausgeführt wird, entstehen Wechselkursrisiken bei monetären Finanzinstrumenten, die in einer Währung notiert sind, die nicht die funktionale Währung ist. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen in die Berichtswährung des Konzerns resultieren, sind von der Betrachtung ausgeschlossen. Aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar entstehen dem Konzern zusätzliche Währungsrisiken. In dem am 31. Dezember 2012 abgelaufenen Berichtszeitraum wurden etwa 161.948 TEUR (2011: 91.013 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, so dass sich Wechselkursschwankungen des US-Dollar auch auf den Konzernabschluss auswirken können.

Derzeit unterliegen Fremdwährungen der Kontrolle der chinesischen Regierung. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der VRC tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente. Das Währungsrisiko des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

TEUR	US-Dollar	Chin. Renminbi	Euro	Singapur- Dollar	Gesamt
31. Dezember 2012					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	1.118	–	–	1.118
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.422	5.889	–	–	34.311
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–	6.988	–	–	6.988
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.660	42.103	77	98	48.938
	35.082	56.098	77	98	91.355
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	(1.133)	–	–	(1.133)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	–	(824)	(89)	(160)	(1.073)
Sonstige Darlehen	(2.317)	–	–	–	(2.317)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	–	(74)	–	–	(74)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	–	–	(48)	(165)	(213)
	(2.317)	(2.031)	(137)	(325)	(4.810)
Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	32.765	54.067	(60)	(227)	86.545
abzüglich finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung der Tochtergesellschaften	–	(54.067)	60	227	(53.780)
Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist	32.765	–	–	–	32.765

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

TEUR	US-Dollar	Chin. Renminbi	Euro	Singapur- Dollar	Gesamt
31. Dezember 2011					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	1.067	–	–	1.067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.314	20.258	–	–	47.572
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–	4.858	–	–	4.858
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	998	24.538	103	51	25.690
	28.312	50.721	103	51	79.187
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	(1.535)	–	–	(1.535)
Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten	–	(853)	(41)	(233)	(1.127)
Sonstige Darlehen	(2.568)	–	–	–	(2.568)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	–	(49)	–	–	(49)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	–	–	(17)	–	(17)
Vom Vorstand gewährte Darlehen	–	(1.897)	–	–	(1.897)
	(2.568)	(4.334)	(58)	(233)	(7.193)
Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	25.744	46.387	45	(182)	71.994
abzüglich finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung der Tochtergesellschaften	–	(46.387)	(45)	182	(46.250)
Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist	25.744	–	–	–	25.744

Sensitivitätsanalyse bezüglich Wechselkursänderungen

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Gewinns nach Steuern und des Konzern-Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar gegenüber den funktionalen Währungen der Tochtergesellschaften. Alle anderen Variablen bleiben unverändert.

	Gewinn nach Steuern 2012	Gewinn nach Steuern 2011
	TEUR	TEUR
USD/RMB		
– Um 10 % stärker	3.276	2.574
– Um 10 % schwächer	(3.276)	(2.574)

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

TEUR	Eigenkapital 2012	Eigenkapital 2011
USD/RMB		
– Um 10 % stärker	3.276	2.574
– Um 10 % schwächer	(3.276)	(2.574)

Die übrigen Wechselkursrisiken des Konzerns werden als unwesentlich erachtet.

(a) Marktrisiko (Fortsetzung)

(ii) Zinsrisiko

Die Gruppe finanziert sich unter anderem durch kurzfristige Bankdarlehen und sonstige Darlehen. Es ist Vorgabe des Konzerns, Darlehen mit den günstigsten am Markt verfügbaren Zinssätzen abzuschließen, ohne dabei das Währungsrisiko zu erhöhen.

Der Konzern überwacht ständig sein Zinsrisiko und schließt keine Forward-Verträge oder andere Handels- oder Spekulationsgeschäfte ab. Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 bestanden keine Zinstermingeschäfte, Handels- oder Spekulationsgeschäfte und auch keine anderen derivativen Finanzinstrumente.

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsrisiko unterliegen, nach ihrer Fälligkeit dargestellt:

TEUR	Zum 31. Dezember 2012	Zum 31. Dezember 2011
Innerhalb eines Jahres		
<i>Variabler Zinssatz:</i>		
sonstige Darlehen	281	286
Innerhalb von zwei bis fünf Jahren		
<i>Variabler Zinssatz:</i>		
sonstige Darlehen	1.124	1.144
Mehr als fünf Jahre		
<i>Variabler Zinssatz:</i>		
sonstige Darlehen	912	1.139

Die variablen Zinssätze werden über die Laufzeit der Finanzinstrumente regelmäßig neu festgelegt. Fixe Zinsen werden bis zur Fälligkeit der Finanzinstrumente festgelegt. Die übrigen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der obigen Tabelle enthalten sind, unterliegen keinen Zinsrisiken.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

Sensitivität bezüglich des Zinssatzes

Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde für nichtderivative Finanzinstrumente, die zum Bilanzstichtag einem Zinsrisiko unterliegen, durchgeführt. Dabei wurde unterstellt, dass sich bei Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen der Zins zu Beginn des Geschäftsjahres ändert und während des Geschäftsjahres konstant bleibt.

Wären die Zinssätze bei ansonsten gleich bleibenden Variablen um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, wäre der Konzerngewinn für das 31. Dezember 2012 abgelaufene Geschäftsjahr um etwa (23)/+18 TEUR (niedriger)/höher gewesen (2011: (26)/+26 TEUR). Das Eigenkapital des Konzerns wäre zum 31. Dezember 2012 dementsprechend um etwa (23)/+18 (niedriger)/höher gewesen (2011: (26)/+26 TEUR). Dieser Effekt ist im Wesentlichen dem Zinsrisiko des Konzerns aus variablen Darlehenszinsen zuzuschreiben.

(b) Ausfallrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Bankguthaben und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen möchten, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, so dass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dies zu finanziellen Verlusten im Konzern führt. Was die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angeht, so geht der Konzern grundsätzlich Geschäftsbeziehungen nur mit Kunden ein, die über eine entsprechende Bonität verfügen, und fordert nötigenfalls ausreichende Sicherheiten, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Hinsichtlich der übrigen finanziellen Vermögenswerte unterhält der Konzern Geschäftsbeziehungen nur mit höchst kreditwürdigen Partnern. Das Ausfallrisiko einzelner Geschäftspartner wird weiterhin dadurch reduziert, dass Kreditlimits eingerichtet werden, die der Chief Executive Officer auf Grundlage fortlaufender Kreditrisikoanalysen genehmigt. Weiterhin werden das Zahlungsverhalten sowie eventuelle Risikopositionen regelmäßig auf Ebene der Einzelgesellschaften durch die jeweilige Geschäftsleitung überwacht.

Die Forderungen des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegenüber 15 Kunden (2011: 13 Kunden), die jeweils zwischen 0,1 % und 62,4 % (2011: 0,1 % bis 21,5 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Da der Konzern keine Sicherheiten bezüglich der finanziellen Vermögenswerte hält, ergibt sich das maximale Ausfallrisiko aus dem Buchwert des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Das maximale Zahlungsziel von Krediten, die an Kunden im Zuge des Verkaufs von Waren ausgereicht werden, beträgt 90 Tage (2011: 90 Tage). Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht verzinst.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Umsatzsteuerforderungen) stellt sich wie folgt dar.

TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Weder überfällig noch gemindert (Anhangangabe 17)	34.310	47.572

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete der Konzern keine Forderungsausfälle.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (fortsetzung)

(c) Liquiditätsrisiko

Die Gruppe überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses und hält einen Mindestbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und zum Ausgleich eventueller Zahlungsstromschwankungen bereit. Der Konzern stellt in der Regel sicher, dass ausreichend Geldmittel zur Verfügung stehen, um die laufenden Aufwendungen sowie die fälligen finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In den folgenden Tabellen werden die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten nach ihrer Fälligkeit dargestellt. Sie wurden auf der Grundlage von undiskontierten Cashflows und unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Fälligkeitstermins aufgestellt.

TEUR	Auf Anforderung oder innerhalb eines Jahres			Innerhalb von zwei bis fünf Jahren			Nach fünf Jahren			Gesamt		
	Zinsen	Tilgung	Gesamt	Zinsen	Tilgung	Gesamt	Zinsen	Tilgung	Gesamt	Zinsen	Tilgung	Gesamt
31. Dezember 2012												
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	1.133	1.133	-	-	-	-	-	-	-	-	1.133
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-	1.073	1.073	-	-	-	-	-	-	-	-	1.073
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	-	74	74	-	-	-	-	-	-	-	-	74
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	-	213	213	-	-	-	-	-	-	-	-	213
Sonstige Darlehen	24	281	305	66	1.124	1.190	5	912	917	95	95	2.317
Gesamt	24	2.774	2.798	66	1.124	1.190	5	912	917	95	95	4.810
31. Dezember 2011												
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	1.535	1.535	-	-	-	-	-	-	-	-	1.535
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-	1.127	1.127	-	-	-	-	-	-	-	-	1.127
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	-	49	49	-	-	-	-	-	-	-	-	49
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	-	17	17	-	-	-	-	-	-	-	-	17
Sonstige Darlehen	16	286	302	46	1.144	1.190	14	1.138	1.152	76	76	2.568
Vom Vorstand gewährte Darlehen	-	1.897	1.897	-	-	-	-	-	-	-	-	1.897
Gesamt	16	4.911	4.927	46	1.144	1.190	14	1.138	1.152	76	76	7.193
												7.269

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Kategorienvergleich der Buchwerte und beizulegenden Werte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

TEUR	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Langfristige Vermögenswerte	1.118	1.118	1.067	1.213
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.310	34.310	47.572	47.572
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	48.938	48.938	25.690	25.690
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.908	7.908	4.858	4.858
Gesamt	92.274	92.274	79.187	79.333
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.133	1.133	1.535	1.535
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	1.073	1.073	1.127	1.127
Sonstige Darlehen	2.317	2.317	2.568	2.568
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	74	74	49	49
Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand	213	213	17	17
Vom Vorstand gewährte Darlehen	–	–	1.897	1.897
Gesamt	4.810	4.810	7.193	7.193

Der Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag ausgewiesen, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Parteien (ausgenommen sind erzwungene Veräußerung oder Liquidation) getauscht werden könnte. Die folgenden Methoden und Annahmen wurden zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen:

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund ihrer relativ kurzen Laufzeit den Zeitwerten. Die Buchwerte der besicherten Bankdarlehen und sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund der Verzinslichkeit mit variablen Zinssätzen in etwa ihren Zeitwerten.

Die folgenden Zinssätze wurden, sofern relevant, der Diskontierung der geschätzten Cashflows zugrunde gelegt.

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	%	%
Finanzielle Vermögenswerte		
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6,15	6,65

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zeitwerte von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung der Bedeutung der zugrunde gelegten Bewertungsmaßstäbe. Die Zeitwerthierarchie hat die folgenden Stufen:

Stufe 1 – notierte Preise (unangepasst) in aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten;

Stufe 2 – andere Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die eine wesentliche Wirkung auf die angesetzten Zeitwerte haben, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind;

Stufe 3 – Verfahren, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte auswirken und die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von IAS 39 zum Zeitwert angesetzt werden müssten.

32. Grundsätze und Ziele des Kapitalmanagements

Der Konzern überwacht sein Kapital, um sicherzustellen, dass die Gesellschaften innerhalb der Gruppe in der Lage sind, unter der Fortführungsprämisse zu operieren. Gleichzeitig wird die Rendite für die Aktionäre durch Optimierung der Schulden- und Eigenkapitalstruktur maximiert.

Die Kapitalstruktur der Gruppe umfasst die Schulden unter Einbeziehung der Darlehen, die in Anhangangabe 25 erläutert werden, die in Anhangangabe 19 erläuterten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgeführte Eigenkapital, bestehend aus Grundkapital und Rücklagen.

Der Vorstand überwacht die Kapitalstruktur auf jährlicher Basis. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Kapitalkosten und die zu jedem Posten der Kapitalstruktur gehörigen Risiken. Der Vorstand hält die Kapitalstruktur des Konzerns durch Dividendenzahlungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie die Aufnahme neuer Schulden oder die Tilgung bereits bestehender Schulden im Gleichgewicht.

33. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Folgende Personen gehörten dem Vorstand an:

Zhenkui CHEN (Vorsitzender und Chief Executive Officer)	Beruf:	Kaufmann
Zhenping HUANG (stellvertretender Vorsitzender und Chief Operating Officer)	Beruf:	Kaufmann
Alan GEY (Chief Financial Officer)	Beruf:	Kaufmann

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat an:

Dr. Klaus Vieten (Vorsitzender)	Beruf:	Kaufmann
Dr. Rainer Simon (stellvertretender Vorsitzender)	Beruf:	Kaufmann
Hock Eng CHAN	Beruf:	Kaufmann

34. Vergütungsbericht

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstand gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr TEUR 593.

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr TEUR 135.

Die Informationen des Vergütungsberichts sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Auf eine zusätzliche Erläuterung der im Vergütungsbericht dargelegten Informationen wird verzichtet.

35. Anzahl der Mitarbeiter

Haikui hat im Jahr 2012 durchschnittlich 2.131 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 668 fest und 1.463 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2011 durchschnittlich 2.194 Mitarbeiter, davon 605 feste und 1.589 befristet Angestellte. Es gab keine Mitarbeiter innerhalb der Haikui Seafood AG.

Anzahl	1. Jan. bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Finanzen, Buchhaltung und Verwaltung	110	109
Vertrieb und Beschaffung	67	52
Forschung und Entwicklung	17	12
Verarbeitung und Qualitätssicherung	474	443
Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt	668	616
Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt	1.463	1.695
Mitarbeiter, gesamt	2.131	2.311

36. Gesamtvergütung des Abschlussprüfers des Konzerns

Als Abschlussprüfer der Haikui Seafood AG für das Geschäftsjahr 2012 wurde die CROWE HORWATH Deutschland GmbH beauftragt. Die Gesamtvergütung des Abschlussprüfers des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 ist im Folgenden aufgeführt.

TEUR	1. Jan. 2012 bis 31. Dez. 2012	24. Febr. 2011 bis 31. Dez. 2011
Abschlussprüfung	83	87
Andere Bestätigungsleistungen	53	52
Steuerberatungsleistungen	3	–
	139	139

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtszeitraums ergaben sich bis zum Datum dieses Berichts keine bedeutenden Ereignisse.

38. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG haben am 19. März 2013 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist auf der Website der Haikui Seafood AG (www.haikui-seafood.com) veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht worden.

39. Genehmigung des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2012 abgelaufene Geschäftsjahr am 15. April 2013 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Unterschriften des Vorstands

Frankfurt, 15. April 2013



Zhenkui CHEN



Zhenping HUANG



Alan GEY

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Haikui Seafood Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Haikui Seafood Konzerns beschrieben sind.

Unterschriften des Vorstands

Frankfurt, 15. April 2013



Zhenkui CHEN



Zhenping HUANG



Alan GEY

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG), Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG (vormals China Haikui AG) zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 15. April 2013

CROWE HORWATH Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Jetter
Wirtschaftsprüfer

Cornelia Schütze
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER

Datum*	Ereignis
17. April 2013	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012
22. Mai 2013	Veröffentlichung des Berichts zum ersten Quartal 2013
11. Juli 2013	Jahreshauptversammlung
21. August 2013	Veröffentlichung des Berichts zum zweiten Quartal 2013
11.– 13. November 2013	Deutsches Eigenkapitalforum 2013, Frankfurt am Main
20. November 2013	Veröffentlichung des Berichts zum dritten Quartal 2013

*Alle Termine sind vorläufig. Änderungen vorbehalten.

IMPRESSUM

Haikui Seafood AG

c/o Ashurst LLP, OpernTurm
Bockenheimer Landstraße 2–4
60306 Frankfurt am Main

Telefon: +49-40-609 186 - 0
Fax: +49-40-609 186 - 16
E-Mail: haikui@kirchhoff.de

Konzeptdesign und Fotos

Cre8 Singapore

Datum der Veröffentlichung

17. April 2013

Investor Relations

Kirchhoff Consult AG
Telefon: +49-40-609 186 - 0
Fax: +49-40-609 186 - 16
E-Mail: haikui@kirchhoff.de
Internet: www.haikui-seafood.com

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Haikui Seafood AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsbezogene Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Haikui Seafood AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen tatsächlich erzielten Ergebnisse unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Haikui Seafood AG und können im Voraus nicht präzise eingeschätzt werden, z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld oder das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die Haikui Seafood AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Haikui Seafood AG

c/o Ashurst LLP, OpernTurm
Bockenheimer Landstraße 2 – 4
60306 Frankfurt am Main

Telefon: +49-40-609 186 - 0
Fax: +49-40-609 186 - 16
E-Mail: haikui@kirchhoff.de